Abonnements-Bedingungen:

Grideint täglid anBer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 84. 68, Lindenstrasse 69. Fernibrecher: Amt IV, Dr. 1983.

Dienstag, den 11. April 1911.

Expedition: 801. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV, Rr. 1984.

Die Ersatzwahl in Berlin IV.

Bei ber Erfatwahl im vierten Berliner Reichstagswahl. freis murbe Genoffe Otto Biidner mit 69 872 Stimmen gewählt. Der Bentrumskandidat, Graf Oppersdorff, brachte es auf 1827 Stimmen, mabrend auf den Bolen 718 Stimmen entfielen und 890 Stimmen fich gerfplitterten.

Die Sozialdemofratie fann mit dem Bahlergebnis burchaus gufrieden fein. Swar ift die Bahl bon 82 039 Stimmen, die im Jahre 1907 für Ginger abgegeben wurden, nicht erreicht worden, allein da es fich um eine Erfatwahl handelte und gudem die Bahl der Bahlberechtigten gegenüber ber Hauptwahl um 3395 abgenommen batte, ift das Bahlergebnis durchaus tein schlechtes zu nennen. Kommt doch bor allen Dingen auch in Betracht, daß diesmal ein Bahltampf überhaupt nicht ftattfand. Frei-finn und Konferbative, die 1907 immerhin die stattliche Bahl bon 22 000 Bahlern gemuftert hatten, hatten überhaupt feinen Randidaten aufgestellt, und nur das Bentrum betrieb für feinen Bahlfandidaten, den Grafen Oppersdorff, eine giemlich lebhafte Bropaganda. Tropdem find für das Bentrum, das im Jahre 1907 2708 Stimmen erhielt, diesmal 881 Stimmen weniger abgegeben worden und auch der polnifche Ranbidat erhielt 595 Stimmen weniger als bei der Sauptwahl. Die Abnahme der polnifchen und Bentrumsftimmen ift alfo eine febr biel größere als die der Sozialdemofratie!

Daß aber die Sozialdemokratie die Stimmenzahl bom Jahre 1907 nicht wieder erreichte, lag bor allen Dingen baran, daß diesmal wegen des Jehlens des freifinnigen und konferbatiben Gegentandidaten die Bahl geradegu gu einer öffentlichen geftempelt worben war! Es ift gang zweifellos, bag gablreiche Babler, Lehrer, Beamte, in Staatsbetrieben beichäftigte Arbeiter ufw., Die im Jahre 1907 für den Sozialdemokraten gestimmt hatten und diesmal gleichfalls wieder für den fogialdemofratifchen Randidaten geftimmt haben würden, fich der Abftimmung enthalten haben, weil fie fich ber Gefahr nicht aussehen wollten, ihre Abstimmung kontrolliert zu sehen. Bieht man diesen Um-ftand in Betracht, so wird man bem Proletariat bes vierten Berliner Reichstagswahlfreifes das Sob nicht borenthalten burfen, daß es in anertennensmertem Dage feine Shuldigkeit getan hat!

In Prozenten berechnet gaben 1907 für den fozialdemo-tratischen Kandidaten 61 Prozent aller Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Diesmal erhielt der sozialdemokratische Randidat die Stimmen bon 54,5 Brogent aller Bablberechtigten. Die Differens ift alfo feineswegs allau groß und durch die Tatfache binlänglich erflärt, daß diesmal Taufende bon Bablern, die fich in abhängiger Stellung befinden, infolge bes geradezu öffentlichen Charafters ber

Bablurne fernblieben.

In wenigen Monaten wird die arbeitende Bebollerung bon Berlin IV abermals gur Bahl an. treten. Dann werden ja auch die bürgerlichen Barteien wieder ihre Randidaten aufstellen. Und bann, wenn die emer es sich vollends mit aller Deutlichkeit herausstellen, daß die Sozialdemofratie im vierten Bablfreife an Anhängern nicht eingebußt, fondern noch gewonnen batl

Vom Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter.

Der Eindrittelbeitrag, ben die Arbeitgeber gu ben Raffen Der Eindrittelbeitrag, den die Arbeitgeber zu den Kapen der Krankenversicherung beizutragen haben, wird in Wahrheit von den Arbeitern getragen. Die sogenannten Arbeitgeberbeiträge sind lediglich ein vordehaltener, im voraus sestigebender Bohnteil. Das ist auch von Angehörigen aller Bürgerlichen Parteien — Konservativen, Freikonservativen, Bentrumsleuten, Kasionallideralen wie Hortschrittern — früher stets anerkannt und von keinem ernsthaft zu nehmenden Rationallidenom oder Sozialvolitiker geseunget. Die Last der Nationalofonom ober Sozialpolitifer geleugnet. Die Laft ber Arbeitgeber ift nur eine scheinbare, tatfachlich trägt fie ber

schaffen, ein Drittel direkt ihlt, zwei Drittel — bas gezahlt, zwei Drittel — bas find gegen 3 prozent feines Jahreseinkommens — bem Arbeiter bom Lohn abfind gegen 3 Prozent gezogen und für ihn an die Kasse gezahlt werden. Selbst wenn das Drittel, das nominell der Arbeitgeber zu tragen hat, fein im voraus feststehender Teil bes Lohns mare, fondern bom Arbeitgeber aus eigenen Mitteln gu gablen ware, lage eine Berechtigung zur Teilnahme des Arbeitgebers an der Berwaltung nicht bor. Denn Aufgabe der Kasse ist Fürforge in Krankheitssällen des Arbeiters, nicht des Arbeit-

Statt aber ben Arbeitern bolles Gelbstverwaltungsrecht zu geben, hat die Reichsberficherungsordnungsvorlage ihnen den fummerlichen Anteil, den fie bislang an der Gelbitverwaltung hatten, faftreftlos genommen, die Gelbftverwaltung geraubt und auferdem den nominellen Beitrag des Arbeitgebers nicht einmal dem Regierungsantrag entsprechend erhöht. Der Borsihende der Kasse, ihre Beamten und Angestellten sollen eine Schuhtruppe des Unternehmertums werden. Es sollen den Wünschen der jeweiligen Regierung willige Bureaukraten, nicht das Bohl der Kasse und der Kassenstellten Geschüfte der Kasse führen. Wie das gemeint ift, darüber hat der Bater der jest borgeschlagenen Entrechtungen, der konservative Abgeordnete v. Westarp, keinen Zweisel gelassen: für die Hal-tung und Absehung der Rassenbeamten sollen dieselben Grundfate maggebend seien, wie sie das Oberverwaltungs-gericht in bem bekannten Absehungsurteil gegen den freigertaft in bem betannten udjegungsniteit gegen den steisinnigen Bürgermeister Schückung siedestelt hat. Aufrechte schwerfich, wenn die Krankenkassen an manchen Männer oder gar Sozialdemokraten sollen in der Berwalkung der Kasse nicht gelitten werden. Und für bieses Ausnahmegeschen gegen die Arbeiter duch, daß man den Sozialdemokraten duch dadieses Ausnahmegeschen gegen die Arbeiter duch, daß man den Sozialdemokraten duch dadieses Ausnahmegeschen gegen die Arbeiter duch, daß man den Sozialdemokraten duch dadieses Ausnahmegeschen Schückung dieseielben Freisennigen gestimmt, die über das
letelt gegen Schückung die gembört waren! Eine in der Praxis
Boden werkselse Bestimmung der Barteien die Urteil gegen Schücking empört waren! Eine in der Prazis völlig wertsose Bestimmung, nach der "eine religiöse oder politische Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte und die Ausübung des Bereinigungsrechts, soweit sie nicht gegen die Gesetz der sioßen", nicht gehindert werden darf, scheint die Herren beruhigt zu haben. Welche Aus übung des Bereinigungsrechts und welche Aus übung des Bereinigungsrechts und welch e politische Betätigung berstößt dem gegen das Gesetz? Und wo ist ein Rechtsweg gegen Berstöße gegen das Berbot? Die durch Sperrdruck herborgehobene Einschränkung hat mur dann einen Sinn, wenn man durch sie ein Sintertürken nur dann einen Ginn, wenn man durch fie ein Sinterturchen will, um aufrechtftebende, überzeugungstreue Leute nach bem

Musterprozeß Schücking drangsalieren zu können.
Glaubte man in der Lat im Gegensatz zur Unfallbersicherung bei der Krankenbersicherung Schutz gegen Migbräuche von Beamten oder Borstandsmitgliedern schaffen zu mussen, so lag es ja nahe, der Generalversammlung der Rasse (in der Borlage Ausschuß genannt) weitergehende Achte auf Anstellung und Absehung zu geben. Solchen Schut wollte man aber nicht, sondern Bersorgungsposen für Bureaufraten und Militäranwärter. Statt Angestellter, die die Intersection der Kasse und die Gegner der eisen der Kasse und ihrer Mitglieder, wie auch die Gegner der Gozialdemokratie, darunter viele Unternehmer, anerkannt haben, ausopserungsvoll und psichtiren wahrgenommen haben, will man Posten zur Belohnung von Leuten schaffen; an Borschlägen sehlt es schon jeht nicht. Wir meinen, die sich etwa wie in Moabit durch rechts widrige, derwa wie in Moabit durch rechts widrige, derwa wie in Moabit durch loser Arbeiter gesteigerte Erzesse gegen Arbeiter gesteigerte Erzesse gegen bie Sozialdemokratie zu zahlen — sie würde vielmehr als Parkei Fortschriften machen — wielmehr als Parkei Fortschriften machen — sielmehr als Parkei Fortschriften — sielmehr als Parkei Fortschriften — sielmehr als Parkei Fortschriften — sielnehr fraten und Militaranwarter. Statt Angestellter, Die Die Interliche Berichlechterung der Lage der Stranken, die noch ichlimmer um eines als in Unfallsachen, dann leicht durch Bureaufraten schiffaniert werden." würden. Und diefer Degradierung ber Rechte ber Arbeiter

haben Bentrumsleute und Freisinnige gugeftimmt! Much die Rechte ber Abeiter in ber General. ver famm Inng (Ausschuß) sind wesentlich eingeengt. Wir heben nach dieser Richtung nur folgende zwei Punkte bervor: Wenn die Ausschüsse mehrerer Kassen die Vereinigung der Kassen weds Roftenersparnis und befferer Leiftungen beschliegen wollen, fo foll folder Befchluft nur erfolgen dürfen, wenn fowohl die Mehrbeit der Berficherten wie der Arbeitgeber übereinstimmen. Diefelbe Uebereinstimmung wird, über den Borfchlag der Regierung binaus, für Menderung der Statuten gefordert. Die winzigen Minimalleiftungen einer Raffe tonnen nur burch Kie winzigen Minimalleistungen einer Kasse konnen kur dutch Kassenstatut, also durch Statutenänderung, erhöht werden. Trot der Zersplitterung der Kassen haben die Arbeiter, oft nach hartem Kampf gegen die Unternehmer und mehrfach ohne diese, nach dem Geset zulässige Erweiterungen der Leistungen beschlossen. Das past den bürgerlichen Parteien nicht: der franke Arbeiter soll nicht zu üppig werden, Erleichterungen feiner Lage follen burch ben Ansduß erschwert werden. Deshalb foll fortan eine Aenderung der

bon ben Arbeitgebern Selbstverwaltung bon Raffen in ber jest beichloffenen Art gu vernichten. Er schreibt ba:

"Bieber sind bei dieser Gelegenheit die Scharsmacher am Berke, die den Arbeitern die freiheitliche Grundlage der Organisation ihrer Krankenkassen rauben möchten, um auf diefe Beife ber Cogialbemofratie Abbruch gu tun-

auf die se Weise der Sozialdemokratie Abdruch zu kim—
ein Beginnen, das uns ebenso kurzsichtig wie unrecht
e'rschein der Dann heißt es weiter:
"Es wirft in politischer Sinsicht durchaus erzieherisch, wenn eine so völlig für die Erbeiter bestimmte und teilweise mit ihren Geldmitteln erhaltene Organisation, wie es die Krankenkassen sind, auch von ihnen verwalket wird, und wenn hier Sozialdemokraten Gegenwartsarbeit verrichten müssen. Ja, es ist gut, wenn sie dabei eine Domäne gewinnen, in der sich die Arbeiter als Herren fühlen können. Die ängstliche Kleinlichkeit, die sie aus Furcht vor etwaigen, in Eingelfällen auch borhandenen Migbranden, aus biefem Begirt vertreiben will, leiftet bem Raditalismus unenblich biel mehr Boridub, als es bie meinetwegen lagere, jedenfalls politisch flügere und gerechtere Richtung tut, die einen Rudidfdritt in dem Gelbftbermaltungs. recht, das sich hier die Arbeiter erkämpft haben, entschieden vernrteilt. Biele cristliche und nationale Arbeiter mögen vielleicht denken, es sei schon besser, die Berwaltung ber Kassen werde bureaufratisch geführt, als daß sie in ben Händen von Sozialdemokraten liege, die ihre politisch anders gerichteten, aber in der Minderheit besindlichen Kameraden doch nicht aufkommen ließen. Hiezu wäre zu fagen: Es ist sicherlich bedauerlich, wenn die Krankenkassen an manchen ersett, sondern dadurch, daß sich die dristlich-nationale Arbeiterschaft zu Einfluß und Macht emporarbeitet und auf dem Boden der freien politischen Konkurrenz der Parteien die Uebermacht der Sozialdemokraten bricht. Auch halten wir es für eine Uebertreibung, wenn kurzerhand die Ber-waltung der Kassen durch Sozialdemokraten für eine waltung der Kaffen durch) Mißwirtschaft erklärt wird. Migwirtschaft erklärt wird. Im ganzen wird man gerechterweise sagen müssen, daß es diele gut geleitete Kassen gibt, daß insbesondere Beruntrenungen diel seltener sind, als die Ausbauschung den Einzelsällen dermuten läht. Die Ansicht, daß sich die disherige Selbsiderwaltung der Krankenkassenschaften der ührt hat, scheint und richtig zu sein. Daß Sicherheiten gegen Untrene einzelner — und wir wiederholen, daß, wenn wir die Verhältnisse den Krankenkassen mit denen bei anderen Organisationen (Staaks und Lammungkassen, Banken usw.) Im gangen wird Organisationen (Staats- und Kommunaltaffen, Banten ufm.) bergleichen, fie burchaus nicht schlechter abschneiben . schaffen merben mußten, wie fie die Rovelle bon 1903 einführte, ift felbstwerftandlich. Darüber hinaus braucht man nicht zu geben. Bei der bevorstehenden Reform des gesamten Arbeiterversicherungswerkes wird sicherlich von

Diefe berftandigen Ausführungen binderten die Bentrums.

bertreter und die Vertreter der "nationalen Arbeiter" nicht, den geschilderten Berrat an der Arbeiterklasse zu üben. Bolizeiliche Wißhandler und Totschläger, andere Willtäranwärter, abgelegte Offiziere und Privatbeamte, Wohlhabende oder Leute, die wie Hinhe sich um die Förderung des Interesses bon Scharsmachern durch Anwerdung Gelber und anderer als Streikbrecher herdorgetan haben, sind so massenhaft vorhanden, daß sür all' dies Pöbelvolk in zentralisierten Kassenberwaltungen nicht hinreichend Plat wäre. Da mußte dann Plat geschaffen werden. Und die Scharsmachermehrheit hat dies auf Kosen der Arbeiter durch Zersplitterung der

Statt große leistungsfähige Krankenkassen entweder durch eine Bersicherungsanstalt mit Filialen an den versichiedenen Orten oder je eine Krankenkasse für die Städte und je eine für alle ländlichen Gemeinden eines Berwaltungsbezirfs zu ichaffen, bat man die Beriplitterung ber Raffen, weit über den Borichlag der Regierung hinaus, beichloffen. Der heutigen Zersplitterung der Raffen ift feines-Arbeiter.

Folgerichtig ware es, daß die Kosen sür einen vom Reich statuten nur bei übereinst im mendem Beschlüß der ausgesprochenen Zwang zur Berscherung das Reich trägt.

Indessen ist die der Nobellung einer solchen Kosen nur bei übereinst der Arbeitgeber und Arbeitschemer zulässig sein.

Rechteit der Arbeitgeber und Krbeitschemer zulässig sein.

Rechteit der Arbeitgeber und Krbeitschemer zulässig sein.

Rechteit der Arbeitschem der Krbeitschem zulässig sein.

Rechteit der Arbeitschem der Krbeitschem zulässig sein.

Rechteit der Arbeitschem der Krbeitschem der Krbei werden fonnen, aud wenn der allgemeinen Drisfrantenfaffe nur 250 Mitglieder verbleiben. Die Betriebsfranfen faffen und die Innungsfrantentaffen, die die Mbbangigfeit des Arbeitnehmers bom Arbeitgeber fördern und die Intereffen der erfranften Arbeiter erheblich gefährden, sollen weiter bestehen bleiben. Eine Betriebs. trankenkasse soll nicht erst, wie die Borlage vorschlug, bei mindeftens 500 Berficherungspflichtigen errichtet werben tonnen, fondern es foll die Bahl von 150 genigen. 3a, gut Mufrechthaltung von landwirticaftlichen triebsfranfentaffen foll icon eine Mitgliederzahl von 50 genügen. Innungsfranfentaffen fonnen ohne jede Begrenzung ihrer Zahl nach unten sortbestehen und von Innungen für die Bersicherungsbilichtigen errichtet werden, die in den der Innung angehörigen Betrieben ihrer Mitglieder beschäftigt sind. Die Borlage bietet neben dem fraufen Durcheinander aller moglichen Kaffenarten eine Reihe von wesentlich vom Befieben der Berwaltung abbangiger Befrimmungen über Auseinanderreigung und Bereinigung bon Raffen. Diefes bunte Durcheinander erschwert natürlich dem Arbeiter außerordentlich die Geltendmachung seiner Rechte, ermöglicht aber, einen Haufen bon Beamten anzustellen. Und bas ift offenfichtlich der Zwed biefes Gegenarbeitens gegen zentralifierte große

seistungsfähige Kaffen. Bernichtung bes Selbstverwaltungsrechtes der Arbeiter, Anstellung vertrachter Existenzen ber Bourgeoisie als Raffenleiter an Stelle von Arbeitern und auf Roften ber Arbeiter-Klaffe ift das Biel, das die Scharsmachermehrheit nach Oftern

an berwirflichen hofft.

Das italienische Ministerprogramm.

In großen Umriffen war bas Programm, bas Giolitti Bente der Rammer vorlegen follte, bereits befannt, und mehr als große Umriffe hat der Ministerprafibent in feiner Programmpebe auch nicht gegeben. Die Ausbehnung bes Wahlrechts auf alle, die ihren Militurbienft geleiftet haben, und auf jedtoeben mannlichen Burger, der bas 30. Lebensjahr erreicht bat, die Abgeordnetenbiaten, bie Mifers- und Inbalibenberficherung, beren finangielle Dedung burch ein Stnatsmonopol ber Lebensberficerung gefchaffen werben foll all biefe Dinge waren aus ben Berhandlungen befannt, und wer etwa geglaubt bat, Giolitti merbe ihnen in feiner Rebe ein befonderes Gehalt ober eine besondere Farbe berleihen, ber hat fich geirrt. Die Programmrebe war viel berebter in bem, was fie verfcmieg, als in bem, was fie aussprach. Gehr berebt war in ber Tat das Schweigen über das feit Jahren berheiftene Gefet über bie Cheicheibung. Man hatte geglaubt, Giolitti werbe Mittel und Wege fuchen, um die Rierifalen von fich abzuschütteln und baburch verhindern, bag fich feine Debrheit ben ben Gogialiften bis gu Diefen behne, aber man bat fich febr geirrt, gu biefem Buntte fagte er nur wörtlich: "Bas die Begiebungen gwifden Stoat und Rirche betrifft, fo werben wir in Ancefennung bes Beingips ber weitestgebenben Freiheit und boll Achtung bor bem religiöfen Gefühl in ber gangen Regierungsaltion bie Rechte aufrecht erhalten, die fich aus ber Souveranitat bes weltlichen Stagtes und aus ber Ginhaltung ber Gefebe ergeben." Richt mit Unrecht hat ber Rabifale Fradeletto dem Ministerprafibenten entgegen gehalten, das, wenn er fich schon mit Phrasen begnügen muffe, er die eleganien und blumenreichen Luggattis bei meitem borgoge.

Bemerkenswert war, daß die Gogialiften fich wahrent ber Rebe Giolittis gang bes Beifalls enthielten. Babeend bann bie Sibung unterbrachen wurde, um das Brogramm im Genat gu berlefen, hielt die Barlamentsfrattion ihre Sthung ab, in ber fie fich bereit erflärte, das Minifterium zu unterfrühen. Als nach Bieberaufnahme ber Arbriten Frabeletto in beftigfter Beife Gielitti angriff, ihn in feiner Gewaltpolitit ben Condottieri des Mittelalters an die Seite ftellte, ihn beidmibigte, anftatt auf Grund von Bringipien, auf Grund einer Jelientel gu regieren, ba murbe berfelbe Fradeletto von niemand öfter unterbroden als von den Sogialiften

und namentiidy bon Turati.

Bir haben öfter Gelegenheit gehabt, auf die tiefe Berachtung bingumeifen, mit ber Gtolitti feiner Mehrheit begegnet. Die heutige Rammerfitzung muß ihn in biefem Gefühl gewaltig bestärft haben. Bie gut breffierte Bunbe tomen all bie Berren ber minifteriellen Debrheit - mit Ausnahme ber Gogialiften -, um bem Diffetor nach feiner Rebe zu bulbigen, und zwar famen genau biefelben, die man als Gegner ber Bablrechtserweiterung fennt, die befonnten Comer liberafer und bemofratifcher Bolitif, turg alle, bie auf bas Bert bes Giolitii bon gestern geschworen hatten und nun anftanbolos bereit waren, dem Billen des herrn gemäß die Livree

ihrer Gebanken zu wechseln.

Giolitti bat allen Grund, auf die Ergebutfie seiner Dreffur fiold zu sein, wenn auch nicht auf das Menschenmaterial, das er breffiert hat. Bem es aber nicht barum geht, die Macht perfonlichen Ginfluffes au erproben, ber muß fich boll Beforgnis fragen, wie es um die Gefchide ber Bahfrechtserweiterung fieht, wenn Diefe ausschlieftlich bou ber Gnabe und Laune eines Menschen abhangt. Die Rammermebrheit will die Reform nicht und findet ich mit the nur av, weit Gibillit Diliaiorenfauft erlahmie, murben die guien Bente nichts bon ber Bahlreform übrig laffen. Ob mohl bem Mann, ber über brei Bierrel ber Rammer uneingofdrante gebieben tonn, damit gebient ift, daß die Sogialifien bas Reich feiner Mumacht noch bermehren? Und ob die Cogialiften gut tun, fich ber Gefolgichaft eines Minifters ausugefellen, ben fie fo oft ben moralifden Berberber bes politifden Rebens genannt haben?

Die Barlamentefrattion, ber Fall Biffolati und bas Minifterium.

In einer mehr als achtftundigen Distuffion, bie bis nach Mitternacht matrie, bot fich geftern die fogialiftifche Barlamenis-

fraftion mit bem gall Biffolati auseinanbergefest. Bundchit bat Biffolati felbft Erffarungen über fein Berbalten abgegeben, unter benen befonbere bemerfenembert war, bog Biffolati einraumt, fich in feiner ichlieflichen Beigerung auch, ihm felbft unbewußt, bon bem Unwillen babe leiten laffen, ber in Parteiferifen gegen feinen Schritt gutage trat. Er hatte barauffin ben Gindrud gehabt, bag ber Berfuch verfruft fei, halte aber bafur, bag die Partei die Frage des Gintritis in ein Minifterium in Ermagung gieben und prufen muffe.

Die augerordentlich lebhafte Distuffion ließ follieglich bier Grunbrichtungen gutage freten: Gine Lagesorbnung Calba er-Hart, die gwingenden Grunde anguerfennen, die ben Gintritt in recht - Der geftrige Sonntag eröffnete die Berfammlungs. ein Rabineit als einen Borteit fur bas Broletariat ericheinen tampagne mit einer Gerie von Berfammlungen für Bruffel und bie lieften und fpricht Biffolati bas bolle Bertrauen ber Fraftion aus. Rur biefe Tagesordnung stimmten: Berenini, Calda, Chiefa, Rondani, Giolietti und Pieraccini.

ftande und bei ber heutigen pfochologifchen Befchaffenheit ber Bartel bie angenblidlich bie Rammer befchaftigen und die wieder bie Deinung ift; "Co einem fut man, aber man fagt es nicht!"

Sozialiften in ein burgerliches Rabinett, ber wohl von einer vorübergebenden Unterftühung eines Regierungsprogramms zu unterfceiben fei, die fozialijtifche Altion wefentlich fcmachen und bas icon bestehende Migwerhaltmis zwischen rein proletarifcher Aftion und der Reife und Eroberungefraft ber Maffen bermehren wurde. Es beift weiter, daß der Gintritt weber burch eine eigentliche Bolfsbewegung noch burch besondere geschichtliche Umftande heute gefordert wurde und mabricheinlich nicht einmal gum Ruben beftimmter wichtiger Reformen bienen murbe. Golieglich fpricht bie Tagesordnung ihre Genugtuung darüber aus, daß Bissolati diesen Bedingungen Rechnung getragen habe. Für biefe Tagesordnung ftimmten gehn Abgeordnete und gwar: Beltrami, Monte. martini, Brampolini, Zurati, Quaglino, Era-paneje, Bobrecca, Merlani, Giacomo Ferri und

Die britte Richtung unterscheibet fich nur burch eine Ruance bon ber vorigen. Ihre Tagesorbnung fonflatiert lediglich, bag bie politifden und fogialen Berhaltniffe bes Landes burchaus gegen bas Experiment eines fogialiftifchen Minifters fprechen und nimmt ben Bergicht Biffolatis gur Renninis, ber im mefentlichen biefen Berhaltniffen Rechnung tragt. In der Faffung Diefer Tagebord. nung flegt im Gegenfat zu ber Turatis eine gelinde Digbilligung bon Biffolatis Borgeben. Für fie ftimmten ber Proponent Bes cetti und weiter bie Genoffen Bentini, Mancini, Mor-gari, Campanoggi und De Felice.

Schlieflich hatten bie beiben intranfigenten Abgeordneten Rufatti und Agnini eine Tagedordnung eingebracht, für bie nur bie beiben Unterzeichner ftimmien. hier wied bie Saltung Biffolatis als logifche Ronfequeng ber bisherigen Methoden ber Beaftion bezeichnet und ihr Migerfolg, der aus ihr erwachsende Schaben und die in ihm gutage tretende Baltlofigfeit bervorgehoben, dann die Unvereinbarfeit ber fogialistischen Bringipien und ber fogialiftifchen Safrit mit bem Gintritt in ein Rabinett und mit der Gewährung eines Bertrauensbotums betont und schließlich befchloffen, die Afrion ber Fraftion fünftigbin ben Leitfagen gemäß gu geftalten, die fich aus ber antilapitaliftifchen und antimonarchiichen Ratur ber fogialiftifden Bartei ergeben; nur in biefem Falle tonnte bie Fraftion gufunftig jebe Berantwortlichfeit fur bie Baltung berjenigen fogialtftifden Abgeordneten ablehnen, die gegen bie Barteibisgiplin fehlten.

Wir haben also eine Tagesordnung, die Caldas, die Biffolatis haltung in allem billigt, weiter zwei Tagesordnungen — Auroti und Bascetti -, bie nur feinen Bergicht gutheigen, und ichlieflich Tagesorbnung Mufatti-Agnini, bie ben Gebanten eines Ministerialismus fowohl für Die Gegentoart als Die nächfte gufunft abweift und die Digbilliming Biffolatis auf die gefamte Bolitit ber Fraftion ausbehnt. Reine von allen bat die absolute Mehrheit babongetragen, die bei 21 Stimmberechtigten 11 betrug. Biffolati felbst sowie bie beiden als Unterstaatofefretare ins Muge gefatten Genoffen Bonomi und Cabrini haben fich ber Abstimmung

enthalten.

Wenn diefe Diskuffion fo verlaufen war, daß eine Spaltung permieden wurde, so brachte die heutige Entscheidung der Fraktion, für bas Rabinett gu frimmen, die Genoffen Mufatti und Agnini bahin, ihren Austritt aus der Frattion anzumelden, um nicht in den Augen des Brolefariats die Berantwortlickeit für eine Saltuna auf fich zu nehmen, die fie bon Grund aus migbilligen.

Man fragt fich mit Gorge, welchen Ginbrud all biefe Dinge in ben Maffen machen muffen, die fich tatfachlich in der Tafrif ihrer Fraktion nicht mehr austennen tonnen. Es tritt immer beutlicher gutage, bag ber im Rai beborftebenbe Parteitag von Dobena fich abfolut nicht bamit begnügen tann, eine tednische

Grgangung bes Malfanber Barteitages gu fein.

Das Botum.

Stom, 8. April 1911. (Gig. Ber.) Ohne große Erregung und ohne auch nur bas außere Bild bes Rampfes ift Giolitti bie uns gebeure Debrheit gugefallen, gu ber ihn feine politifche Diftator. ftellung berechtigte. Muger ben Republifanern, Conninianern und Merifalen haben nur ein paar Ginganger gegen bas Rabinett goftimmt. Bon ben Sozialiften ftimmten Mufatti und Mgnini, die aus der Fraftion ausgetreten find, gegen Giolitit und bon den Fraftionsmitgliebern bie Genoffen Marangoni und Bes. cetti. Bon ben übrigen im Sachen bes Ministerialismus biffibenten Sozialisten enthieft fich Campanoggi ber Abftimmung, mabrend Morgari aus Disgiplin mit ber Frattionsmehrheit frimmte.

Die Sitnation fenngeichnet fich gang flor dafin, bag bie Sozialiften bem allgemeinen Stimmtecht guliebe in ber übergroßen Mehrheit Giolittis aufgegangen find. Man muß ichon abwarten, welchen Breis bie Fraftion für ihr Opfer erhalt. Borlaufig find Rammerferien bis gum 10. Dai und es fann noch biel Baffer ins Meer fliegen, ehe bie Bahlreform aus einem Beripreden Giolittis

gur Birflichfeit wirb.

Der Jahreskongreß der belgischen Sozialdemokratie.

Mus Bruffel mirb und gefdrieben :

Den gu Ditern in Briffel ftatifindenden Babrestongrey ber teiler nahmen ja auch jogtalo belgifchen Bartei werden außer ben Barteiberichten eine Reibe ein erneuter und intenfiber Rampf fur ein unverfalfchtes und uneingeschränftes allgemeines Bablrecht - Aufhebung bes Pluralbotums und ber berfalichten Berhaltniswahl - geftellt ift, Der Rongreg wird die bom Generalent ber Bartei fur bie Demonftrierung bes politifchen Grunbrechtes beichloffene nationale Dani. festation bes Bolfes, die für ben 15. August in Ansficht genommen ift und an der fich die fogialdemofratifche Arbeiterfebaft gang Belgiens beteiligen wird, gu beftatigen haben und die weiteren Magnahmen und Formen für diese Rampagne zu bestimmen. Dem Rampf für bas allgemeine Bablrecht wird bie Bartei einen nicht minder energifchen Rampf gegen die fleritale Schulvorlage anzufügen haben, die mit ben Scheintonzeffionen eines angeblich "obligatorifchen" Unterrichts und bes Rinberichuges bie fleritale Dacht auf bem Schnigebiete noch meiter andbehnen und ben Rongregationen gur Befanpfung bes offigiellen Schulunterrichts 15-20 Dillionen in ben Rachen werfen will. - In feinem Rongregbericht fiber die politifce Situation ichlagt Banbervelbe bor, bag famtliche im Sinblid auf die Muguftmanifeftationen bon ber Bartei organifierten Beranfialtungen die folgenden Buntte auf ihrer Tagesordnung führen: Gewerticaftliche Organisation; Rampi gegen bie Soulvorlage und allgemeines Babl-Bororte. Die belgiiche Partei ift hierbei gum erftenmal der beutichöfterreichlichen Methode gefolgt, an einem Tage eine Reibe bon Berfammlungen abzuhalten. Bur Lagebordnung: "Rampf Die zweite Richtung gruppierte fich um eine Tagesordnung fürd Bahlrecht" und "Gegen die Schulvorlage" iprachen lauter bes Durati. In diefer beift es, bag bei bem heutigen Organisations. famute Führer ber belgischen Bartei. Auch die Bergarbeiterpenfionen,

frankentaffe follen besondere Oristrankentaffen abgefrennt und ber proletarifden Bewegung in Italien ber Eintritt der jammerliche halbheit, die taftende und unguberläffige foglatpolitifde ber Berfammlungefritifen.

Die im Oftober flatifinbenben Comeinberatsmablen werden ebenfalls eine Behandlung auf bem Dfterfongreg erfahren ; ferner wird die belgifche Universitatefrage: Die Schaffung einer plamifden Uniberfitat begiebungeweife bie Blamifferung ber frangofficen Univerfitat in Gent (eine Frage, bie in ber Bartei geteilte Auffassungen findet), jur Besprechung kommen. Kongreß wird auch ein Borschlag jur Revidierung bes Generalrate vorgelegt werben. - Bie Statuten bie bon Banderbelbe feit ber ber Schulborlage mit Gifer Zoltit eines gemeinfamen Aufmariches bon Liberalen und Cogialiften gur Befampfung ber Coulborlage und für die Erringung bes allgemeinen Bahlrechts in ber Gesamtpartei ihre Borberung findet, wird wohl ber Rongref zeigen. Immerbin bleibt ber Bert ber Bundesgenoffenichaft ber Biberalen -"Blodpolitif" fpult natürlich wieder in allen möglichen burgerlichen Beitungen - im Bablrechtstampf wenigitens ein recht zweifelhafter, ba felbft bie bemofratifchen Gubrer nicht die Formel ber Arbeiterpartet - allgemeines Bablrecht "pur et simple", ohne Einichrantung bom 21. Lebensjahre an - unterichreiben, fonbern für die Aufrechterhaltung ber ameiten Stimme für ben Familienbater, bom 35, Lebensjahre an, find und fiberbies bas Recht zum Stimmen erft bem 25 jabrigen Staatsburger guiprechen wollen. Das flägliche Abstimmungerefultat im Dezember anläglich bes fogialiftifden Antrages auf Ginfilhrung bes allgemeinen Bablrechts ohne Einschrundlung, batte neuerbings gezeigt, bag bas bottrindre Bleigewicht bie Demotratie in ber liberalen Brattion wieber einmal zu Boben gebrudt hat. Dagegen gestatten bie flerifalen Attentate ber Regierung, wie jest wieber die Schulbortage, ben herren Liberalen die Rolle fuhnen Fortidrittums, ja fogar

Politische Aebersicht.

bie noch fühnere Rolle von politifchen Bettgenoffen ber Sozialiften.

Berlin, ben 10. April 1911.

Bur Erfauwahl im 4. Reichstagewahlfreife.

Bei bem Rudblid auf bie Entwidelung ber Cogialbemofratie im 4. Wahlfreife feit 1871 in ber Rummer vom 8. April batten wir bargelegt, baf ber vierte Rreis feit 1877 fich in sezialdemofratifchem Befit befand, daß jedoch 1881 bie Cozialbemofratie gegest Trager unterlag. Der Randibat ber Sozialbemofratie war 1881 nicht Fritide, ber fich bamals in Amerika befand, fonbern Bebel. Tatfacilid baite Bebel gefiegt, inbeffen wurden bom Bahl fomitee eine große Angabl gultiger fogialbemofratifcher Stimmen für ungültig erklärt, fo daß banach Trager 19 031, Bebel 18 979, alfo 69 Stimmen weniger erhielt. Die Wahl wurde angefochten und ware wegen ber Bahlmogeleien mit Sicherheit von ber Bahlprüfungstommiffion und bem Reichstog taffiert worden. Da geichah etwas Unerwartetes — die Wahlatten verschwanden, fie famen nie wieber gum Boridein, fie waren aus bem Reichstag gta ftohlen, um die Stafflerung ber Bahl gu bintertreiben.

Das Heinere Hebel.

Die Freifinnigen gablen unter fich gar feltfame politifche Rauge. Gie halben ihre Bolitit fur die Achfe, um Die fich bas gange politifche Leben Deutschlands brecht, und leiten aus biefer Auffassung die Folgerung ab, daß sie bei ben Wahlen unwedingt bon finfs und rechts unterftust werben muffen, bamit bas politifche Gesamtgetriebe in ber richtigen Schwebe bleibt. Die Tatfache, bag bie Freifinnigen bisber bei ben Reichstagsmahlen nur gang wenige Mandate aus eigener Graft zu erringen vermochten und ihre meiften Reichstagsfibe baburch erlangten, bag fie bei ben Stidmablen von links und von rechts als das fleinere Uebel betrachtet wurden, wird bon einer gewiffen Gorte Freifinniger gar nicht mehr als Schwäche ber eigenen Bofition empfunden. Sie rechnen vielmehr mit biefer Unterftuhung als etwas gang Gelbitverfianblichem, und ihre Babltoftif ift lediglich barauf gerichtet, fich biefe Mittelftellung gu erhalten, bas beift fich weber fo ftart nach rechts, noch fo weit nach linfo gu engagieren, baf fie ben ben Konfervativen ober - ber Sozialbemofratie nicht mehr ale ffeineres Uebel betrachtet werben. Deshalb nur ja feine feste Marschroute, feine bestimmten Zusicherungen an bie Abreffen ber Ronfervatiben und des Bentrume, aber auch feine feften Buficherungen an die Sogialbemofratie. Alles muß bubich vorsichtig angefost werben, damit in jedem Bahlfreis der fort-ichrittliche Bandidat seine Taktik nach der dartigen politischen Ronftellation einrichten tann - immer nur bas Biel im Ange. feine Qualififation als fleineres llebel nicht einzubugen, fo bağ er im Fall einer Stichwahl bon rechts ober fints genügend Stimmen erbalt - um bas Manbat gu erlangen.

Da auch herr Dr. Bachnide burch dieje fcone Strategie fein Mandat erworben bat, ift es erflärlich, daß er fie in ber "Boff. Sig." als vorzuglich anpreift. Daß der Freifinn, wenn ein freis finniger Kandidat mit einem Konservatiben ober Zentrumsmanin in bie Stichwahl gelangt, auf fogialbemofratifche Unterfrugung rechen tann, nimmt er ale gewiß an, und großmutig meint er, der Freifinn tonne fich rubig folde bilfe gefallen laffen, ofine an Qualitat gu verlieren, benn bie Ronfervatiben und Bentrumspacfie fie haben fonnten. Schweres Bebenfen mocht herrn politifder Fragen ber Gegenwart beschäftigen, in beren Mittelpuntt Bachnide bagegen bie Antandigung einzelner-tonfetbativer Gubrer, bag die Ronfervativen bet Stidmahlen gwifden Fortigrittlern und Sogialbemofraten Die Bahlparole "Stimmenthaltung!" folgen murben. Dit fanften Borten rebet er bestialb ben Ronferbatiben gu, fich nicht burch bie bemolgatifchen Meugerungen rabifaler Freifinniger erbittern gu laffen und nach wie bor bie Freifinnigen im Bergleich zu ben Sogialbemofraten als bas fleinere

Hebel gu betrochten:

Dieje Erbitterung ift pibchologisch begreiflich, nachbem fich feit fatt amet Jahren ber Nampf fait ausschliehlich gegen rechts gerichtet bat, und nachdem Personlichtetten, die freilich mehr Neitheten als Bolitifer find, Stichwahlparolen gur Angeit und ohne jede Spesialisserums ausgegeben haben. So sehr sich indes, bie Konservativen hierdurch zum Gegenschlag gereizt fühlen mögen, so wenig dürften die Klügeren unter ihnen vergessen, das Rähler feine Waschinen sind, und daß ihre Partei, wenn sie solche Praxis sübte, für alle Zeit das Recht verwirft hätte, sich als eine Gestämpferin der Sozialdemokratie hinzustellen. Auherdem würde die einsächste Berechnung sie darüber, aufflären, dah sie auf diete lämpferm der Sozialdemotratie hinzustellen, angeteen wirde die einfachste Berechnung sie durüber aufstären, daß sie auf diese Weise zwar dem Liberalismus Verluste beibringen, aber ungefähr ebenso empfindliche Verluste selbst erseiden. Auf die Zahlen braucht bier nicht des näheren eingegangen zu werden; in einzelnen Wahltreisen schwankt sa auch die Woge. Aber es bleiben genug Wöglichkeiten übrig, um den Gegnern redlich heimzuzahlen. Den Gewinn hatte dabei die Sozialdemotratie.

Die Bolgerung aus biefer Beforgnis mare, baf herr Bad. nide feinen Barteigenoffen empfiehlt, nur nicht gu rabifal aufgutreten, bamit fie fich nicht bie Gunft ber Ronfervatiben wollin verberden. Aber diese Forderung wagt er dach nicht ohne weiteres öffentlich auszusprechen — vielleicht weil er der diplomatischen Bahlftrategie nicht einberftanben. Es fcreibt:

.Es ift nicht gang flar, welche Berfonlichfeiten herr Badmide "Es it nicht ganz flat, welche Berjonlichteiten Herr Pachnick als "Aestheten" zu bezeichnen beliebt — vielleicht meint er Friedrich Raumann, vielleicht auch andere Leute, aber in jedem Falle stört er durch seine Bewerkungen den Barteifrieden, der gerade von den "Aestheten" aufs peinlichte beobachtet wird. Im übrigen lassen wir uns natürlich mit Herrn Bachnicke in eine Diskusston darüber, ob "Stickwahlparolen zur Unzeit" ausgegeben tworden sind und ob nicht sein ürrisel "zur Unzeit" erscheint, nicht ein. Wenn er die Konservallen um ihre Stimmen bitten will, mag er bas tun. Heber Gefdmadefragen foll man befanntlich nicht freiten, und wir laffen Beren Dr. Badmide gern feinen Gefdungd,"

Auch eine gottgegebene Abhängigfeit.

In ber am Sonntag bon uns mitgeteilten Neuherung ber "Nordbeutschen Allg. Beitung" gegen den früheren Minister b. Köller heißt es, der Widerstand, den der Reichskangler bezüglich der elfah-lothringischen Berfassungsresorm auf seiten ber Konfervativen finde, werde ihn nicht davon abhalten, "mit ein anderer es für die Sonderintereffen einer kleinen aller Entichieden heit an einem Entwurf fest. Elique tut. Wie sie benn auch am Schluf dem Freiheren

Diefe Anmagung des Ranglers, eine andere Absidit gu verfolgen, als benen um Hendebrand und Roefide genehm ift, fceint in ben Reihen ber tonfervativen Sauptfracher arg berschnupft gu haben; benn Herr Georg Dertel erlätt in der "Deutschen Tageszeitung" eine ernste Berwarmung an den umgehorsamen Kangler, in der diesem flargemacht wird, daß er völlig vom blauschwarzen Blod abhängig ist und beshalb als deren politischer Kommis die ihm erteilten Austräge prompt auszuführen habe:

"Man mag in ber Frage ber elfag-lothringifden Berfaffung einen Standpuntt einnehmen, welthen man wolle: bas wird allerfeits zugegeben werden muffen, bag biefe Kundgebung nicht fonder-lich glüdlich und geschidt gefaht ift. Db die Parteien, auf deren Mitarbeit ber Rangler rechnet und rechnen muß, die gewünschte "parteipolitifche Befcheibung" befunden und betätigen werben, fleht worlaufig babin. Dit Ausnahme ber Rationalliberalen fteht augenblidlich überhaupt teine Partei auf bem Boben bes Entwurfes. Die Linteliberalen und bie Sozialbemofraten find mit den gebotenen Bugeftanbniffen bei weitem nicht gufcieben. Das Bentrum war ja geneigt, fich parteipolitifch zu beicheiben, bis ber unglifdfelige Entwurf ber Babifreiseinteilung ber Reichstagstommiffion gur Reuntnisnahme unterbreifet wurde. Wenn ber Reichstangler trot alledem noch auf eine parteipolitifche Beicheidung ber Barteien hofft, fo berrat er einen giemlich ftarten Optimismus.

Benn aber bie offigiofe Erftarung bon bem Biberftanbe fpricht, ben er babei auf feiten ber Ronfervativen finbe, fo ift dies nicht völlig richtig. Allerdings find erfreulichermeife bie Ronfervativen im Reiche und in Preugen nicht geneigt, fich gu befdeiden. Bur fie tommen burchaus nicht parteipolitifche Erwagungen in Betracht, fonbern fie filrchten mit Recht bon ber Ginführung ber Berfaffung nicht nur eine gunehmende Rabifaliflerung ber Reichstande, fonbern auch eine fdwere Schabigung ber nationalen Intereffen . . . "

Die Anrempelung ist reichlich berbe; aber bie konser-validen Bortführer wissen, daß Herr v. Beihmann Hollweg sich nach ruhiger Ueberlegung in die "gotigegebene Abhängigteit" fügen und Orber parieren wird.

Baffermann-Ronfurreng.

Rach einer Meldung aus Trier hat die Zentrumsparkei beschlossen, dem Kandidaten Bassermann in Saarbrüden einen Arbeiterkandidaten der Kölner Kichtung entgegenzustellen.
Bei der Hauptwahl 1907 wurden im Kreise Saarbrüden 20 384 nationalliderale, 19 183 Bentrums. und 2029 sozialdemostratische Stimmen abgegeben. Dei der Stichwahl entsielen 22 688 Stimmen auf den nationallideralen und 21 220 Stimmen auf den Bentrumskandidaten.

Durchveitschung ber Reichsverficherungsordnung.

In ber "Rationalliberalen Rorrefpondeng" veröffentlicht ber nationalliberale Abgeordnete Sorn eine Art Erläuterung zu feiner Unterhaltung über bie Durchpeitichung ber Berficherungs. vobnung. Was er gu erffdren bat, ift lediglich eine Beftätigung Beffen, was im "Borwaris" barüber gefagt worden ift, nur fucht er möglicht abguschen. Er ftellt gunachst fest, bag er nicht bireft bom "Senfifandel" gefommen fei; er halte es nicht für überflüffig, mitguteilen, bafe er nach Schluf bes Reichstages mit Mitgliebern einer anderen Bartel fein Wort gewechfelt habe. Daf er fich mit einem Fraftionefollegen über die Ausfichten und die etwaige geicafilide Behandlung bes größten Gefebes, bas ben Reichstag feit bem Bürgerlichen Gefehbuch befchaftigt habe, unterhielt, tonne nicht als ein außergewöhnliches Ereignis betrachtet werden.

Bur Cache felbit ertlart er:

"Dah man abichnitt» oder artifelweise vorgeht, ist nach Ansicht vieler älterer Barlamentarier, mit denen ich darüber gesprochen habe, nicht nur proftisch, sondern auch geschäftsordnungsmäßig durchaus gulössig. Dah man sich dabei einen gewissen Gelchäftsbian macht, über den selhsiverständlich doch mit Vertretern sämtlicher Parteien zu verhandeln wäre, bedarf wohl faum einer besonderen Begrundung; jumal noch dem allgemein besannten Beschluß des Seniorenkandents, daß die Reichsversicherungsordnung in der Zeit von Oftern die Pfingsten erledigt werden soll. Es kann also weder ben der Absicht eines erledigt werden soll. Es kann also weber ben der Absicht eines Bruchs der Geschäftsordnung, noch von einer Durchpeitschung der Borlage die Rede sein. Auch meine Leuzerung, daß eventuell nach zwei Serien von Rednern (nicht nach zwei Rednern, wie der Einsender des Artisels fälschlich behauptet) die Diskussion geschlichsen werden muste, kann nicht als solche Wischt gedeutet werden; zumal da der betreffende Herr vergessen dat, einen Princht werden seinen Obstruktung versichen verden seinen Bufah: .. wenn Obftruftion berfucht merben follte", mit gu beröffentlichen."

Daß die Abficht besteht, bie Reichsverficherungsordnung in wilbem Barforceritt gu erlebigen, gibt alfo Berr Sorn offen gu. Paraber zu ftreiten, ob biefes Beginnen ben Namen Durchpeitschung

berbient ober nicht, ift völlig zwedton.

Das "Berl. Tagebl." ift übrigens mit ber Padjuidefchen | Rationalliberalen nur bann bie Obstruftion fo verabscheuungs | ein fleiner Teil als fur bie Iwede ber Kommission ungeeignet bewurdig finden, wenn fie im Rampfe gur Berteidigung wichtiger Intereffen ber breiten Boltsmaffen gur Unwenbung tommt. In anderen Fallen haben fie eine gang andere Beurieilung bafür. Go lieft man in bemfelben nationalliberalen Sanbbuch auf Geite 353 die folgenben Gabe:

"Rach dem Ableben des Freiherrn d. Simm fiel namentlich im Preuhischen Landiag die Kübrung der freikonservativen Partei dem Freiherrn d. Zedlich und Neufirch zu, der sich dei der Kanalund vei der Schulverlage als ein überaus geschieter Taftiser erwiesen hat. Ansangs ein allerdings nicht ganz offen herdortretender Gegner des Kanalprojesse, hat er es derftanben, burch Porberung bon Ausfünften, Erbebungen und Rompensationen fur bie Landwirtschaft bie Rom miffionsberhandlungen fo gu berichteppen, dag an eine Fertigftellung ber gefengeberifden Aufgage nicht gu benten mar."

Ift bas nun etwas anderes als Obftruftion? Bas bemnach die Rationalliberalen als ben folimmften Frebel hinftellen, wenn wir Sozialbemotraten es zum Schut bes Bolfes auch nur berfuchen, ebendasfelbe bewundern fie und loben fie überichwenglich, wenn Buedmäßigfeit er nach wie borüberzengt ift". burch biefe nicht ungefciellen: "Die freisonservative Bartei hat einen maggebenben Ginflug auf bie innerpolitifchen Berhallniffe gewonnen, ber unverhaltnismäßig größer war, als ihre gablenmößige Stellung im Barlament.

Wenn also jeht wieder so getan wird, als ob die Obstruktion nur bekämpft werden folle, um ben Parlamentarismus vor angeblichem Ruin gu bewahren, fo ift bas eitel Geflunter, Richt bie Obstruttion haffen fie, fondern bas, was burch bie gefürchtete fogial. bemufratifche Diftruftion erreicht werben fou,

Mehr Bernföftolg.

In einem Auffate in ben "Mitteilungen ber Deutschen Lands wirtichafte-Gesellschaft", in bem fic Detonomierat Dr. Stieger-Berlin mit ber Landarbeiterfrage beschäftigt, findet fich folgenber

Deshalb muß es in den Kreisen der Landarbeiter erst wieder als Lebens ziel erfannt und willig und freudig erfast werden, daß die Kinder grundsätzlich in dem jelben Beruf verbleiben, also daß aus den Arbeiterlindern noch tüchtigere und gliktlichere Landarbeiter werden sollen, als es die Eltern gewese. Dazu gehört allerdings nicht die Berachtung, sondern rechte Würdigung der eigenen Arbeit: ein echter, herz hafter Verufsten, wo er sehlt, und den zu retten und zu stärfen, wo er noch da ist, umsere wichtigste und höchte Ausgade sein muß!

Deshalb benühen sich die Agrarier auch noch unablässig, im Landarbeiter echten und herzhasten Berufsstolz zu weden: durch erbärmliche Hungerlöhne, durch die preußische Gesindeordnung, durch osteldische Derrendrutalität, durch Rechtlosmachung der Landarbeiter, durch sorgliche Behütung der sozialbemokratischem Gist", durch preußische Kandröte und Polizisten und durch die geistige Kost der amtlichen Kreisblätter Deshalb muß es in ben Rreifen ber Landarbeiter erft wieber

amtligen Rreisblätter . . .

Enquete über bas goll, und handelspolitifche Shftem.

Die Aelteften ber Berliner Saufmannicaft berlangen bom Reicholangler die Ginfehung einer Enquetetommiffion fiber die Birtungen bes bestehenben goll- und hanbelspolitischen Shitems. Diefer Ronnniffion follen haubtfachlich Bertreter ber erwerbenben Arcife angeboren, und bit ihren Beratungen follen Gachberftanbige zugegogen angehören, und zu ihren Beratungen sollen Sachberständige zugezogen werden. Die Leitung der Kommission sonne in den Handen von Regierungsbeamten liegen. Offiziös wird das Berlangen der Berkiner Kommissionst unchdeutlich zurückgewiesen. Die Verliner Botissischen Rachrichten" erliären eine solche Kommission sin der böllig überstüssige, da der wirtschaftliche Aussichus für die Gordereitung handelspolitischer Rassnahmen ganz im Sinne der angestredten Kommission arbeite, nur das dieser wirtschaftliche Aussichus andere Grundanschauungen über die heutige Zoll- und Landelspolitis habe wie die Keltesten der Berliner Kaufmannschaft. Es sei nicht daran zu denken, das eine Freihandlerkommission eingeseht werde zur Vorsnahme derartiger Untersuchungen. nahme berartiger Unterfuchungen.

hamburg auf ber Steuerfuche.

Die freie Republit Samburg bat im Rovember borigen Jahres eine Steuerkommiffion eingefeht, die bie Rotwenbigfeit einer Bermehrung ber Stantbeinnahmen Samburgs prufen und geeignete Borichlage gu ihrer Bermehrung machen follte. Anftatt nun in großgugiger Beife eine wirfliche Reform bes Steuerwe fens borgunehmen, hat fich die Rommiffion barauf befchrantt, in gang fleinlicher Beife ein vollig ungenügenbes glid. werf vorzufchlagen. Bahrend bas beranfchlagte Defigit Samburgs im Jahre 1911 12 bis 14 Millionen Mart beträgt und minbestens 8 Millionen Mart Wehreinnahmen notwendig find, um für die nachfte Bufunft ben Staatehaushaltsetat im Gleichgewicht gu erhalten, bringen bie Corfchloge ber Kommiffion nur 7 Millionen Mart. Darunter befinben fich neue Steuern, bie fo recht bem reaftionären Charafter ber Samburger Pfefferfade entsprechen. Bo folagt die Rommiffion die Ginführung einer Befteuerung der Konfumbereine bor, die eine jährliche Ginnahme bon 150 000 M. bringen foll. Anstatt die Hamburger Patrigier mit ihren Riefenbermogen ftarter gur Besteuerung berangugieben, bemuht man sich hier, die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft nach Röglichkeit zu schröden. Dieser reaftionären Steuer durchaus ebenburtig ift die geplante Best euerung der Lust barteiten. Jährlich 1 100 000 R. möchten die Samburger Staatsgewaltigen aus biefer bildungs- und fulturfeindlichen Steuer berauspreffen. Die beiben Steuerarten zeigen ben breiten Maffen ber Hamburger Bebolferung, wie wenig soziales Verständnis bei ihren Regierenden zu finden ist. Hoffentlich gelingt es noch recht zeitig, durch intensibe Agitation das geplante Steuerationtat absuipchren.

Berlogene Bebe.

Die hafatiftifde Breffe fdredt in ihrem Bemuben, bie Regierung gur Anwendung des unfinnigen Gefebes gu gwingen, bas bie gwangsweise Enteignung ber Bolen in den Brobingen Bofen und Weftpreugen ermöglicht, bor feiner Berbregung gurud. In ben Berliner Reneften Rachrichten" finbet fich 8. 3. folgende Rotig: "Im legten Jahre bat bie Anfiedlungstommiffion 1588 neue Anfiedlerfiellen in ihrem Berichte ausgewiesen. In Birtlichteit ift indeffen biefe Bifer gu boch, ba bier 858 vergebene Stellen mit-

zeichnet wird. Das Enteignungsgesch berechtigt bie Regierung, höchstens 70 000 Getter auf bem Wege ber Zwangsenteignung gu faufen, mahrend hier weit mehr für ihre 3wede geeignetes Band freiwillig angeboten wirb. Damit purgelt Die gange Argumentation über ben Saufen.

Die hafatiftifche Bolitit ber Mationalitatenhebe ift bon bornberein nicht nur eine Perfibie und ein Berbrechen an ben Bolen, sondern auch ein bodenloser Unfinn, ein Unsinn freilich, der preußifchen Agrariern fowohl als ben polnischen Schlachtschipen enorme Bewinne bei Bertauf ihrer Guter auf Roften der Gefamtheit gufcangt. Das Gefchrei nach ber Enteignung beweift einzig und allein, daß bestimmte Rategorien von Befibern in jenen Provingen babei einen neuen Rebbach erhoffen. Beil nämlich die Enteignung auf Grund bes bestebenben preugischen Gefebes erfolgen umigte, das eine fehr hohe Bewertung bes zwangsweise enteigneten Bobens borichreibt, ware bei einem folden Berfahren für bie Grofigrundbefiber noch viel mehr herauszuschinden als beim freihandigen Bertaufe,

Die Berren gegen bas Bolt.

Bir erhalten folgende Bufdrift: In einem Artitel: "Die herren gegen bas Boll" bom 6. April Berichten Gie über die herrenhaus-Berhandlungen ber letten Derichten Sie noer die Herrenhaus-Verhandlungen der letzteit Tage. Es sindet sich dort der Sag: "Auch Graf Hoensbroed eiserte gegen das allgemeine, gleiche Wahlrecht. — Es liegt mir daran, festjustellen, das dieser dort genamte Graf Hoensbroech mein Bruder ist, während ich durchaus für das all-gemeine, geheime, gleiche und direkte Wahlrecht bin. Ich bitte Sie, diese Feststellung Ihren Lesern mitzuteilen. In borzüglicher Hochachtung Graf Paul v. Hoensbroech.

frankreich.

Der Bericht ber Bahlreformfommiffion.

Genoffe Grouffier, ber Beichterftatter ber Rommiffion für Beratung des Proportionalwahlig fiems, hat in einem Beratung des Proportionalwahlis der Borderatungen der Bericht von etwa 300 Seiten das Ergebnis der Borderatungen der Kammer unterdreitet. Die Kommission hat nach der allgemeinen Debatte über die Rotwendigkeit der Reform des bestehenden Wahlssistens die berichiedenen Proporzischteme eingebend geprüft und ichtiehlich ein Projett gutgeheihen, das den vom gettenden Wehrbeitsinstehn großgezogenen Interessen, ab ben bon genenden bestehen fisten großgezogenen Interessen war bon den entscheiden Garitt zur Einführung des neuen Grundsabes der Bahlgerechtigkeit unter Zugrundelegung größerer Wahlbezirfe tut. An die Stelle des Arcondissenents als Einerwahlkreises joll das Departement mit einer verichieben großen Bahl nach bem Eiftenin fiem gu mablenden Abgeordneten treten. Die Berteilung der Abgeordneten auf die Liften der einzelnen Barteien erfolgt im Berhaltnis gu ber mit einer verschieben großen Jahl nach dem Listen in stem zu wählenden Abgeordneten treten. Die Berteilung der Abgeordneten auf die Listen der einzelnen Farteien erfolgt im Berhältnis zu der auf die einzelnen Listen entfallenen Stimmenzahl. Dabei soll die Ha üben einen Listen Mannulieren) und die Ab ünder ung der vorgeschlagenen Listen, wie auch die Zusammenstellung eigener Listen (Panaschieren) gestattet sein. Jerner wird das Apparentement", die Berein ig ung mehrerer einander nahestehender Listen zu einer einheitlichen, gestattet lind die dei der Austeilung übeig bleibenden Mandate sollen der Mehrheit zusalen, die daburch über ihr Stärkeverhältnis hinaus, wenn auch nicht mehr so start wie unter dem jezt geltenden Wehrheits-wahlsstem, beginstigt wird. Auch die übrigen Zugesändnisse der Worlage bedeuten Mängel. Doch sieht Groussier darin tein Bedenken, die die Biberstände gegen die neue Idee bermindern und sedere zeit nach deren Eindürgerung deseitigt werden sonnten. Die hauptzweis der Wehrteiten und den klindissen der Zuptzweise der Wahlresonn: die größeren Bahlseise und damit die Zurückrängung don Kiechtunnsinteressen und Einflüssen Eindusaftweiens und dabei auch eine Geseitigt werden könnten. Die hauptzweise und Bursickrängung der Beinders dese berbeiteitung der Winderschaft und den dese Gestigung des widereinärtigen Stidualtweisen und Bursickrängung der Bestiere Berbeistungen Sichuaftsweisen und der dese Gestälischen Kanupsedweise, wären auch mit dem vorgeschlagenen System erreicht.

3 au e de würdigt die Berdienste Gronisiers, kindigt eine Keihe Berbeiserungsanträge der Sozialisch an und ist süberzeugt, daß auch der Schiffigen Ferdie Lunger Feit die erste große Reform, die dem Lanzössischen Frankreichs hinaus der Berbesseung der Wehrsten weit über die Gronzen Frankreichs hinaus der Berbesseung der Wahlsche und Wahlsitten dienen würde.

Bur Revifion des Durand Progeffes, Während der arme Durand als Opfer des an ihm verübten Justigmordes in Ge i ste es tran I he it verfallen ist und, hoffentlich nur zeitweilig, in der Frenanstalt untergedracht ist, wird dem Kasiation 6 ho f der Antrag auf Nevision des Strasurteils ver-handelt. Bisher hat das höchste Gericht sich noch nicht vor der Jülle der neuen Tatsachen, die zugumsten Durands angesührt werden tonnten, gebeugt. Ein Belasungszeuge hat seine Auslage wesentlich geändert. Ein zweiter hat sie völlig widerrusen und zugegeben, daß er sich durch die Wachenichoften der Compagnie gewörale trans-atsantique, die dem Streilleiter Durand Rache geschworen batte, zu atlantique, die bem Streifleiter Durand Rache geichworen batte, gu falicher Aussage hat verleiter Lufen. Auherdem sagen vierzig am sattel beteiligte Hafenarbeiter aus, daß das Gegentell der gegen Durand erhodenen Anschuldigungen wahr ist. Arogdem hat die Revisionskammer in kurzer Beratung das vorliegende Material für ungureichen der berlärt und eine weitere Unterjuchung als notwendig bezeichnet.

Italien.

Funf und eine halbe Millionen neuer Bahler in Stalien.

Rom, 8. April 1911. (Eig. Ber.) Die bon Giolitti ver-heißene Bahlrechtserweiterung wird nach den Berechnungen des "Abanti" die Zahl der Bähler von 3 Millionen auf 8,5 Millionen erhöhen. Der "Abanti" macht darauf aufmerkjam, daß die Wahlrechtserweiterung vom Jahre 1882, die als eine fo große Errungenschaft geseiert worden ift, uur eine Erhöhung der Wahlberechtigten von 641 000 auf 2 Millionen

Marokko.

Bom Eriegsichauplag.

Rabels, 10. April. (B. T. G.) Ein im Ministerlum bes Leugern eingegangenes Telegramm aus Tanger besagte, am 3. d. M. habe ein blutiger Kampf unter ben Mauern von Fes statts gefunden, in bem die Mahalla unterlegen fei.

Hustralien.

Gine fogialiftifche Arbeiterpartei in Ren-Seeland.

berbient oder nicht, ist völlig zweltos.

Romiich wirft es übrigens, daß die nationalliberale Bresse die Berösent ober nicht, ist völlig zweltos.

Romiich wirft es übrigens, daß die nationalliberale Bresse die Berösent gegen die Berösent gegen die Gebertische der Gebertische Gebert

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Die Regelung bes Abichlagelohnes im Putergetverbe.

Eine Bewegung zur Neuregelung des Abschlagslohnes im Bubergewerbe wurde am Sonntag durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Sektion der Buber des Bauarbeiterverdandes eingeleitet. Die Bersammlung füllte den großen Saal von Drafel in der Reuen Friedrichstraße dis auf den lehten Stehplaß. Der Geftionsborfibende Reumann berichtete gunachft über bas Ergebnis ber am 21. Mary ausgeführten Bautentontrolle, bie gezeigt hat, daß es mit der Arbeitogelegenheit im Bubergewerbe jest ebenso gut bestellt ift, wie um biefelbe Beit im vorigen Jahre. Die Jahl der Bauten, wo an diesem Tage Puharbeit verrichtet wurde, war 209, und die der beschäftigten Puher war 2412. Wit Ausgendent von 209, und die der beschäftigten Puher war 2412. Wit Ausgendent von 200, und die der beschäftigten Puher war 2412. Wit Ausgendent von 154 Bauten 1205 beschäftigt. Auf den meisten der Bauten war noch für 2 bis 6 Wochen Arbeit. Ferner wurden 361 Bauten vorgesunden, dei denen der Termin sür den Beginn der Puharbeit seitigeschalt werden sonnte, und weitere 16 ebenfalls zum Puhen sertige Bauten, die jedoch teils wegen Sudhaftation, teils aus anderen Gründen stillagen, so dah man nicht voraudsgagen konnte, wann mit der Arbeit begonnen werden kann. Bon den beschäftigten Rubern hatten auf 18 Bauten 116 Außenpuher, sowie auf 15 Bauten 96 Innenpuher einen Abschlagslohn den 9 M. und 22 Außer bei einem Unternehmer batten 10 M. Abschlagslohn, während der allgemein festgesehte Abschlagslohn 8 M. beträgt. Die Buher sind sich nun dahin einig gelworden, zu sordern, daß der Abschlagslohn allgemein auf 9 M. setzgeschlagslohn ausgemein auf 9 M. setzgeschlagslohn ausgemein auf 9 M. setzgeschlagslohn ausgemein auf 9 M. setzgeschlagslohn zu stellen, und überall dort, wo diese Forderung auf 9 M. Abschlagslohn zu stellen, und überall dort, wo diese Forderung nicht dewilligt wird, die Arbeit einzustellen. Gleichzeitig soll auf allen Bauten, wo die Preisabschlässen, eine Aenderung der Berträge vorgenommen werden. In der kenderung der gemindliche Regelung der Ausschlage zu korderen oder eine gründliche Regelung der Ausschlagen zu korderen der Ausschlagen ein eine Redenen der Ausschlagen der Ausschlage der Bahl ber Bauten, too an biefem Tage Buharbeit berrichtet wurde, werden. — In der regen Diskussion außerten einzelne Redner die Meinung, daß es notwendiger sei, eine gründliche Regelung der Alfordpreise zu sordern, oder allgemein zu verlangen, daß die Aräger aus dem Alfordbertrag ausgeschaltet und wieder direkt vom Unternehmer entlohnt werden. Die vorgeschlagene Resolution wurde jedoch schließlich mit allen gegen nur sieden Stimmen angenommen. Der Zweigvereinsborsihende Haufe machte noch darauf ausmerkam, daß nun ohne Zweisel die Buherträger ebenfalls VR. den Tag verlangen werden. Die Berfammlung den es als selbsitwesständlich an, daß den Trägern dieser Lohn dam auch zuteil werden mun; man erwartet sedoch von ihnen, daß bann auch guteil werben muß; man erwartet jeboch von ihnen, bag sie sich mehr als bisher Mann für Mann der Organisation an-schließen, die ja für sie jeht ebenfalls der Deutsche Bauarbeiter-verband ist. Uebrigens findet am Donnerstag eine öffentliche Pubertragerberfammlung ftatt, bie gu ber Forberung Stellung

Bur Lohnbewegung ber Bader

Bur Lohnbewegung der Bäcker

nahm am Montag die Freie Bereinigung der Bäckermeister für Berlin und Umgegend Stellung. Der Standpunkt, den der Borfisende und andere Kedner zum Ausdruck drachten, ist in der Hauptsache und andere Kedner zum Ausdruck drachten, ist in der Hauptsache der: Die Freie Bereinigung wünsicht, daß über die Forderungen abgeschwächt werden. Se soll ein Aarif geschaffen werden, der nicht nur für die Freie Bereinigung, sondern sier alle Bäckermeister Berlins gilt, denn es kann von den Bäckermeistern in den Arbeitervierteln, die ohnehin schlechter gestellt sind als die Weister in wohlhabenden Stadtgegenden, nicht verlangt werden, daß sie den Gesellen mehr zahlen als die besserzigung, daß sie und die Innungen gemeinsam mit der Organisation der Gesellen verhandeln, damit eine Einigung zustande kommt, die alle Beteiligten ehrschadeln, damit eine Einigung zustande kommt, die alle Beteiligten der Freien Bereinigung an den Obermeister Sch m i di ist gar nicht beantwortet worden. Daraus wird gescholossen, daß die Innungen nicht willens sind, die Berhandlungen mit der Freien Bereinigung gemeinsam zu sühren. Sollten die Freie Bereinigung allein dies tun. Die Grundlage der Berhandlungen mit den Gesellen underhaupt nicht verhanden, in wird die Freie Bereinigung allein dies tun. Die Grundlage der Berhandlungen milfe der dis jeht geltende Tarif bilden. Die Freie Bereinigung will — das wurde scharf betont — unter allen Umständen eine ehrliche Bereindarung mit den Gesellen aufvande bringen. — Folgende Kesolution wurde angenommen:

Auf das Schreiben des Gerrn Franz Schneiber vom 4. April

Auf bas Schreiben bes herrn Franz Schneiber bom 4. April ind die Resolution ber Badergesellen bon demselben Tage beschließen die Mitglieder der Freien Bereinigungen von Berlin

1. Die Bereinigungen leinen feinen Beamten ab, ber bem Badergewerbe gur Schlichtung ber Differengen zwischen Meister und Gesellen von seiten bes Berliner Ginigungsamtes zur Ber-

fügung gestellt wird.

2. Die Versammelten schlagen mindestens zwei Ritglieder aus der Berliner und ein Mitglied aus der Rigdorfer Freien Bereinigung zu den Verhandlungen dor.

3. Wird der Borschlag seitens der Reister dem Zweckerband und auch seitens der Gesellen nicht anerkannt, so übernehmen die Bereinigungen seine Gorantie für Uebereinkunfte, die ohne ihre Mitwirkung gemacht werden. 4. Die Versammlung verlangt von der Gesellenorganisation eine Bestätigung über den Eingang ihres Beschlusses.

Die Tarifbewegung ber Tapegierer.

In einer Mitgliederversammlung des Verdandes der Tape-zierer, die am Sonntagvormittag in den "Konfordiafälen" statt-fand, erstattete & i he w i h Bericht über die jüngsten Berhand-lungen mit den Unternehmern. Das Resultat dieser Verhandlungen wurde zuerst in einer Bertrauensmannersitung vorgelegt, die vor Beginn ber Migliederversammlung zusammentent. In biefer Situng einigte man sich nicht auf eine bestimmte Empfehlung an die versammelte Gehilfenschaft, sondern wollte es dieser überlaffen, Stellung zu bem Larifvertrag zu nehmen, wie er jeht vorlag und von der Orisberwaltung zur Annahme empfohlen wurde. Diese Haltung der Orisberwaltung begegnete vielem heftigen Widerspruch in ber Berfammlung. Scharfe Angriffe gegen die eingeschlagene Zaltif in diefer Tarifbemegung erfolgten bon berichtebenen Seiten. Taltif in dieser Tarisbewegung ersolgten den verschiedenen Seiten. Man wies die Jugeständnisse der Unternehmer als zu geringsügig zurück und verlangte, daß die alten Forderungen aufrechterhalten würden. Für die Annahme des Tarisbertrages erklärten sich einige anwesende Vertreier der Klebersettion. Kür die Kleder würde der alte Taris, der ihnen 75 Pf. Stundenlohn sichert, verlängert werden, wozu noch das Zugeständnis läme, daß jeder Kledermeister verdsständicht wäre, den Arbeitsnachweis zu benuhen.

Der Versammlung lagen Abmachungen vor über einen diersährigen, wie auch über einen fün fjährige n Tarisbertrag, wie ihn die Unternehmer wünschen Just den Kommissionsberatun.

jährigen, wie auch über einen fünfjährigen Tarisvertrag, wie ihn die Unternehmer wünschten. Aus den Kommissionsberatungen gingen die solgenden Boricksage bervor: Bei einer Tarisdauer von die Jahren soll der Burchicksassen pro Stunde 78 Pf. in den ersten beiden Jahren, und 76 Pf. in den lehten beiden Jahren betragen, zuerst der Arbeitszeit von 60, und in der gweiten Sälfte der Tarisdauer bei 40 Stunden pro Boche, Bei einer Tarisdauer von fünf Jahren soll der Stundenlohn 77 Pf. in dem lehten Jahre betragen. Für die Räherinnen soll der Durchschnittslohn zuerst 40 Pf. dann 42 Pf. und im sünsten Jahre 44 Pf. betragen. Die Allochlosse würden nach dem Uebereinsommen im Lanfe einer vierjährigen Tarisdauer um 11 Broz., im Laufe einer fünfjährigen um 13 Broz. steigen, beginnend mit der Steigerung von 5 Proz. ben ersten beiden Jahren, und 76 Pf. in den lehten beiden Jahren hetrogen, zwerst bei der Arbeitszeit von 50, und in der gweiten Hanger Jahren beitrogen, zwerst bei der Arbeitszeit von 50, und in der gweiten Hanger Jahren beitrogen, zwerst der Stunden pro Boche, Bei einer Tarifdauer bei 40 Stunden pro Boche, Bei einer Tarifdauer bei 40 Stunden pro Boche, Bei einer Tarifdauer bei 40 Pf., dann 42 Pf. in dem lehten sahre der Geschichten schrieben bei Beitrogen. Jür die Arbeitszeitslich guerst 40 Pf., dann 42 Pf. und im fünsten Jahre beitrogen. Jür die Arbeitszeitslich geschichten nach dem Uebereinsommen im Laufe einer übszeichen geschichten nach dem Uebereinsommen im Laufe einer dieseichzeit geschichten Löchen Löchen kaben beite heite Geschichten bei beitrogen. Die Arbeitszeichen geschichten kaben eine enifpreckende Erhöhung wie die ausgestübsten Auf die Arbeitszeich einer Dauer des Laufischen der Erhöhung wie die ausgesührten Durchschnisten Durchschnisten der einer dauer des Laufis den führ Leberstunden sollen bie 30 Uhrt.

Der Etreit der Maler und Anstreicher in Düssellen der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten von der im Augendicht von der einer Ledenweiten bei heben Kohnenden kaben werden der einer Kaben der ungehenren der ausgeherren Kenschen Flammen. Rach gereit wurde verben eine entsprechen Flammen. Rach gereit der Maler und Anstreicher in Künden. Der Brandschaft im Künden der felbe der Erhöhung erfohren der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Erkeit der Anstelle wurde werder ausgeherren Kenschen geschichten der einer Ledenweiten der Erhöhung der Geschichten der Erhöhung aus Geschichten der Erhöhung der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Ge Beranim. Redafteur: Albert Bachs, Berlin. In jeratenteil veranito .: Ih. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Budor. u Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Dieje Borichlage murben nach einer ausgebehnten Distuffion und in geheimer Abstimmung mit 288 gegen 200 Stimmen ab-gelehnt. Als dann die Distuffion über die nun einzuschlagende Zaftit einsehte, wurde der Borfchlag laut, eine zweite Abstimmung in diefer wichtigen Frage bes Tarifbertrages borgunehmen. Der Bertreter ber Reberfeltion erflatte gur Gefcaftsordnung, bag eine Generalversammlung Stellung zu der Frage nehmen musse; er berlangte, daß den Alebern Gelegendeit gegeden werde, in dieser Frage mitzusprechen, denn die Wichtigkeit der exledigten Tagesordnung hatten viele, die der Bersammlung fernblieben, nicht erlannt. Der Antrag, in den nächsten Tagen eine Generalbersammlung zur Stellungnahme in der Frage des Tarisvertrages einzuberufen, tourbe mit großer Majoritat angenommen.

Streit ber Sanbelogartnergehilfen.

Die Mehrzahl der in den Handelsgärtnereien von GroßBerlin beigäftigten Gehilfen haben am Sonnabend in den Betrieben, die nicht bewilligten, die Arbeit niedergelegt. 8 Tage vorber hatten 48 Gehilfen in der Firma A. Kojdel, Lichtenberg, den
Streif begonnen. Inspesamt stehen zurzeit 252 Gehilfen im Streif.
Die Forderungen bewilligt haben bisber 39 Betriebe mit 138 Gehilfen. Zuzug von Gärtnergehilfen sehlt vollständig. Der Berwalter des Arbeitgeberstellennachweises hat gerade zu Beginn des
Streifs Konlurs gemacht, so die dort Gehilfen nicht mehr vermittelt werden. Die Gärtnereibesiger suchen nun mehrsach dilfe
bei einem Arbeitsnachweises in der Jägerstraße. Den
von dort gesandten Arbeitern zahlt man u. a. in der Firma Gün bon dort gesandten Arbeitern gabit man u. a. in ber Firma Gun . ther, Friedrich befelde, Trestowallee anftandslos 24 Da, also denselben Lohn, den man den gelernten Garinergehil-fen nicht gablen will. Die Garinerei Grille, Beigenfee, versucht den Betrieb mit Schulfindern aufrecht zu erhalten. In anderen Betrieben tritt jeht die ganze Familie vom Großvater bis zum jüngften Abe-Schützen zur Arbeit an. Auch einige Blumengeschäftsinhaber arbeiten als Streitbrecher. Alle diese Krafte lönnen natürlich die Betriebe nicht aufrecht erhalten, so das bald weitere Bewilligungen kommen muffen.

Bon ber Spandauer Boligeiverwaltung erhalten wir folgende Bufdeift:

Auf Grund des § 11 des Prefigesetes ersuche ich um Auf-nahme folgender tatsächlicher Berichtigung jum Artisel "Der Ab-wehrstreif der Hafenarbeiter bei der Firma Thomas" in Ar. 81 bont 5. April 1911.

Es ist unrichtig, daß die Zustände in dem Massenquartier bon Debn, Tiestwerder 7a, jeder Beschreibung spotten. Die untergebrachten Versonen erhalten nicht Holzpritschen mit Stroh, das zum Teil bersault ist, sondern Betistellen mit Strohsach pp. und

Das Stroh wird ordnungsmäßig aufgefrischt. Die Bettbegüge werden zirka alle 5 Wochen gewechselt. Nicht 20 Mann, sandern jeder einzelne erhält ein Sandtuch, das wöchentlich getvechselt wird. Die Zürsorge der Polizei fehlt nicht, denn das Massenquartier wird sehr häusig dei Tag und dei Racht redidiert, wodurch auch den Insassen Gelegenheit gegeben wird, dein Beam Beamten etwaige Beschwerden anzubringen. Die Polizeiverord-nung über das Schlassiellenwesen hängt aus. Es ist unzutreffend, das Geschrieblich verslage Bertonen dart isch ausselten. daß ftedbrieflich verfolgte Perfonen bort fich aufhalten.

Rame unleferlich.

Bir muffen es unferem Berichterftatter überlaffen, fich gu biefer Berichtigung gu aufern.

Deutsches Reich.

Der Streit bei der Ga,.chan: Werft.

Die Werftarbeiterbewegung im Jahre 1910 hatte die Rordsee-Berften umfast, und bon der Office die in Siettin und Rostock. Es sind dedurch die Lohne und Arbeitsverbaltnisse nicht nur nennenswert materiell verbessert worden, es ist auch eine Regenennenswert materiell berbessert worden, es ist auch eine Regelung früherer, vollkommen anarchischer Arbeitszustände erreicht und die Anerkennung der Organisation durchgeseht worden. Diese wichtigen Grundlagen für die serneren Verdesserwigen der Arbeitsverhaltnisse auf den deutschen Seeschissversten sehlen sür Danzig und Elding noch vollständig. Die Firma F. Schichau hat als Privatbetried zwei Versten, eine in Elding und eine in Danzig. Die Danziger Zweigniederlassung ist errichtet worden, weil der sür dem Stapellauf notwendige Tiesgang in Elding nicht gegeben werden kann. Daher ist der Betried berart geteilt, daß in Elding Arpedodoote (gleich duchendweise sür alle Aasionen) hergestellt werden, sowie Kessel, Schiffsmaschien und Lodomodisen, während in Danzig der Schiffstmaschien und Lodomodisen, während in Danzig der Schiffstmaschien und geschnen, während in Danziger Arbeiter baden nun gleich nach Abschluß der großen Versanziger Arbeiter baden nun gleich nach Abschluß der großen Versanziger Arbeiter baden nun gleich nach Abschluß der großen Versanzigen sich um Regelung der Arbeitsverfällnisse mit mehr als bescheiterbewegung den Weg zur Organisation gefunden, und sie haben sich um Regelung der Arbeitsverkiltnisse mit mehr als bescheidenen Forderungen an die Vertrebssleitung gewandt. Diese Forderungen sind im wesentlichen das, was die anderen Wersten dereits dewilligt hoben: 9% Stunden Arbeitszeit, früherer Feiernbend an den Tagen vor den großen Festen, Besterwunderung erregen dursten. Für 8 Branden ungelernter Arbeiter werden 30 Kf. Stundenlohn, für 7 Branden angelernter Arbeiter werden 30 Kf. Stundenlohn, für 7 Branden angelernter Arbeiter werden 30 Kf. Stundenlohn, für 7 Branden angelernter Arbeiter 38 Kf. für 9 Branden gelernter Arbeiter 35 Kf. und sür zweiserstellt und einige Rebenschaft gelernter Arbeiter ihreiten. Das aber bei dem Rulti-Villionär Kommerzienrat Ziesseit verden. lung früherer, vollfommen anarchischer Arbeitoguftande erreicht und

Löhne und sind trosdem bei ben heutigen Lebensverhältnissen, das beweisen die Reichstagsverhandlungen, noch lange nicht auf Rosen

Der Streit ift als ein Aft ber Bergweiflung ber beteiligten Arbeiter angufeben

Der Streif ist als ein Aff der Berzweiflung der beteiligten Arbeiter anzusehen.

Und wie verhält sich die Firma? Als am Mittwoch eine Bersammlung den Arbeiteranssichuß an die Firma einzureichen und um Berbandlungen zu ersuchen, da holte der Vetriebsleiter Herr Carlssohn, Schwiegerschn des Herrn Ziese, sich 7 Mann zusammen, die nicht in der Vetrammung waren, und frogte, ob sie den Aussichuß deaustragt bätten. Das mußte von den sieden Mann verneint werden, worauf Verr Carlssohn erklätete, da es eine Unwahrheit sei, daß der Arbeiterausschuß beaustragt sei, die Forderungen einzureichen, gebe er diese zurück.

Die Organisationsvertreier hatten sich ebenfalls in einem höflichen Schreiben an die Firma gewandt, haben aber dis hente noch seine Antwort erhalten. Die Folge war eine zweite, noch besier besuchte Versammlung, die den Streit beschlossen aus die im Rumpsschissen mit 661 gegen 3 Stimmen den Streit beschlossen.

Diese haben mit 661 gegen 3 Stimmen den Streit beschlossen.

Diezeichnend sur die Situation ist die Teilnahme aller dier Organisationsrichtungen am Streif, freie Gewersschaften, Hirfden Dangig, 10. April. (Privatielegramm des "Vorwärles Dundersche, palnische und dristliche.

Dangig, 10. April. (Privatielegramm des "Vorwärles")

Die Arbeitseinstellung im Schissrumpsban bei Schickan Danzig ist vollständig. Zur Kontrolle meldeten sich srühmorgens 773 organissierte Streifende.

abends 20 Pf. Zuschlag, bei Nachtarbeit 160 Proz., bei Conntags. so daß die Arbeit jeht fast allgemein ruht. Die Unternehmer haben arbeit 50 Proz. Zuschlag bezahlt werden. In gemischen Beseits mehrere Bersammlungen abgehalten, ohne daß irgendein trieben soll die alte Arbeitszeit bestehen bleiben. bon benen bereits eine Angahl abgereift ift, find fest entichloffen, ben Kampf mit aller Energie weiterzuführen. Bleibt ber Zuzug wie bisher aus, fo werden die Unternehmer unter Führung ber einzigen Grohfirma am Orte mit zirka 90 Gehilfen fich schon noch gu der Anficht aufschwingen muffen, bag man die Arbeiter auf die Dauer nicht vermiffen und gur Beilegung des Streils doch mit ihnen verhandeln muß. Der herrenftandpunft ift bereits jeht icon den meiften Gefchäften recht teuer gu fteben gefommen.

Beendete Lohnbewegung der Samburger Stragenbahner.

Wie bor einiger Beit icon mitgefeilt, find in ben letten Bochen bie Samburger Stragenbahner in großen Maffen ber Organisation beigetreten, nachbem bie arbeiterloalitionsseinbliche Direction eine Angahl Berbandsmitglieder auf bas Stragenpflafter geworfen hatte. Als in einer einzigen Rachtverfammlung über 600 Stragenbahner dem Transportarbeiterverbande beitraten, berfucte die Direttion es mit dem Juderbrot, indem sie den Schaffnern, Motorführern und anderen Kategorien eine Zulage von ganzen fünf Mart gewährte und einige Diensihärten beschiegte. Stolz verkündeten die Sach-walter der Aftionare, daß diese "Berbesserung" der wirtschaftlichen Lage der Angestellten schon beichlossen Sache gewesen ware und nicht auf die Stragenbabnerbewegung gurudguführen fei. Gin ftarter Bruchteil ber Stragenbahner verlangte weitere Zugeständniffe, Freigabe des Koalitionsrechtes usw. Um nun die wirkliche Stimmung der Stragenbahner kennen zu kernen, hatte die Berbandskeitung in der Racht zum Sonnabend abermals eine Berbandung einberusen, die von 1200 Personen besucht war, während 4000 Angestellte in Betracht kommen. Unter diesen Umständen legte die Berbandskeitung eine Resolution vor, welche ausdrück, daß jeht nicht der geeignete Zeitumst sei, den entscheidenden Kampf um die ausgestellten Forderungen aufzunehmen. Rach erregter Debotte wurde die Resolution mit großer Wehrheit abgelehn n. Die Berwaltung erklärte hierauf, daß unter diesen Umständen weitere Schritte in dieser Bersammlung nicht getan werden konnten. Bruchteil ber Stragenbahner verlangte weitere Bugeftanbniffe, Frei-

Adiung, Schuhmacher! Bei ber Firma S. Dintelader, Schuhfabrit in Ginbelfingen (Burttemberg) ift ein Streit ausgebrochen. Die Firma verlangte, daß die Arbeiter für die Schuh-machermeister in Stuttgart, wo sich die Arbeiter seit acht Tagen im Ausstand befinden, Streisarbeit ansertigen sollen. Als die Arbeiter bas vertweigerten, wurde ein Arbeiter fofort entlaffen, worauf die anderen die Arbeit fofort niederlegten. Es fommen 30 Berfonen in Betracht. - Bugug ift fireng fernguhalten.

Versammlungen.

Shiffer Berfammlung.

Die politische Auftlarung greift auch unter ben Schiffern immer weiter aus. Wie auf allen anderen Erwerbsgebieten, haben auch in der Binnenschiffahrt wirtischaftliche Einflüsse gang gewaltige Umwälzungen bervorgerusen. Das Großlapital hat die herrtige Umwälzungen bervorgerufen. Das Größlapital hat die Herrichaft an sich gerissen, der Aleinschiffer ringt schwer um seine Eristenz und Bolizei und Gesethgebung tragen noch das ihrige dazu bei, das Erwachen der Schisser zu beschleunigen, sie für die sozia-listischen Ideen empfänglich zu machen. Daran können selbst die "schwimmenden Kirchen" nichts mehr ändern — der Schisser sieht ein, daß ihm damit nicht geholsen ist, sondern nur eine wirksame politische Betätigung ihm sein Los erträglicher machen kann.

Wie sehr dies zutrifft, zeigte wieder eine öffentliche Schissers bersammlung, die am Sonntag in "Kellers Konzerthaus" stattsand. Wan hätte erwarten können, daß dei dem wunderbellen Frühlingstag der Besuch ein sehr schwacher sein würde. Weit gesehlt. Schon lange, ehe die Bersammlung degann, mußten Tische und Stüble entfernt werden und auch dann sahen und standen die Schiffer beängstigend eingeseilt.

Schiffer beangfrigend eingefeilt.

Landtagsabgeordneter R. Lieb!necht hatte dann ein über-aus aufmerkjames, dantbares Bublifum, als er eingehend und mit aus aufmerkjames, dankdares Publikum, als er eingehend und mit aründlicher Sachkenntnis über das Thema: "Schisfahrtkabgaben — Borschleuserecht — Etrafmandate und Bolizeischilane" referierte. Wit scharfen Worten kennzeichnete er die wüste und verlogene Rampiesweise der reaktionären Sippe, und die lebhaste Zustimmung, die aus der Mitte der Bersammlung laut wurde, lieh erkennen, daß Genosse Liebknecht den Schisfern aus dem Derzen sprach. Wit der flammenden Aufsorderung, sich der Sozialdemokratie anzuschliehen, um einer wirklich freiheitlichen Entwicklung den Weg zu bahnen, schloß Genosse Liebknecht der necht seine Aede unter dem siermischen Beisall der Versammlung.

In der Diskussion ergänzte Genosse Schwedler noch das Referent.

Referat.

Rachbem noch einige Schiffer gesprochen hatten, nahm Otto Wels das Wort zu einer zündenden Ansprache, die bei den Schiffern begeisterten Anklang fand. Schiffer Erunert brachte solgenden Antrag ein, der auch einstimmig angenommen wurde:

1. Die Versammelten zu befragen, ob sie ebentuell gesonnen wären, einer Verusbereinigung beizutreten, welche im Sinne des Referenten wirken soll, um allen angesührten jehigen und ferneren Schikanen energisch entgegenzutreten;

2. wenn ja: eine Kommission zu wählen, welche in ben nächten Tagen zusammentritt, um diese Berussbereinigung zu

Rachdem diese Kommission gewählt war, schloß ber Borfibenbe die Berjammlung mit einem Doch auf die Sozialdemotratie.

Letzte Nachrichten.

Gine turfifche Truppenabteilung bernichtet.

Landon, 10. April. (W. T. B.) Wie das Reutersche Bureau aus Perin meldet, berichten Eingeborene, die aus dem Innern dort angefommen sind, daß eine türkische Aruppenabteilung den 1800 Wann durch eine Kriegslist ihrer Gegner vernichtet worden sei. Naderi soll der zwölf Tagen genommen worden sein. Son den dort liegenden drei türkischen Regimentern sollen nur fünszehn Wann entsommen sein. Aur El Taig und Sana würden noch von den Türken gehalben. den Türfen gehalten.

Dentide Freiballons in Franfreich.

Toul, 10. April (B. T. B.) Zwei beutsche Freiballons "Effen" und "Bringessin Biltoria" find gestern abend in der Rabe von Toul gelaubet. Die Ballons werden nach Soarbruden verladen, die sieden Insassen ber Ballons sehrten heute vormittag nach Deutschland zurück. — Auch in der Nähe von Ranch ist ein mit drei Insassen bemannter deutscher Ballon niedergegangen, dessen Pallon eine Früh wieder abgereist sind.

Großer Brand in Munchen

Verband sozialdemokratischer Wahlvereine Groß-Berlins.

Die am Sonntag abgehaltene außerordentliche Ge-neralberfammlung nahm Stellung gur Schaffung eines Begirte.Maifunbs.

Biepmann, ber bas einleitende Referat biergu bielt, ber-Liehmann, der das einleitende Referat dierzu hielt, berwies auf die Gründe, welche den Hamburger Gewerkschaftskongreh
und den Leipziger Varteitag veranlaßt haben, die Schaffung eines
Fonds zur Unterstützung der Maiausgesperrten zu beschließen. Auf Grund dieser Beschüsse ist ein Fonds zu errichten, zu dem seder Organisserte Beiträge zu entrichten moralisch derpslichtet ist. — Nach den disherigen Ersahrungen sind in Berlin jährlich rund 100 000 M. an Maiausgesperrte zu zahlen. Die Gewerkschaften haben sich bereit erklärt, in diesem Jahre die Unterstützung noch allein aus eigenen Mitteln zu zahlen, so das die Mitele des zu beildenden Fonds erst vom nächsten Jahre ab in Anspruch genommen werden brauchen. Der Nodere betomt, es sei eine gans falsche Aufwerben brauchen. Der Redner betont, es fei eine gang falfche Auffaffung, wenn geglaubt werbe, bie Gewertichaften feien in ihrer Gesantheit gegen die Maifeier. Man burfe bezüglich ihrer Giellung zur Raifeier nicht alle Gewerkschaften mit demselben Ras messen. So seien die Berliner Holzarbeiter, die uns schon immer als leuchtendes Beispiel in der Raifeier vorangingen, auch in diesem Jahre ihrer alten Gewohnheit treu geblieben, indem fie beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Den gleichen Beichlug hatten Die Stuffateure gefaht. - In ber Rom-miffion feien Die Bertreter ber Gewerkichaften, mit Ausnahme bes Bertreters der Buchtruder, darin einig gewesen, daß die Maiseier in der bisherigen Weise begangen werden nutse. — Es sei doch auch selbstverständlich, daß gerade im gegenwartigen Augenblick, wo die Reichstagswahlen vor der Tur stehen und alles gegen die Bozialbemofraise rüftet, ber ungeeigneiste Moment sei, über die Maiseier zu diskutieren. Gin Zurückneichen unsererjeits würde den Keaftionären Basser auf ihre Mühlen liefern. Es kann sich also nur darum handeln, daß wir an der Maiseier festhalten. — Die Gewerkschaftskommission hab beschlossen, zur Bildung eines Maisonds Sammelmarken zu 50 und 25 Bf. herauszugeden, wobei von jedem Organisierten erwartet wird, daß er sich an den Samm-lungen beteiligt, mit welcher Zahl von Warfen bleibt dem freien Willen überlassen. — Der Zentralvorstand der Bahlbereine ist diesem Beschluß beigetreten mit der Raygabe, daß die Partei-genossen und Genossinnen moralisch verpflichtet sind, Maimarten genofien und Genossinnen moralisch verpslichtet sind. Maimarken im Betrage von nicht under 1 M. für Rämmer und nicht under 50 Ps. für Frauen zu entuchmen. — Die vorige Generalversammlung hat diese Angelegenheit den Bezirken zur Beratung überwiesen. Das Ergebnis der Beratungen war, daß sich die Kreise (von Teltow Beeslow liegt das Refuldat noch nicht vor) mit erheblicher Meckreit für die Borschläsge erklärt haben und zwar teils für den Antrag des Jentralvorsandes, teils für den Beschlüch der Gewersschaften. Der Unterschied zwischen beiden ist der, od die moralische Beitragspslicht dis zu 50 und 25 Ps. oder dis zu 1 M. und 50 Ps. gehen soll. — Die Generalversammlung werde nicht anders können, als den in der Hauptsache übereinstimmenden Beschülisen der Gewersschaften und des Jentralvorsandes beizureten. Es sei selbstverständlich, daß die am 1. Mai Jeiernden zur Zahlung nicht verpflichtet sind. Einigseit derrsche darüber, daß der Konds geschaffen und an der Waiseier nicht gerüttelt werden solle. Es würde nun das deste sein, wenn dem Borschlage des Jentralvorstandes ohne lange Distussion zugestimmt würde. —

Bu diesem Punft der Tagesordnung liegen mehrere Anträge vor.

Rieberbarnim beantragt, bag bie ertoerbolofen weib-

Kiebervarnim beantragt, daß die erwendslosen weide lichen Mitglieder vom Beitrage zu befreien sind.
Ein Antrag des Wahlbereins Frieden au verlangt in erster Vinie, daß jeder, der am 1. Mai arbeitet, seinen vollen Tages-verdienst dem Fonds zu überweisen hat. Falls dies abgelehnt wird, soll aus dem Antrage des Jentralvorstandes das Wort "moralisch" gestrichen werden. Das heist, die Beitragsleistung von 1 M. und Wf. soll unbedingt zur Pflicht gemacht werden.

gestricken werden. Das heist, die Beitragsleistung von 1 W. und
70 Pf. soll unbedingt zur Pflicht gemacht werden.

Außer diesen Anträgen liegt noch eine Resolution vor, die sich
grundsählich für die Arbeitsruhe am 1. Mai erklärt.

Eulert (Friedenau) und Barvin (Lansswift) befürworten
die Annahme des Friedenauer Antrages.

Frau Friedländer wendet sich gegen den Antrag Rieder.
barnim. Bir müsten die Frauen dazu erziehen, daß sie sich
als volltommen Eleichberechtigte fühlen. Hausfrauen, die seine
Erwerdsarbeit ausüben, sonnten nicht als erwerdslos angeschen
werden, denn die Hausarbeit sei ebenfalls eine Arbeit, die der
Wann bezahlen müste, wenn sie nicht von der Frau gemacht werde.
Es gäbe seinen Grund für die Besteiung der Hausfrauen von den
Beiträgen.

Kleines feuilleton.

Theater.

Reues Schaufpielhaus: Bienerinnen", Luftspiel von hermann Bahr. Die Komodie hat bereits ein ziemliches Alter und verdanft die Ehre einer Wieberausgrabung wohl bem Erfolge bes Bahrichen "Ronzerts" und ber bamit einsehenden Rurdfteigerung bes Ramens. Reine Dube mar gefcheut. Gine gefchmads voll elegante Ausstattung und ein flottes, auch in ber Durchführung ber Biener Tonart gut abgestimmtes Spiel wirkten zusammen, um all die Ruancen des wisigen Salonstückes ins hellste Licht zu rücken. Doch sind die Bointen allzu ansschliehlich solche der Kondersation, um eine stärkere Lustipielstummung auszulösen. Statt daß sich eine zusammenhängende Folge von Situationen mit humoristischen Ueberraschungen entwicklt, wird immersort geplanscht, hört man don Ansang dis zu Ende immer nur den Autor mit seinen Räsonneur, dem frischen, kaustisch schlagsertigen Architekten Joseph Ullrich, sider den Suddischus bosieren geradgewachsene Mann, der sich lustig machen. Daß dieser geradgewachsene Mann, der sich das richtige Augenmaß für die Berächtlichkeit vornehmsmüßiggängerischen Parositentums bewahrte, — seihst blind verliedt um eine Schönheit dieses Kreises anhält, und dann, kaum verheiratet, erkennen nunß, wie recht er doch mit seiner Regel hatte, ist ein Nortid voll seiner Komik. Bahr streist es freilich nur ganz obenhin. Statt die Ironie num gegen den Ironiker zu kehren, den Philosophen zappelnd in der seldhit gelegten Schlinge dem Eelächter preiszugeden, läht er ihn weiter als den lleberlegenen sigurieren. Ulrich sprengt dem Salon der Fran Gemahlin durch eine große Rede, und spinnt im seinem Derzen allerband weitausschauende Erziedungspläne sür das holde Weien aus. Im Schlusalt gibts ohne seden llebergang eine Bersöhnungsszen allerband weitausschauende Erziedungspläne für das holde Weien aus. Im Schlusalt am Ende recht.

Aus dem guten Ensende und Erich Liebs ahe eine gerschungspläne für das holde weiden allerband weitausschauende Erziedungspläne für das dem guten Ensenden weiter als es eine kersöhnungspläne krieden sie und eine gerschausspläne für das dem guten Ensenden weiter als es eine kohner dere ergiedensgelten Burg in der Hange Kann behält am Ende recht.

Aus dem guten Ensende und Erich Liebseter): "Woral", der Eines angehimmelten Salon-Schönredners hervor. ber Biener Tonart gut abgestimmtes Spiel wirften gufammen, um

Freie Bollsbühne (im Thalia Theater): "Moral", Konnobie von Andwig Thoma. Das ist einmal wieder ein gessundes Stüd, ein fräftiger Griff in das Leden und Treiben der "Gewappelten" und "Gebroteten", die sich die "Gornehmen", die "Gefellschaft" heihen! Diese Gesellschaft hat natürlich immer zweierlei "Woral"-Bestredungen. Durch frömmelnde Bruder, und Sittlickeites vereine ist man seise emsiglich bemuht, die unterste Bollstlasse sittlich zu "heben" — um besto ausgiediger im Geheimen seinen Lastern frönen zu können. Thoma reist rücksidstells den Schleier von dieser ganzen Sippe weg und zeint sie nicht nur in aller ihrer Könlnis Kreie Bollsbühne (im Thalia. Theater): "Moral", in 5 Alten" von R. Montowt, dem Bulwerschen Pompejiroman Komode von Ludwig Thoma. Das ist einmal wieder ein gestundes Stück, ein frästiger Griff in das Leben und Treiben der "Gewappelten" und "Gebroteten", die sich die "Bornehmen", die scheichten" heizen! Diese Gesellichaft hat natürlich immer zweierlei "Moral" Bestredungen. Durch frömmelnde Bruder, und Gittlichseitsterine ist man seis emsiglich bemüht, die unterste Bollstlasse siehen Leiten der Dandwerf der — um besto ausgiediger im Geheimen seinen Lastern frönen zu können. Thoma reint rücksiche den Schleier von dieser der Lexte. Diesmal gibt's einen Liedeszwist zwischen Hannel Jone; und nachdem Epischen Hannel Jone; und nachdem Epischen Hannel

groß und machtig geworben fei. Wir durften beshalb auch in biefem Falle fein Opfer icheuen. Die Beitragspflicht muffe obligatorisch

groß und mächtig geworden sei. Wir dürsten deshald auch in diesem stalle lein Opser scheuen. Die Beitragspflicht müsse obligatorischen nund auch die Feiernden müsten Beitrage leisten, wenn nicht die Raiseier herabgewürdigt werden solle.

3 epernist trat im allgemeinen für die Raiseier ein.

Böste betonte, daß der Antrag des Zentralvorstandes aus reistlicher Erwägung entstanden sei. Es habe keinen Zweck, weitergehende Beschlüsse zu fassen, die voraussichtlich nicht gehalten würden. Die Forderungen des Antrages Friedenan würden nicht die Austimmung der Gewerfschaften sinden. Die Generalversammtung würde der Raiseier den besten Dienst erweisen, wenn sie dem Antrage des Zentralvorstandes ohne weitere Diskussion zubem Untrage bes Bentralvorftandes ohne weitere Distuffion gu-

Gin Schluganirag wurde hierauf angenommen. — Rach einem furgen Schlugwort Liepmanns wurde ber Friebenauer Antrag in seinen beiden Teilen abgelehnt. Angenommen wurde ber Antrag bes Zentralvorftandes, ber

schon ber borigen Generalberfammlung borlag. Er lautet: "Die Borftande ber Berliner Gewerfschaften haben in ihrer

Sitzung bom 21. Februar beschlossen:

Aux Bildung eines Waisonds wird vom 1. Mai ab eine allgemeine freiwillige Sammlung vorgenommen, zu welcher Warken im Werte von 50 und 25 Ff. herausgegeben werben.

Diese Marken sind die Bettrauensleute der einzelnen Greichen Geschlossen gestellte der einzelnen Geschlossen gestellte der einzelnen Geschlossen gestellt geschlossen geschlosse Organisationen abzuseben und unterliegt es dem freien Willen jedes einzelnen Abnehmers, mit welcher Anzahl Marken er zum Maisonds beisteuern will. — Es wird jedoch von jedem

Der Jentralvorftand des Berbandes schof ben jedem Deganisierten, gleichgültig ob Mann oder Frau, erwartet, daß er sich an der Sammlung zum Raisonds beteiligt.
Der Jentralvorstand des Berbandes schoß sich dieser Des Maration an mit der Maßgade, daß die Barteigenossen webenossinnen moralisch verpflichtet sind, Maimarken im Betrage von nicht unter 1 M. für Räuner und nicht unter 50 Pf. für Frauer au entrehmen. Frauen zu eninehmen.

Angenommen wurde auch ber Antrag Riederbarnim: "Er-werbstofe tweibliche Mitglieder find bom Beitrage befreit." Der zweite Bunft der Tagebordnung betrifft die

Schaffung einer Montageausgabe bes "Bormarts".

Much diefe Angelegenheit ift in ber borigen Generalverfamm. lung schon besprochen worden. Dort hatte der Vertreter der Pref-kommission, gestüht auf eine detaillierte Kostenberechnung, nach-gewiesen, daß die Herausgabe eines am Montagmorgen erscheinen-den Blattes einen Kostenauswand von 190 480 M. exfordern und nur dann burchführbar fein wurde, wenn der Abonnemenispreis bon 1,10 M. auf 1,20 M. monatlich erhöht wurde. Die vorige Generalbersammlung hatte ben Kreisen die Entscheibung darüber über-wiesen, ob ein Montagsblatt bei gleichzeitiger Erhöhung bes

wiesen, ob ein Montagsblatt bei gleichzeitiger Erhöhung des Abonnementspreises herausgegeben werden soll.

Rachdem Ern st in der gegenwärtigen Generolversammlung einige einleitende Worte in dieser Angelegenheit gesagt hatte, nahm Sassen des Wort. In einer längeren Rede suhte er aus, die Jahlen, welche der Verechnung der Prestommission zusgrunde gelegt sind, seien nicht zutreffend. Um den Parteigenossen die Horausgabe eines Montagsblattes zu veresellt, seien die Kosten biel zu hoch angeseht worden. Der Redner stellt eine Berechnung auf und kommt zu dem Ergednis, das das Montagsblatt nur 95 840 M. kosten würde. Die Herausgade lasse sich ohne Erhöhung des Abonnements ermöglichen, die Abonnentenzahl würde sich vermehren und die Uederschüssen auf der zeitigen Sobe bleiben. mehren und die Ueberschuffe wurden auf ber jehigen Bobe bleiben.

Richard Fischer bemerkte dazu: Benn die Jahlen-angaben des Borrodners richtig waren, dann mußte die Geschäfts-leitung des "Borwarts", die den Kostenanschlag für die Brefs-kommission ausgestellt hat, entweder nicht rechnen konnen, oder die Absicht haben, die Barteigenossen irrezussühren. In beiden sällen würde die Geschäftsseitung verdienen, ihres Amtes entseht zu werden. Die Geschäftsleitung habe ihre Berechnung mit größter Sorgfalt aufgestellt. Der Nedner geht auf die dom Borredner aufgemachte Rechnung ein und führt aus, das sie den ganz irrigen Voraussehungen ausgebe. Wenn der Generalversammlung zu-gemutet würde, zu entscheiden, ob die Berechnung der Geschäfts-leitung oder die des Genossen Sass en richtig sei, dann würde hohl seder, der es mit seinem Urteil ernst meint, eine solche Zumutung ablehnen. Wenn die Generalversammlung eine Nach-prüfung der Berechnung für notwendig halte, dann könnte sie nur die Sache an eine Kommission berweisen. Die Berechnung der de Sache an eine Kommission berweisen. Die Berechnung der Geschäftsleitung sein auf gewissenhafteiter Grundlage aufgestellt und in die Oeffentlichkeit gebracht mit dem Bewustlein, das sie einer Rachprüfung standhalten könne. Der Borredner habe gesagt, der "Borwärts" sei bezüglich der Erscheinungssorm das rückständigste Blatt Berlins. Das sei richtig vom Standpunkt des Bourgeois, aber falsch dom Standpunkt eines Sozialdemokraten. Wir seine doch Gegner der Sonntagsarbeit. Es sei zu bedauern,

und Schein heiligkeit, sondern auch in ihrem verwerslichen Gehaben und Tun. Im Staat von heute sind das natürlich sessstende und immer sich wiederholende Erscheinungen. Die anntlichen Behörden — mit Einschluß der hochlöblichen Bolizeil — arbeiten ausschließlich im Interesse der "Gesellschaft". Sie wochen über die sogenannte "öffentliche" Woral und beschirnen die im Schoß der "honetten" Gesellschaft gepslegte Unmoral. Wehe, wenn das ganze Lügengebäude über den Haufen fällt! Kur das nicht! Sonst sähe das "Boll", dem unter allen Umständen die Religion und die Tugend erhalten werden müssen, von wiedel Verworsenheit und Lasterhaftigkeit es regiert wird. Ludwig Khoma nimmt aber sein Blait den Mund, wenn er diese scheinbeilige und G che in heiligfeit, fondern auch in ihrem bermerflichen Behaben nimmt aber fein Blatt bor ben Mund, wenn er biefe icheinheilige und berlogene Sippichaft ichildert. Bir feben nun bie Stupen bon Thron und Altar in aller ihrer Erbarmlichfeit bor uns fteben. Loon und Attar in aler iger Groatmitateit vor ind stehen. Dat lachen liebersleistern des Sumpfed mit Aussendmarkicheinen. Der lachende Spott des Dichters übergieht den Brei mit ägender Lauge. Und die Zuschauer verstanden ihn und schüttelten sich vor Lachen. Es ist aber auch ein seltener Genuß, Zeuge dieser Aussuchung zu sein. Frig Bitte-Bild bat hier etwas Auherordentliches zustande gedracht. Die Darsteller, sast ohne Ausnahme, wirken hier im einzelnen und ganzen mit einem Behagen, dem meisterliche Charakterleistungen entströmen.

Die Aufführung der Robität "Die lehten Tage den Bompeji" in der Berliner Bollsoper war sast noch lehrreicher, als es die dortigen Darbietungen sonst sind. Herre Direktor Alfieris Theater wird gleichiam zu einem musikhistorischen Seminar, das ums die berschiedensten Stifte usw. zeigt. Im Jahre 1834 erschien von dem englischen Dickter Bulwer der vielgelesen Koman "Die lehten Tage von Kompeji". 1842 kam R. Wagners nach des gleichen Autors Roman "Rienzi" bearbeitete gleichnamige Oper. Bon 1831 an feierte der international-deutsche Komponist Meherbeer († 1864) seine bekannten Triumphe der "großen" Oper. 1871 wurde zu Kairo deim großen Weltschwindelinorst der Oper. 1871 wurde zu Kniro beim großen Weltschwindelmorft der Suezlanalseier die "Alda von Berdi ausgesührt, mit unerhörter "Echtheit". Rach vierzig Jahren, in denen eine neue tonkünstlerische Welt geschaffen worden ist, sommt 1911 die "große tragische Oper in d Aften" von R. Montowt, dem Bulwerichen Pompesiroman

Bent bermeift barauf, bag die Arbeiterfchaft burch Opfer bag fich bie Buchbruder, verführt burch bie hobere Begahlung ber Sonntagsarbeit, bagu bereit ertfart haben, ben Zeitungen Sonntagsarbeit zu leiften. Aber wir als Sozialbemofraten mußten uns tagsarbeit zu leiften.

gegen die Sonntagsarbeit wehren so lange wir fannen. Rachdem noch zwei Reduct für ein Montagsblatt eingetrelen waren, wurde ein Schlufantrag angenommen. Der Antrag auf herausgabe eines Montagsblattes unter Erhöhung bes Abonnements auf 1,20 M. wurde mit erdrudender Mehrheit abgelehnt.

Beim letten Buntt ber Tagesordnung:

Bartei. und Berbanbsangelegenheiten

begrundete Ebuard Bernftein namens ber fogialbemofratifden

Stadtverorbneten Schönebergs folgende Refolution: Die Generalverfammlung des Berbandes fozialdemo-fratischer Bahlbereine Berlins und Umgebung erflärt es für an fretischer Bahlvereine Berlins und Lingevang etrlatt es für an der Zeit, daß die Arbeiterschaft Groß-Berlins zu dem Geschentwurf über den Zwedverdand Groß-Berlin Stellung nimmt und ersucht die Kedaltion des "Bortwärts", der Bedöllerung Berlins und seiner Bororte eindringlicht klar zu machen, welche großen Interessen durch die Borlage in Frage gestellt sind.

Zur Begründung der Resolution sagte Bernstein unter anderem: Die große Tragweite des Zwedverbandsgesches sei vielen nicht bewuht. Benn das Gesch zustande käme, so ware es verkönnnishall für unser Rirfen auf kommunalem Gebiet. Das

micht bewußt. Wenn das Gesch zustande same, so ware es ver-hängnisvoll für unser Wirken auf kommunalem Gebiet. Das Gesch werde im wesentlichen die Wirkung haben, der Regierung viele Willionen zuzuschanzen dafür, daß sie nicht alle Wälder um Berlin bebauen lätzt. Besonders berwerslich sei die im Gesch entwurf vorgesehene dreimal gesiedte Vertretung, durch die Ge-meinde gegen Gemeinde ausgespielt und die Regierung zum deren von Verlin gemacht werde. Gegen diesen niederträchtigen Ver-tretungswodus müßten wir unsere Stimmen erheben und eine aus direkten allgemeinen Wahlen hervorgehende Vertretung

fordern.
 Sinke halt es für befremdend, daß Bernstein diese Frage bier zur Debatte stellt, anstatt sich damit an den Ausschuß der Gemeindebertreter zu wenden, in dem ja auch die Schöneberger Genossen einen Bertreter haben. Eine Gemeindebertretersonierenz habe sich ja bereits mit der Frage des Zweckerbandes befast. Es sei nichts dagegen einzuwenden, wenn die Frage noch weiter erörtert werde. Böllig ablehnen könnten wir den Zweckerband nicht, weil die gegenwärtigen Zustände unhaltbar seien.

Aachdem sich Ernst und A. Hoffmann in ähnlichem Sinne zu der Angelegenheit geäußert hatten, wurde die Resolution im Einverkändnis Bernstein derwiesen.

berireter Groß-Berlins überwiefen.

19. Generalversamminng des Bentralverbandes der Jimmerer Deutschlands.

Beipgig, 8. Mpril 1911.

Geofter Berhandlungstag.

Bur Arbeitelofenunterftunung werben folgende Menberungen

Mrbeitlofenunterftühung erhalten nur Mitglieber, welche wegen Mangels an Arbeit ober ungünstiger Witterung arbeitslos wurden und solche, die das Arbeitsber-hältnis wegen Krankheit lösen mußten, aber nach Beendigung ber Krantheit aus genannten Gründen feine Arbeit finden. Mitglieder welche bom Ausland übertreten, find erft nach einjähriger Ritgliedichaft und Zahlung bon 40 Bochenbeiträgen zum Bezuge von

Arbeitelofenunterfrutung berechtigt. -

Das Rocht auf nicht erhobene Arbeitslosenunters stüdung erlischt in 14 Lagen."
Eine Debatte sand über einen Antrag statt, ber besagte, daß alljährlich Gaulonferenzen stattssinden sollten, auf denen die Gauleiter Bericht über ihre Lätigkeit geben sollten. Auch soll die Bahl der Gauleiter auf den Gaulonserenzen borgenommen werden. um das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder zu wahren. Durch Schlußantrag wurde die Debatte beendet und der Antrag abge-lehnt. — Gautonferenzen sollen stattsinden, wenn die Rotwendig-leit der Abhaltung vom Borstand anerkannt wird, und nach wie der trägt der Zentralvorstand die Kosten dafür. Die Gauleiter werden auch in Zukunft vom Borstande angestellt. — Laue-Leipzig rogt an, daß die auf der Reise befindlichen Mitglieder mehr auf die Herbergen der freien Gewerkschaften ausmerksam gemacht werden. — Neber zwei Anträge, den denen der eine die Berschmelzung mit dem deutschen Bauarbeiterverband wollte, der andere die Absassing einer Broschüre und die denach erfolgende Urabstimmig zur Tagesordnung übergeschweizung, wurde sagt einstimmig zur Tagesordnung übergegangen. - Der Gib bes Berbanbes bleibt Samburg.

maddens und dergleichen für die Fünfgahl der Afte geforgt haben,

Den übermäßigen Aufgaben, die die neue Oper an den Kapellmeister und ans Orchester, an die Szenerie und ganz besonders an die
Sänger stellt, wurde die Neine Bühne in hohem Maße gerecht. Was
leistete da nicht helene Eggeling als Jone — wir würden sie
gern öster und würdiger beschäftigt sehen. Regie und Ausstatung tonnten manchmal noch flarer wirten.

Dotigen.

Das ungüchtigen. Im Kaiser-FriedrichMuseum hängt eine gute alte Kopie von Corregios entzückendem (im malerischen Sinne natürlich) mythologischen Gemälde Jo, das die Bersührung dieser Schönen durch den himmlischen Schwerenöter Jupiter in Gestalt einer schmiegsamen Wolfe darstellt. Das Bild stammt aus einer freieren Zeit, als es die heutige ist, und obwohl es in seiner Weise ein gesundes Empsinden verlegt, atmet es seinste Sinnlichseit. Dieses Bild hat seine Geschichte, ein bigotter schwedisscher Prinz ließ den Kopf — die Seele des Bildes — herandsschweiden. Der Kopf ist dann zweimal erneuert worden. Friedrich II. erward das Bild, und die preuhische Kespektabilität, Orthodoxie und Zimperlichteit hat es disher am össenlichen Orte geduldet. Und erst die preuhische Polizei hat das getan, was — wunderlichersweise — bisher untervlieden war. Sie hat die im Austrage des Museums hergestellten Polizeit sicher am besten weiß, was sich schler, wird nun konsequenterweise auch das Bild seldst schemigt sekretiert (d. h. der Dessenlichteit entzogen) werden müssen. Jagow sollte überhaupt die ganzen Museen mal durch ein paar Schupleute restüberen und Rengierige warnen lassen. bibieren und Rengierige warnen laffen.

Freitag in Baris berftorbene Borfenmann, orientalifche Graf und Runftiammiler de Campondo bat feine Gemalbesammlung, die einen Bert von 20 Bildionen Frant haben soll, der französischen Regierung hinterlassen unter der einzigen Bedingung, daß die Gemälde (alle!) dem Loudre, dem nationalen Kunstmuseum, einverleibt würden. — Selbstverftändlich kann sich ein Museum von der Bedeutung des Loudre nicht von einem Propen vorschreiben lassen, welche Bilder es aufrekmen soll. aufnehmen foll.

Die Bahl des Borstandes ging diedmal nicht so glatt vonstatten, da Schraber, der diederige Vorsigende, Audiritisgefatten, da Schraber, der diederige Vorsigende, Audiritisgedanken äußerte. Die Generalversammlung war jedoch nicht geweigt, darauf einzugehen, und so wurde der gesamte Vorsignah in
verschiedenen Wahlgangen, einstimmig wiedergetvählt, edenso
Bring mann als Medasteur. Der Sip des Ausschusses bleidt
Bring mann als Medasteur. Der Sip des Ausschusses bleidt
Bernegelite. 1. zu richten. Das Blatt wird nicht im Buchhandel in Berlin und wurde Rube ale Borfigenber wiedergemablt. -

Unter Berichiebenes wurde, einem Borichlage bes 2. Borfibenbe Ede gemäß, bas Gehalt ber Lofalbeamten mit bem ber Gauleiter gleichgestellt. Der Beschluß erfolgte mit 56 gegen 34 Stimmen. -

Dem Vorftand gur Berüdfichtigung überwiesen wurde ein Antrag, ber will, daß Mitgliedern, die 20 Jahre und länger im Berbande ihre Pflicht erfullt haben, im Falle ber Erwerbs-unfähigfeit eine Altersunterfrühung bon 6 M. pro Monat gemährt wirb. .

Der Borftand foll beraten und ber naditen Generalberfamme lung Bericht erstaten, inwieweit der Antrog durchführdar ist. — Die Einführung einer Sterbeunterstätigt ung wird abgelehnt. — Die Gerousgabe einer Broschüre im Sinne der von Bringmann in Bremen gehaltenen Vorläge über den gewerblichen Tarisvesen gefastenen Vorläge über den gewerblichen Tarisvesen gefasten Beschlüsse wurden edenfalls dem Borisonde zur Berücksichung übervorsen. — Damit waren Borisonde zur Berücksichung übervorsen. — Damit waren Borischen der Generalbersammlung erschieft und Genosse Schraber ichlog biefelbe mit einem warmen Appell, bie gange Straft für bie Durchführung ber Beichluffe, gang befonders ber Extrabeitrage, eingufegen.

Hus der Partei.

Einberufung bes italienifchen Barteitags.

Mus Rom wird uns geschrieben: In seiner Blenarsibung bat ber Barteiborftand beschloffen, die Frage ber Teilnahme der Sogialiften an ber Regierung einem Barteitag gu unterbreiten, beffen Ginberufung fo fcnell als möglich stattfinden foll, Dem Organisationeftatut entsprechend ware der nächste soll. Dem Organisationsstatut entsprechend wäre der nächte Karteitag eift im Jahre 1912 fällig. Wie bekannt, sollte in Modena am 12. Mai eine Art Karteitag mit beschränkter Bertrehung zussammentreten, um die Fragen zu erledigen, die in Maisand liegen gedlieben waren. Kun hatten verschiedene Parieisektionen den Wunsch ausgesprochen, die Frage des Ministerialismus vor diesen Kongreß zu dringen, und demgemäß hatte die redolutionäre Fraktion darauschin für die Delegiertentwahlen ein Versakten gessordert, das die Wänderheitsvertretung ermögliche. Unter diesen umfänden hat es der Parteivorstand ganz richtgerweise sür zweckmößiger gehalten, einen regelrechten allge meinen Parteitag einzuberusen. Durch diesen Beschliß wird der Parteivorstand in die Ivangslage geseht, eine wichtige Parteiangelegenheit, die in Modena berafen werden sollte, auf eigene Faust zu entscheiden, nämlich die Ueberführung des "Abanti" soll, wie es beist, diesen Schritt notwendig machen. Van hofft, daß das Zentrale organ durch lieberführung in ein Zentrum der Arbeiterbewegung an Bedeutung und sinanziellem Ersolge gewinnen werde.

Rach langer und heftiger Diskuffion hat am 7. dieses Monais die römische Barteisektion, bei der Bissolati organistert ist, ihr Votum über den Fall Bissolati algegeden. Wit 180 gegen 45 Ctimmen wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß Bissolatis Borgehen im Widerspruch zu den Leitsähen des Sozialismus stehe. Die Diskussion war in jeder hinsigtief und eingohend und enthielt eine so klare und schare Darlegung der sozialistischen Prinzipien, wie man sie in den lehten Jahren in

Gin Bentralbitbungeausfchuf

für die Wahlkreise der Kgitationsbezirke Franksurt a. M. und die benachdarten hessischen Wahlkreise soll vom Herdit dieses Johres ab in Franksurt a. M. eingerichtet werden. Das Franksurter Gewerkschaftskatell dat kür den Aussichung ein Requiativ des scholossen, das gemeinsame Veranstaltungen von Lehrkurten, Theatervorstellungen, Musikaufchungen von Behrkursen, Einrichtungen von Bibliotheken, Wusikaufsührung der Jugendereichtungen von Bibliotheken und Unterstützung der Jugende der von gengen der Verschaften und Interstützung der Augendereichtungen von Bibliotheken. Die Parteiorganisation jedes Wahlkreises hat per Kopf und Jahr 10 Bf. Zuschung zu dem neuen Ausschulzung au leisten.

Coglaliftifde Blinbenliteratur.

Soeben ift "Die Reue Beit", Organ gur Bflege fogialiftischer Beltanichauung unter ben Blinben beuticher gunge, 2. Jahrgang Rr. 4 erfchienen.

Das heft hat folgenden Anhalt: Frouenfroge und Sozialis-mus. Bon Remo, Maxim Gorfi: Was ift Shre? Oftergloden. Bon Rud. Lavant. Zwei Graber. Son Marie v. Ebner-Sichenbach. Aus der Gegenwart. Diindenwesen. In der Sonderbeilage gelangt deutschen Lloyd in Bremen fi fortlanfend "Brundfähe und Forderungen der Sozialdemokratie" Geo Plate im Anschluß an von Kautsky und Schönlank, zum Abbruck. Der Abonnementspreis Geschäftsjahr folgendes aus:

bertrieben, fondern ift nur burch die angegebene Abreffe gu be-

Berfonalien, Als Lotal- und Feullletonrebalteur bes Rarls-ruber "Bollsfreund" wurde an Stelle bes ausscheidenden Genoffen Beigmann Genoffe Gugen Kirchpfennig gewählt. Rirchpfennig war gulest als Barlamenteberichterftatter Dez "Munchener

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

Brefprozeffe.

Bor ber Gorliger Straffammer fand die Berufungsber-Sor der Görliger Straffammer sand die Berufungsber. handlung in der Beamienbestechungsassätze unsered dartigen Parteiblatied statt. In einem Gerichtsderhandlungsbericht war irrtime licherweise der Bordwurf der Bestechung, der einen Fabrikanten und einen Eisendahnbeamten tressen sollte, der Eisendahnberweidlung gemacht; der Redosteur wurde destoegen zu 200 M. Geldstrasse der urteilt, die hiergegen eingelegte Berufung jeht der worfen.

Wegen Beseidigung eines Untersuchungsrichters aus Steele (Weitsalen) und eines Kriminalbeamten aus Lipine (Oberschlessen) wurde der Redosteur der Gozeta Rodotnieza", Emil Caspart, von der Straffammer des Landgerichts Beuthen zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Hus Industrie und Bandel.

Bom Schiffahrtetruft.

Bom Schiffsbristrust.

Der internationale Bertrag, der zwischen den Schiffsbrisgesellschaften besteht, muß erneuert werden. Es wurden ichon vor einiger Zeit Bechandlungen darüber in Köln gepilogen. Wie sich jeht herausstellt, sind dies Berhandlungen resultatios verlaufen und alles, was erreicht wurde, war eine Vertagung der Beratungen auf drei Monate, Während dieser Zeit soll alles deim alten bleibem. Es liegen nun zweierlei Fragen vor. Erstens ist eine neue Schiffshristinie entstanden, die dem Bertehr zwischen Europa und Kanada dienen soll und von der Canadian Pacifica. Dahn geschaffen worden ist. Die Konsurrenz, die von dieser Seite droht, ist insofern dem bestehenden Arust gesährlich, als die Gesellschaft eine Kombination zwischen Gahn- und Schiffstrachten vornehmen komn, Passagiere und Gitzer, die ihre Schiffs benuhen werden, können auf der Bahn ins Junere Kanadas billiger befordert werden als solche, die mit fremden Schiffen nach Kanada kommen. Darauf pochend, will die Gesellschaft dem internationalen Arust nur dann beitreten, wenn ihr eine sehr hobe. Seierligung zugesichert wird. Zweitens ist der alte Streit entbrannt wegen der englischen Cunardimie. Diese dat sich lange Zeit gesträubt, dem internationalen Arust beis zutreten. Teht todt der Streit darum, ob und wie die Kreise für Zwischenbedfarten differenziert werden sollen, je nach Art. Alter Gröhe, Schnelligseit und Kusstatung der Schiffe. Die Cunarde. Linie, die über ein auserwähltes Schiffsmatertal verfügt, stellt hier besondere Bedingungen.

besondere Bedingungen.

Bei dieser Lage der Dinge ist eine Erneuerung des Vertrages staglich geworden, und es kann sehr leicht zu einem Kampse kommen, det dem Gesellschaften sich gegenseitig unterdieten.

Die deutschen Gesellschaften, dapag und Lloud, tragen eine große Zudersicht zur Schau. Das ist freilich erstärlich. Das Hauptgeschäft ist der Aransport der Zwischendespassgiere, und dieser glauben die beiden deutschen Gesellschaften unter allen Umständen sicher zu sein. Es haben ja die Ausführungen der sozialdemokratischen Kedner dei der dritten Lesung des Eines im Reichstage von neuem dewiesen, daß die Auswanderer, die deutsche Bahnen den nicht die freie Wahl haben, über welchen Hafen und mit welchem Schiffe sie reisen wollen. Vielmehr helsen die preuhischen Behörden den Agenten der Den Behörden den Agenten der den Bahaspassersersehr zwischen Samburg resp. Bremen und Amerika Behörden den Agenten der beiden Schiffahrtsgesellschaften, die den Bassagierverkehr zwischen Hamburg resp. Bremen und Amerika vermitteln, die Leute dazu zu pressen, daß sie Schiffskarten der Hang oder des Alogd kausen. Weigern sie sie, so werden sie auf den Kontrollsationen solange kusoniert, die sie einwilligen, oder aber sie werden zurück an die Grenze geschafft. Auf diese Erpressenzis, die ihnen die preußischen Behörden ermöglichen, dauen also die Gesellschaften: selbst wenn die Neise über Antwerpen oder Rotterdam billiger sein würde infolge der Konkurrenz, hofft man die Auswanderer aus Austand und Cesterreich für die deutschen Linien pressen zu können.

Um fo bringenber wird es, bag mit biefer fcanbbaren Pragis

Rorbbentider Lloyb.

In ber heutigen orbentlichen Generalverfammlung bes Rorb. beutiden Blogd in Bremen führte ber Borfibenbe bes Auffichterates Geo Bigie im Unichlug an ben Jahresbericht über bas laufenbe

In ben ersten brei Monalen bes laufenden Jahred ist die Geschäftslage im wesentlichen die gleiche geblieden, wie sie in unserem Geschäftsbericht geschildert ist. Unter dem Einfluß der unsicheren Lage in den Bereinigten Staten zeigt die Auswanderung abon ben nördlichen Safen noch immer einen erheblichen Abfall gegen bas vorige Jahr, obgleich fie im Mary bereits eine erfreuliche Zunahme gegen die beiben vorhergehenden Monate ergab. Das Geschäft von den füdlichen Hafen ist bester gewesen als im vorigen Jahre. Der Berfauf ber sogenammten Prepaid-Fahrsarten ist, wenn auch nicht gang so start als im Frühighre, doch durchaus befriedigend, was auf ein lebhafteres Geschäft im Laufe des Jahres hindeuten dürste. Allerdings wird viel davon abhängen, ob sich die fürzlich zwischen den am transatlantischen Geschäft beteiligten Reedereien die Ende Juni berlangerte Bereinbarung, die ein freundichaftliches Bu-fammengeben ber berichtebenen Linien ermöglicht, für langere Beit sicherftellen lätzt. Zurzeit bestehen in bieser Beziehung noch gewisse Schwierigkeiten, beren lleberwindung bei alleitig gutem Willen gelingen sollte. Die Aussichten für das Kasütsgeschäft sind nach den uns vorliegenden Berichten unserer Vertreter in Amerika als gut zu bezeichnen. Im Frachtverkehr sind ausgehend wie einkommend bessere Resultate erzielt worden. Auf unseren wörigen Linien seiner Rejultate erzielt worden. Auf unferen wörigen Linien sind leine nennenswerten Aenderungen einsgetreten; die Ergebnisse sind durchaus gufriedenstellend. Rach Genehmigung der Bilang nehst Gewinn- und Verlustonto wurde dem Aufsichistrat und Vorstande Entlastung erteilt. Die turnusmäßig aus dem Aufsichistrat ausscheidenden Gerren Generaltonful Dr. d. Schwodach, Dr. Jordan und Caspar G. Kulentampff wurden burch Juruf einstimmig wiedergewählt. Rach Auslosung ber Serien 42 und 62 der Anleihe von 1883, Serie 2 von 1885, Serie 28 von 1894, Serie 43 von 1901 fowie Serie 81 von 1902 wurde die Versammlung geschlossen.

Stettiner "Bulfan".

In ber heutigen Sihung bes Aufsichtsrafs ber Stettiner Ma-schinenbau-Afficengesellschaft "Bullan" legte ber Borstand bie Jahresrechnung pro 1910 vor. Es wird der auf ben 28. Mai nach Stettin einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 11 Proz. gegen 12 Proz. im Borjahr vorgeschlagen werden.

Aus der frauenbewegung.

Stäbtifder Dienfibstenmartt.

Der städtische Arbeitsnachweis in Redlinghausen ist auf ben Gedanken gekommen, den Herrschaften den Bezug von Diensthoten zu erleichtern, indem er zweimal in der Wocke, des Dienstags und Freitagsnachmittags, von 3-6 uhr einen Gesindemarkt abhalt. Dort erscheinen die stellensuchenden Mädchen, um sich von der herrschaft auswultern zu lassen. It das handgeld angenommen . . dann gibts nach der preußischen Gesindeordnung tein Zurud mehr aus der hausftlaverei.

Für bas Frauenftimmrecht.

Befeabenbe.

Botsbam. Die Frauenabteilung des Wahlbereins halt om hentigen Dienstag ibren Lefeabend bei Wilhelm ab. Bortrag bes Genofien B. Krüger über "Konfumgenofienschaften".

Geschäfts=Eröffnung

heute Dienstag, den II. April, vormittags 10 Uhr

Stettimer Butterhalle, Berlin N., Invalidenstr. 123, direkt am Stettiner Bahnhof. Spezialgeschäft feinster Molkereibutter

Wurstwaren, in- und ausländischer Käse, Eier, Tafelmargarine und diverser Lebensmittel.

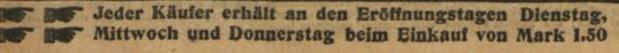
Meine billigsten Tagespreise sind für allerfeinste

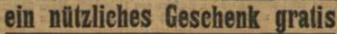
Molkerei-Butter a Pfund 132 und 124 Pf. Hausmarke, ganz vorzügliche Tischbutter a Pfund

Ganz vorzügliche Land-Eier, goldfrisch . a Stück 41/2 Pf. Hochfeines Berliner Bratensehmalz, a Pfund 53 Pf. Harzer Käse . . 5 Stück 10 Pf. Echt Emmenthaler Salamiwurst . . a Pid. 110 Pi. Speck, fetter . . . a Pid. 64 Pl. Schweizerkäse . a Pfd. 110 Pf. Teewurst . . . a Pid. 100 Pi. Speck, mager . . . a Pid. 74 Pi. Romatour . . . Stück 28 Pi. Camembert Stück 18 Pf. Rotwurst . . . a Pid. 48 Pf. Schinkenspeck, schrmager, Pid. 90 Pf. do. Bayerischer . a Pfd. 88 Pf. Tilsiter, extra prima II. vollfett, Pfd. 68 Pf. | Hothl. Cervelatwurst a Pfd. 110 Pf. | Zwiebelwurst . a Pfd. 48 Pf. | Belikates-Schinken (Maus-pfd. 115 Pf. a Liter 17 Pi. Landbrot, ca. 4 Pfund Milch, vollfett. Stück 40 Pf.

Kunsthonig a Pid. 28 Pf. Pflaumenmus a Pid. 22 Pf. Marmelade

Als ganz besonderen Tafelbutter-Ersatz empfehle ich meine Spezialmarken Tafelmargarine: ff. extrafein a Pfund 90 Pf. X ff. extra a Pfd. 80 Pf.







Theater und Vergnügungen

Dienstag, 11. Mpril Adnigi. Operuhaud. Lohengrin. Rönigl. Schanfpielhaus. Buhelm Deuriches. Jauft. 2. Zeil. (Unfang

Unfang 8 Uhr. Menes fonigl. Opermatheater.

Beues Edanipielbaus. Zubif. Renes Cheretten. Der ledige Gatte. Rammeripiele. Summun. Lefting. Glaube und heimat. Beffing. Glaube und Det Rleines. Der Leibgarbift. Berliner. Summelftubenten. 29eften. Die luftigen Ribelungen. Reues. Mein erlauchter Uhnberr. Romifche Cher. Drobeus in der

Anietnent. Mehers. Trianon. Dippolyies Abenleuer. Bleibens. Jernonds Chefontraff. Thalia. Bolniffe Wirschaft. Echiffer G. tenaner - Locater.) Liebelet. Literafur.

Charlottenburg. Im Rtubfeffel

Atubieffel.
Friedrich - Wilhelmftädtische, Gine Ebe.
Boltsaber. Die Zauberflöte.
Knien. Zahlenstreich.
Wiodernes. Der Feldberrnhägel.
Biode Um Rande des Abgrunds.
Gertnfeld. Scheidungs Souder.
Ein Berledungs Gelchäft. Die
Bar-Schweiter.

Bar Schwelter. Soll und Daben. (Unt. 83/4 Uhr.) Wetenardt. Durra — Wir leben

noch! Raine. Zwei Bappen.
Rieigt. Goldens Berge.
Lipsie. Spezialliäten.
Wafinge. Spezialliäten.
Wafinge. Spezialliäten.
Reichebalten. Stelliner Sönger.
Kari Haberlaub. Spezialliäten.
Rbintergarten. Spezialliäten.
Rdiballa. Bravo! Dacapo! (Union St. Uhr.)

Jang 81, Uhr.) Intimes. Rechtarbeit, Liebesraufc. (Unlang 8'', Uhr.) Wedding, Echipiele. Urania. Taubenprahe 48/49. Nachmittag 4 Uhr: Ju ben Dolo-

Mbenbe 8 Hhr : Bon Mbbagia bis Steumarte, Invalibenftr. 57-62

Schiller-Theater O. Ballner Dienstag, abends 8 Ubr: Liebelei. Simul: Literatur.

Stittmed, abends 8 Ubri Gabrielle der Fischer. Donnerstag, abenbs 8 Uhr: Liebelei. Skrauf: Literatur.

Schiller-Theater Charlotten-Dienstag, abends 8 Udri.
Sum 1. Male: Im Klubsessel.
Luitpiet in 3 Maigligen son Rari.
Röbler und Lubwig Celler.
Mittwoch, abends 8 Udri.
Der Traum ein Leben.
Donnerstag, gbends 8 Udri.

Donnereteg, abends 8 Uhr: Sodoms Ende.

Berliner Theater. Albends 8 Uhr: Bummelstudenten. Morgen: Bummelfindenten.

Theater.

Dienstag und Mittwoch is Uhr: Donnerstag und Comnabend net einftubiert : Ueber ben Baffern.

Theater des Westens. Albende 8 Hbr :

Die luftigen Ribelungen. Antireitag: Oratorium: Die Schöpfung

Die brei fenfationellen Robitaten: Das Scheidungs-Sonper Verlobungsgeschäft

Die Bar-Schwefter Anjang 8 Uhr. Borverfauf 11-2 Uhr.

Wissenschaftliches Theater Taubenstraße 48/49. Nachmittags 4 Uhr: In den Dolomiten.

Von Abbazia bis Corfu.

Residenz-Theater. Direttion; Richard Alegander. Alnfang 8 Uhr.

Fernands Ehekontrakt. Schmant in 3 Aften bon Georges

Bergen und folgende Tage: Pernands Ghefontratt.

Berliner Volksoper Belle-Miliancestraße 7/8. - 1/29 Uhr Die Zauberflöte.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus, Dienstag, ben 11. April, 8 Uhr: Eine Che.

Mittwoch : Gine Che. Donnersing : Eine Che. Freitag : Gefchloffen. Connadend : Kufernenluft.

Lustspielhaus. Meyers.

OSE=THEATE

Grobe Frantiurtet Str. 132 Mut. 8 Uhr Enbe 11 Uhr Am Rande des Abgrunds. C

Bolfsichaufpiel in 4 Affen von R. Eldo. Mittwoch : Der Störenfrieb.

Metropol - Theater. Hurra! Wir leben noch!

Sgene gefeht von Dir. Rt. Goulb ang 8 Uhr. Rauchen geftattet



Neues Programm! Der

sprechende Hund

und weitere "Don" 12 Attraktionen 12

Roda Roda. Kar Haverland-

sinfana Theater Rommandantes pras 8 libr. Theater Straft 77/79. Alles Dagewesene wird übertroffen vom diesjährig. April-Programm.

Abends 8 Uhr: Lina Loos

mit neuem Repertole. Patty Frank Truppe

Beltmeifter b. Ettrobatit und das große April-Varieté-Programm

Deutscher Holzarbeiter-Verband Verwaltung Berlin

Urania-Voritellung

Caubenftraffe 48-49

am Sonntag, den 16. April 1911 (Ofterfonntag)

Eine Reise nach dem Mond

Vortrag mit Lichtbildern

Jedes Billett berechtigt für einen Platz. Die Platze werden - wie in der "freien Volksbühne" - ausgeloft, und zwar am Gingang der "Urania"

Der Physiksaal wird um 4 Uhr geöffnet Die Vorstellung beginnt plinktlich 5 Uhr

Billett inkl. Garderobe 65 Pfennig

Billetts werden im Bureau und im Lokal von Kruger, Die Ortsverwaltung Bolzarbeiterbörfe", ausgegeben.

Sonnabend, den 15. April sowie an allen drei Osterfeiertagen abends = 8 Uhr =

Tragodio von Shakespeare.

Vorverkauf bei A. Wertheim, Leipziger Straße, Invalidendank, Unter den Linden 24 und an den Zirkuskassen.

Preise der Plätze: Fremdenloge 15,-, Loge 10,-, I. Parkett 5,-, Mittelbalken 4,-, Seitenbalken 3,-, I. Platz numeriert 8,-, I. Platz unnumeriert 2,-, II. Platz 1,50, Galerie



"CLOU"

BERLINER KONZERTHAUS Mauoretr. 82 .. Zimmerstr. 90-91 Heute und folgende Tage: Gastspiel des k. k. Helball-Musik-Direkters

C.M. Ziehrer

mit seiner aus 65 Wiener Künstlern bestehenden Kapelle Eintritt 50 Pt. Anfang 8 Uhr.

Sport-Palast Str. 72/72a

Größter Eispalast der Welt. Allabendlich:

Glänzende sportliche Vorführungen und die Ausstattungs-Feerie

"Eisfest an der Newa."

Nach 5 Uhr M. 1,-, reserviertor Plats M. 2.

Sente abend 71/2 Hor:

Crobe Extra-Vorstellung. 3 czitt Volibiuthengat geritien von Pri. Dora Schumann. Geidwitter Mazzoli, Jonieur Alt. Trambolia ausgel v. Rih Anni u. Rr. Charley. Akrobat zu Plorde, Rr. Charley. Akrobat zu Plorde, Rr. Charley. Antenat und Grock als Riapier. nituojen. Naue Original-Freiheitsdessuren borget, v. Dir. Albert Schumann. Mazzoli u. Cottrell mit ihrem Bax-Entres. Adolf u. Good, fonniche Afrobaten.
Antomobil - Jeherholungspennen.

in der Luft. Größte Seasation, ensgefährt son La belle Georgina und ihrem Bartner. 94, 11hr: D. gr. Coup d. Schmuggler große Mudftattungs-Pantomime. Der Vorverkauf für die Osterfelertage beginnt beute.

Moritzplatz



Hasen-

heide

Folies Caprice.

Täglich 61/4 liber Soll

Haben. Gin lebiger Chemann.

Casino-Theater Lothringer Strage 37. Täglich 8 Uhr: Zwei Wappen.

Donnerstag und Sonnabend:
Ackermann,
Un allen Diterfeiertagen abends
Uder: Zwei Wappen. Rachm.
//, Uhr: Julie Beivochen.

Trianon-Theater. Hippolyte's Abenteuer.

Passage - Panoptikum. Hada Vacab neue Rusch

das Mädchen aus der Steinzelt Das Urbild ber Menichwerbung ! Lebend zu sehen! Täglich von 11-1 u. von 3-10 Uhr.

Mis 8 lint Das große Weltftabtprogr. 91/2 Mhr :

Cenfationeller Lacherfolg **Heinrich Prang** in feiner Burleste

Gin Gemütemenich.

Zirkus Busch. Dienstag, 11. April, abds. 71/2 Uhr: Extra-Gala-Abend.

Bon-Bon

Der sprechende Ueberhund! (Parodie).

Mons. Carlot Hindostanische Jongleurkünste Heer Georg Burkhardt - Foetit, Schulreiter. Die Fredianis, 8 Personen, berühmte Reiter-familie Herr Ernst Schumans, Freiheitsdressuren usw.

Um 94, Uhr sum 116. Male: "Armin." Gr. Volks-Manage-Schaustück

Noacks Theater.

Direktion: Robert Dill. Berlin N., Brunnenitrage 16. Weg. Borbereitung y. b. Ofterjeiertagen

Gefchloffen. Ein allen brei Beiertagen : Erfiklassiges feftprogramm.

Alt-Monbit 47/48.

Donnerstag, den 13. April (Gründonnerstag): Keine Vorstellung

Königstadt-Kasino.

Holanartifit. 72.
Tödbrend der Karwoche t.
Gr. Extra - Vorstellungen.
Am Oftermorgen. — Die Sünde der Fran.
Des Vörsters Töchterlein.
Spezialitätenvorstellung mit Adolf Hollander. Dentigl. erft. Improvijator, Unjang 8 Uhr. Reine erhöbten Preife.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger. Britton als



Walhalla-Theater. Rolenth. Lor.) Wrindergsw. 20 Allabendlich S¹/, Uhr: Bravo! Da Capo! Stprif-Ginlagen. Sonntagnachm. 3% Uhr: Ger Trompeter v. Säckingen. Ganz kleine Preise.

Voigt-Theater Befundbrunnen, Babftrage 58.

Dienstag, ben 11. April 1911 : ftotel in Buhlmanns Theater. Golbene Berge. Bellsitäd mit Gefang in brei Affen von & Billen und E. Jacobsohn, Raffeneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Gur ben Jubnit ber Juiceate abernimmt bie Rebattion bem Bublifnm gegenüber feinerlei Berantworrung.

MAGGI^s Bouillon-Würfel sind sehr ausgiebig!



Wärfel

gibt 1/4-1/8 Liter feinste Fleischbrühe. Wer die Bouillon weniger kräftig wünscht, füge noch etwas kochendes Wasser hinzu.

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke





Leineweber

Geschäftshaus ersten Ranges für Herren- und Knaben-Kleidung gegenüber der C, Köllnischer Fischmarkt 4-5-6 gegenüber der Breite Strasse

Meine in eigenen Betriebswerkstätten hergestellte

Schüler-Kleidung

ist preiswert und unübertroffen in Sitz und Haltbarkeit

Anzüge # Ulster # Paletots

Moderner Schnitt - Grosse Auswahl - Vorzügliche Passform Sonntag, den 9. April, von 8-10 und 12-6 Uhr geöffnet.



Geschäft, nebit Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc. erlin N., Lothringer Gtr. 60. Lieferant für Krankenkasser

n allen frisch. u. veraltet. zweifelbaft, fall, durch wiffenschaft, Untersuchung, plort; bedgl. Darn- (ibez. auf Go-errhoe-Jäben) u. Sputum-Anaihien. Homeyer & Co., Spezial-Laborat., ledrichter. 189. gm. Kronen- und ihrenftraße), I. 8724. Berf. Rüffpr. fr. u. lostent. Geöffnet von 8—8 ags von 12-1.



Allgemeine

Rixdorf.

a) aus ben Reihen ber Di

er Max Pölicke b) aus ben Reihen ber Arbeit **Bruno Fiedler** ju Mitgliebern bes Borftanbes ge-mablt worben finb.

Die Renwahlen find burd Mud-fcheiben ber herren

Biester Tesmer

Rigborf, ben 8. April 1911.

Der Kassenvorstand. Schulle, Borfibenbe,

Robert Walter, Schriftführer.

billigen Preisen

Oranien-Straße 44

Friedrich-Str. 190

Brunnen-Str. 12

日本日本日本日本日本日本日本日

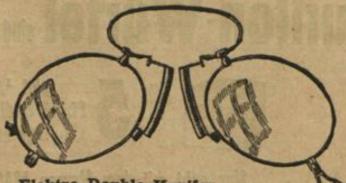
Link-Straße 1 an der Potadamer Strabe.

Am Alexander-Platz neben Aschinger.

Chaussee-Str. 72 nahe Müller-Straße.

Meine Garantie

Jeder von mir bezogene Artikel, der den Anforderungen des Käufers nicht voll entspricht, wird anstandalos umgetauscht oder der volle Betrag wird dafür zurückerstattet, Ich führe keinen Artikel nur deswegen, weil er billig ist, sondern nur solche Ware wird in meinen Geschäften verkauft, die gleichzeitig durch gute Qualitat eine Empfehlung the mich bildet.



Elektro-Double-Kneifer Original amerikanisches Modell mit 3.50 meinen Optal-Gläsern M. 3.50

Augen-Untersuchung In meinen 11 Ge-

schäften wird die Untersuchung kostenios mit großer Sorgfalt in eigens dazu eingerichteten Räumen vorgenom-men. Ich garantiere für passende Gläser.

Optal - Gläser pro Paar M. 1.50

Turm-Straße 47 an der Emdener Straße,

Karl-Straße 8

Spittelmarkt

Ecks Wall-Strafe.

Charlottenburg:

Tauentzien-Str. 19 Ede Nürnberger Streite.

Wilmersdorfer Str. 48 an der Schiller-Straße.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

Partei-Hngelegenheiten.

Trebbin. Am Freitag , den 14. April 1911, nachmittags 4 Uhr, im Schühenhaus: Bablvereins - Berfammlung. Tagebordnung: 1. Kaffenangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Stadtverordnetenwahl und Borichlage bes Ranbidaten. 8. Barteiangelegen-

Berliner Nachrichten.

Das Randen in Berfammlungen und Bufammenfanften

wird bon ben Besuchern und Rednern recht unangenehm Berraucherte Luft erfcmert bem Rebner bas Sprechen, stellt auch an die Hörer größere Anforderungen, als wenn die Borte des Redners durch reine Luft an das Dhr ber Buhorer gelangen tonnen. Schlimmer als auf die Berfon bes Redners wirft die berqualmte Luft auf die Bejucher. Biele find im Kanpfe ums Brot, durch lange Arbeits-zeit und schlechte Ernährung zermürbt, die Lungen sind an-gegriffen. Sie haben aber die Energie und die Ueberzeugung, nur in gemeinschaftlicher Besprechung mit Klaffengenoffen ihre Lage gu verbeffern ober ihr Teil gur Erringung politischer Rechte und Freiheiten beizutragen oder aber fich weiterzubilden. Auf diese Bersammlungsbesucher wirft berräucherte Luft wie Bift und ichabigt ihre ericutterte Gefundheit nur noch mehr. Bor allem empfinden Nichtraucher den Tabaksqualm als eine starke Belästigung. In den letzten Jahren ist es infolge der Aenderung der Bereinsgesetzgebung auch den Frauen gestattet, Mitglieder politischer Bereine zu sein. Sollen die Frauen ausgeklärt werden, müssen auch sie in die Berfammlungen und Bufammenfunfte tommen. Aber Frauen find Richtraucher. Gerabe fie empfinden es als eine Bein, einige Stunden in verqualmter Luft gubringen gu muffen. Durch das Rauchen in Bersammlungen und Zahlabenden wird den Frauen der Berfammlungsbejuch direft verleidet, weil biele von ihnen diesen Besuch am anderen Tage mit Un-

behagen und Kopstweh bezahlen müssen.

Nun hat sich ja die Ueberzeugung von der Schädlichkeit des Rauchens in Bersammlungen und Zusammenklinsten immer mehr Bahn gebrochen. Und wer die heutigen Bersammlungen bergleicht mit denen, die vor 15 und 20 Jahren stattsanden und die teilweise so verqualmt waren, daß man "mit dem Säbel kaum durchhauen" konnte, der wird zugeben, daß auf diesem Gebiete vieles besser geworden ist. Es ist schon üblich geworden, daß Bersammlungsleiter vor Beginn einer Bersammlung auffordern, das Rauchen einzustellen, auch in einer Reihe von Zahlabenden bemühen sich die Leiter, das Rauchen sir den Aben du unterdrücken. Auch bei Bergnügungen fann man eine erhebliche Einschränfung bes Rauchens während der Borträge beobachten. Aber es bleibt doch manches zu tun übrig. Mit vollem Recht wird streng darauf geachtet, daß in den Zusammenkünsten der Jugendlichen nicht geraucht werben barf, gerade in Riidsicht auf die schädliche Wirkung bes Rauches auf den jugendlichen Organismus. Berräucherte Luft ichabet aber nicht nur ben Jugendlichen, sondern auch den Erwachsenen und zwar besonders schwer den Schwächlichen, Kränklichen und nicht zuleht den

Wir haben alle den Bunfch, daß die getroffenen Beranftaltungen bon recht vielen Teilnehmern besucht werden und Tag für Tag wird zum "zahlreichen Erscheinen" aufgesorbert. Dann aber erwächst auch die Bslicht, dafür Sorge zu tragen, daß der Ausenthalt in den Bersammlungsräumen nicht erschwert wird. Das geschieht aber, wenn in Bersammlungen und Zusammenklinsten geraucht wird. Es sollte sich in Zukunst jeder Raucher, so schwer es auch mandem fallen mag, daran gewöhnen, in Bersammlungen das Rauchen zu unterlassen. Uns sind Buschriften zugegangen, in denen ein striftes Rauchberbot ber-langt wird. Ber wollen im Augenblid über die Zweckmäßig-keit eines solchen Berbots nicht reden. Aber berechtigt ist die Forberung, bas Rauchen während ber Tagung bon Berfamm-lung zu unterlaffen. Damit wird allen Berfammlungsbesuchern, ben Rednern und nicht zuleht auch bem Berjammlungsbesuch felber nur genutt.

Bon ber Landichaft ber Mart Branbenburg.

Wenn der Frühling wieder siegreich seinen Einzug ge-halten hat, wenn alle Wintersqual borbei, dann wandern paiten hat, weim aus Wintersqual borvet, dann wandern auch unsere Genossen nach altem, löblichen Brauch hinaus aus des Fabritsaals driekender Enge, aus Handwerks- und Gewerbesbanden, in die freie Ratur, um die ihnen ach so kurz zugemessenen Freistunden in Sonnenschein und Waldesgrün zu genießen. Besonders die Jugend foll und muß jede freie Stunde benutzen, ihre Lungen mit frischer Lust zu süllen, bie Bergesriesen, die tiefen Schluchten, die rauschenden Wildbache, so zeigt sie boch dem ausmerksamen Wanderer, außer den lieblichen Bilbern der markischen Seen und Wälder und dem prächtigen Farbenber bom Abendrot bestrahlten Riefern, auch gewaltige Spuren einer längft berfloffenen Beitepoche, wie fie felbst bas Hochgebirge nicht großartiger aufweist. Die Jugendlichen, welche die Refte jener Borgange versteben und babet die jetige Schonheit der Mart in Bild und Bort fennen bes herrn Bolle: "Die geologische Gestaltung ber Mart Branbenburg und ihre Landichaft". Alle jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind

mittage ftatt. Auch Gelb wird ausnahmsweise an biefem Tage

Die Armendirektion beschäftigte sich außerhalb der Tagesordnung mit der Frage, od es zuläsig sei, über die Berbandlungen der Direktion Mitteilungen in die Presse gelangen zu lassen. Anlaß hierzu war der Unitand, daß ein dürgerliches Mitglied in einer medizinischen Zeitschrift eine kurze, harmlose Notizüber die in der Armendirektion erfolgte Erörterung der freien Arzwahl für erkrankte Armendirektion erfolgte Erörterung der freien Arzwahl sür erkrankte Armendirektion gu erbliden. Es sanden sich in der Deputation auch Mitglieder, welche rund und nett sorderten, daß siber die Berhandlungen nichts in die Dessentlichkeit gebracht werden dürse. Baszu berichten wäre, hätte durch das Nachrichtenamt zu geschehen. Unser Genosse ding und andere Mitglieder besämpsten diese Ansicht mit dem Erfolg, daß von einer Beschlußfassung abgesehen wurde.

Dann beschäftigte sich die Direktion mit der Entsendung von Pfleglingen aus dem Kinl sur Eddachliche nach Enadental, hoffnungstal und Lodetal, der letzen Pastor Bodelschwunghichen Gründung. Die Stadt Berlin leister bier besamtlich erhebliche Fründung. Die Stadt Berlin leister bier besamtlich erheblige Zuschisse, so sonnt er nach Hoffnungstal, ist dies nicht der Fall, so wird er nach Gnadental überwiesen und hat alsdann die Armendertvolltung ein Pfleggegeld von 21 M. pro Monat zu zahlen. Insgesamt hat Berlin an diese zweiselkasse Gründung eine Armendertvolltung ein Hoff Berling der Pfleglinge inse aucherordentlich darte sie nach die Bekandlung der Pfleglinge eine aucherordentlich darte sie in die die eine aucherordentlich darte sie in der die Die Armendirettion beichäftigte fich außerhalb ber Tagesordnung

au leisten. Durch uniere Genossen wurde darauf hingewiesen, daß die Behandlung der Pfleglinge eine außerordentlich harte sei und diele siehr zufrieden seien, wenn sie die gastlichen Räume so schnell als möglich wieder verlassen könnten; dies ist natürlich nicht so leicht, denn nach der Arbeitsordnung sind die Ueberwiesenen verpflichtet, auf die Dauer von drei Wonaten den Anstalten ihre Tätigkeit gegen ein Entgelt von 15—50 Pf. pro Tag zu widmen, für die ersten 14 Tage gibt es den "fürstlichen" Sohn von 50 Pf. pro Boche; aber zur Aussehlung gesengt auch dieser Letzen erst. wenn der Visselung nach gibt es den sursulden Lohn von 50 Bf. pro Boche; aber gur Ausaahlung gelangt auch dieser Betrag erst, wenn der Psiegling nach
drei Monaten sein Verbältnis ordnungsmäßig gelöst und gefündigt
hat. Zu einer Beschlußfassung sam es nicht, da der Borstgende herr Stadtrat Kalisch mitteilte, daß der Magistrat eine Kommission eingesetzt habe, welche sich mit einer ebentuellen Lösung des Vertrages
zu beschaftigen habe.

Es foll abgewartet werben, was aus beren Beratung heraus-

Bu lebhaften Debatten tam es bann wegen Entfendung bon armen Kindern in heim- und heilstätten. Der jehige Leiter der Armendirestion ist bemüht, durch papierne Erlasse eine Einschränkung ber Entsendung herbeizuführen. Zur Debatte ftanden namentlich zwei Berfügungen an die Armensommission und Armenärzte, in denen diefen bringend ans Derz gelegt wird, nur in allerdringendften gallen die Fortiendung zu beantragen. Die bewilligten 200 000 M., hieß es, muffen absolut ausreichen und zu diefem Zwed fei eine weitere Siebung ber Befuche notig.

Bon unferem Genossen und auch bon anderer Seite wurde diese Ansicht belämpst. So lange die Geschäftsanweisung bestehe, musse danach versahren werden und es seien, ohne Rudficht auf die vorvanach berfahren werden und es feien, ohne Rudficht auf die bor-handenen Mittel, diejenigen Kinder den Heimstätten zu übertveisen, für welche der Armenarzt die Rotwendigkeit bescheinigt habe. Gegen eine strenge Kontrolle an sich sei nichts einzuwenden. Bon anderer Seite wurde die schon hundertmal widerlegte Behaup-tung ausgestellt, daß es sich nur um eine Wohltat und teine Pflicht der Stadt handle.

Ein Antrag, eine Kommiffton gur weiteren Beratung der Frage einzuseten, wurde abgelebnt. Es wird in Zufunft bei der Entfendung von Kindern mit großer

Strenge geprüft werben.

Bom Cfend ber Broletgrierfinder

ergablen alliabrlich die Berichte fiber die Zätigteit ber Schularzte Berlins. Der Bericht für das Schulahr 1909/10, ben ber Schularzt Sanitatsrat Dr. Baul Meyer gufammengestellt hat, ist fürzlich von ber Schuldeputation beröffentlicht worden. Seine Sahlentabellen reben wieder eine ericutternbe Gprache.

In 1909/10 murben die Schulargte bon bieber 44 auf 50 bermehrt, fo daß nun bei fiberhaupt 223 750 Gemeindeschulfindern jebem Ergt burchschuittlich 4475 Rinder (im Minimum 8261, im jedem Arzt durchschnittlich 4475 Kinder (im Minimum 3261, im Maximum 5419) zugetviesen waren. Diese Zahlen sind gilnstiger als im Borjahr, aber auch so ist das Arbeitsseld bes einzelnen Schularztes noch im mer viel zu groß. Immer wieder zeigt das Bedenkliche diese Zustandes sich schon dei der Untersuchung der sechzischen Schulerkruten, die der Arzt auf ihre Schulsähigkeit prüfen soll. Diesmal waren 34 522 Schulansänger zu untersuchen, das macht im Durchschnitt 684 pro Arzt, sür jedes Haldighigkeit durchschnittlich 342. Die Untersuchungen drängen sich auf wenige Wochen zusammen, da kann man sich denken, welcher Grad von Sorgialt einem Schularzt gegenüber einer solchen Schar möglich ist.

Schulunsähigteit wegen körperlicher oder geistiger Entwickelung die die von Schulbesuch dies auf weiteres noch zurück gestellt werden mußten. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Schulrekruten ist diesmal mit 8½ Prozent elwas geringer als in den beiden vorhergehenden Jahren, aber auch diese Risser ist noch erschreckend hoch. Es scheint übrigens, daß bei den Schulärzten die Reigung, ein Kind zurückziehen, eine gewisse Einschnaftung ersahren hat. Der Brund, aus dem sie mitunter ein noch schwähliches Kind lieber doch der Schule zusühren zu sollen glauben, kennzeichnet die so zie a le

zu genießen. Besonders die Jugend soll und muß jede freie Stunde benutzen, ihre Lungen mit frischer Luft zu füllen, ihren Blick an all dem Schönen zu sättigen, das uns die Kanter in unserer Mark Brandenburg dietet. Fehlen ihr auch die Meraskriesen die tiesen Schluckten, die rauschenden wartung entlastet zu werden oder, weil sie fürchten, daß das Kind ipater nicht zeitig genug in das Erwerbsleben eintreten kann. Sehr häusig ist aber selbst bei körperlich schwachen Kindern für den Schularzt die Entickeidung schwer, weil vielfach bei sehr fehr un-gunftigen häuslichen Berhültnissen ber gestigen Anforderungen und dem Awange zum Stillfigen in der Schule die Schädlichkeiten der Schule doch noch geringer find als im Elternhause; vielmehr werden dem Kinde nummehr unter der Obhut der Lehrkräfte und Schularzte hingienische Borteile, wie Beobachtung die jetige Schönheit der Mark in Bild und Wort kennen ber Lernen wollen, werden hingewiesen auf den am Donners-kag, den 13. Upril, abends 8 Uhr, in den Armin-hallen, Kommandanienstr. 58, statisindenden Bortrag des Herinickseit, Schulspeijung usw. geboten, die im Elevendusse hallen, Kommandanienstr. 58, statisindenden Bortrag des Herinickseit, Schulspeijung usw. geboten, die im Elevendusse Hoes Herinickseit, Schulspeijung usw. geboten, die im Elevendusse ihm nicht zuteil werden. Somit kam gerade nach Perioden ichwersten Rotstandes der Arbeiterstalles, von Armin-diwersten Rotstandes der Arbeiterstalles, von Geboten, die im Elevendusse Urbeitestlasse und schulspeijung und schwerzen der Arbeiterstalles und schwe

der Mark Brandend urbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind ben Jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind ben Jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind bem Jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind bem Jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind ben Jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge sind ben Jugendlichen sie in 1906/10 als noch stundigig und den 3024 Kindern, die in 1906/10 als noch stundigig und den 3024 Kindern, die in 1906/10 als noch stundigig sprückering ben 3024 Kindern, die in 1906/10 als noch stundigis und der von der Malig gab. Diese wurde geschsen Andere, deren Gesundstätzen die designabeten der Von der Von der Malig gab. Diese wurde geschsen, aber den den men. Soll Kinder in der Bilmösstraße gegen die Abeilungseinteilung können solnt und Stelle bei dem anweienden Genenden Konnen Von der Von d

Gine trabrhaft entfehliche Rille von Rinderelend fpricht aus ben Angaben ber einzelnen Rrantheiten, bie eine Heberwachung ober bie Burudftellung ratiam ericheinen lieben. Bei ben Burudftellungen fieht an ber Spipe immer wieder ber ungenligende Straftes austand, diesmal allein mit 1233 Fällen von überhaupt 3024. Dazu tamen 362 Fälle von Rachitis, 148 von Strophulose, 66 von Anochentuberkulose, 130 von Lungentuberkulose, 115 von sonstigen Lungensleiden, seiner 137 Fälle von Vervenleiden, weiter eine erheblichen, son Sprachstörungen, von Wirbelfäulev berkrümmungen, Bruckleiden usw. usw. Anch bei den 8361 in Ueberwachung genommenen Schultestuten stand an der Spisse der ungenfigende Krässeguland mit 1160 Fällen. Besonders zahlreich waren dier auch Rasen und Rachenleiden (962), Augenleiden (903), Ohrenleiden (741), serner Virbelsäuleverkrümmungen (711). Bruckschäden (455), weiter auch Rachitis (449), Strophulose (510), Knochentuberkulose (83), Lungentuberkulose (202), sonstige Lungenleiden (215), derzleiden (508) usw. niw. Das sind, wie gesagt, die Kinder im Alter von sechs Jahren oder wenig darüber. Unter allen 45 179 in Ueberwachung besindlichen Gemeindeschulkindern waren 7246 mit ungenügendem Krästezustand, 1470 mit Rachitis, 2170 mit Strophulose, 486 mit Knochentuberkulose, 1771 mit Lungentuberkulose, 1021 mit sonstigen guftand, diesmal allein mit 1233 fallen bon überhaupt 3024. Dagu Knochentuberfutoje, 1771 mit Lungentuberluloje, 1021 mit ionstigen Lungenleiden usw. usw. Bichtig ift die Mitwirtung bes Arztes auch für die Schwachbefahigten. Als geiltig minbertvertig wurden aurudgeftellt 380 Kinber, wurden in Ueberwachung genommen 356 Rinber und toaren im Berichtsjahre überhaupt in Ueberwachung 1087 Rinder.

Anf ondere Gingelheiten biefes neueften Schulargiberichtes benten wir bei Gelegenheit noch einzugeben.

Die umfangreichen Baulichfeiten ber Confumgenoffenfcaft Berlin und Umgegend in ber Rittergutftrage in Lichtenberg geben ihrer Bollendung entgegen. Ueberall find noch fleifige Sande an ber Arbeit, um bas große Bert ber Berliner Arbeiterfchaft feiner enbgültigen Zwedbestimmung guguführen. Zwar find die Sochbauten fertig, aber es muß boch ba und bort noch ber lette Schliff gegeben werben. Die Bohnhaufer find icon in Benutung genommen. Die Kontorraumlichteiten find bor einigen Tagen bom Gefinen Beg nach bem eigenen Beim berlegt worden. Geit einigen Tagen bat Die Baderei ihren Betrieb aufgenommen. Ausgerüftet mit allen technifden Errungenichaften ber Reugeit ift bie Baderei in ber Lage, auch ben größten Unforderungen gerecht werden gu tonnen. Das Brobuft tann fich fowohl was Qualitat und Quantitat anbetrifft, mit jeder Konfurrens meffen. In ben erften Tagen des Betriebs lieb fich, wie bas naturgemäß ist, nicht fosort feststellen, in welchem Umfange die Rachfrage nach dem eigenen Produtt fein wilrde. Dieje war aber erfreulicherweise fo groß, bag einige Bertaufsstellen nicht beforgt werden tounten. Ratürlich ist bem nunmehr abgeholfen, und fo burfte gerade bie Baderei ber Ronfumgenoffenichaft die beften Andfichten für bie Bufunft eröffnen.

Wenn bie große Unlage in ihren Gingelheiten vollfommen fertiggeftellt ift, hat die Bermaltung die Abficht, den Mitgliebern ber Genoffenicaft Gelegenheit gur Befichtigung ju geben. Auch wir be-halten und bor, bann eine eingebenbe Darftellung über bie gefamten Ginrichtungen ber Ronfumgenoffenicaft gu bringen. Jeber, der die Unlage fieht, wird erfreut fein, daß es auf dem Bebiete bes Ronfumbereinstwefens in Berlin fraftig vorwarts geht, und wir wünschen, bag die Bewegung fich weiter gunftig entwidelt. Das tann geschehen burch ben Beitritt neuer Mitglieber in die Genoffenfcaft, außerdem aber auch badurch, daß die bieberigen Mitglieber mehr als bisher ihren Bedarf aus ben Berfaufeftellen entnehmen.

Rachträgliche Rirdenfteuerberanlagungen für bas Jahr 1910 Rachträgliche Kirchenftenerberanlagungen für das Jahr 1910 bersendet jeht in größerem Umfange der geschäftssührende Ausschuß der Berliner Stadtinnobe. Es wird offendar alles mögeliche berseicht, um wenigstens einen Keinen Teil der seinerzeit dei der Schoodlberwaltung durch mehrere Beamte unterschlagenen Riesensummen wieder einzuholen. Ob es überhaupt zulässig ist, nach Ablauf eines Steuerjahres für dasselbe zu veranlagen und die Kirchenfteuer einzusordern, kann bezweifelt werden. Uns wird von einem solchen am 6. April d. J. "zugestellten", das heicht einsach durch den Briefspalt geworsenen Beranlagungsschreiben Witteilung gemacht, in dem die Kirchenfteuer für einen salendermäßig gar nicht erstliterenden Zeitraum, nämlich sur den 1. April 1911 dis 30. Desember 1910, verlangt wird von jemandem, der bereits im Jahre sember 1910, verlangt wird von jemanbem, der bereits im Jahre sember 1910, verlangt wird von jemandem, der bereits im Jahre 1909 aus der edangelischen Landesklirche ausgetreten ist. Vermutlich hat die Synodalberwaltung von den Kirchenanstritten des Jahres 1909 sehr verspätet Kenntnis erhalten und nun deelt sie sich den Ausgeschiedenen noch nachträglich die Kirchensteuer dis zum Schlusse des auf den Austritt solgenden Jahres abzulnöpfen, wozu leider ein gesehliches Recht besteht. Dann muß man aber wenigstens verlangen, daß das Beranlagungsschreiben mit den richtigen Daten ausgesüllt wird. Im vorliegenden Falle trägt es sogar noch eine verstimmmelte Adresse. Die "Austellung" durch den Briefspalt in Abwesenbeit des Empfängers ist also in mehrsacher Beziehung ungültig. Selbstwerständlich ist gegen diese Liederlichteit Einspruch erhoden worden.

In der Antomobilstrasse Döberit — Neues Palais — Potsdam hat jeht die Gemeinde Bornin 16 000 M. und Bornstedt 6000 M. als Kostenbeitrag bewilligt, nachdem vom Landrat eine eventuelle noch höhere Zwangssestsehung für diese "Areiscin Beitrag von 60 000 M. in Aussicht steben. Die Gesamttoften diefer Strage find auf 330 000 DR. feftgefest. Mit bem Bau bei Bornim und Bornftedt ift bereits begonnen. Bei Redlig werden bie beiben Savelbriiden verbreitert, um fo ben Anschluß diefer 30 Meter breiten Strafe nach Doberit berguftellen. Im ganzen Kreise ist man erstaunt, mit welcher Schnelligkeit diese Automobil.,Kreischausse" im Projett entstanden ist und ausgeführt wird, obwohl ber Kreistag in diesen Tagen erst den Bau beschließen soll. Bemerkt sei noch, daß beide Gemeinden bei der Bewilligung ihres Zuschuffes ihre Gemeindeborsteher ersucht haben, bei der Banleitung borftellig gu werden, daß neben ben gabireichen aus. Ianbtiden Arbeitern auch folde aus ber bortigen Gegend zugelaffen werben. Man hat diefem Bunfche entiprochen. So wird also diese für den Bridatverkehr Wilhelms II. be-stimmte Straße nur zum Teil von Ausländern aus Kreis-und Gemeindemitteln hergestellt, wenn es nicht doch noch den einflugeichen Automobilbefigern gelingt, diefe Prachtftrage für ben gefamten Automobilverfehr freigubefommen. Belden Borteil die Gemeinden allerdings von dieser Straße haben sollen — ein solcher ist ihnen bei Bewilligung des Zuschusses in Ausficht geftellt -, tann man felbft dort nicht einsehen.

Bon ber Schufwaffe machte in ber letten Racht ber Ariminat-beamte Jansowsti in der Elbinger Strafe Gebrauch und berlette ben Arbeiter Malid am Bein, fo daß diefer ins Birchoto-Kranfenhaus gebracht werden mußte. Der Reiminalbeamte gibt an, bon mehreren jungen Burichen fiberfallen und berleht worden gu fein. In ber Notwehr habe er ben Revolver gezogen.

Gin toblider Strafenbahnunfall ereignete fich am Connlag. nachmittag gegen 61/4 Uhr vor dem Saufe Alt Moabit 53. Dort spielte bas fechsjährige Töchterchen Lotte Gabler, die Tochter eines Bortlers ans ber Jagowfir. 43, mit mehreren Altersgefährtinnen, Seiten eine Serabfegung Im Eifer bes Spiels lief die Kleine über ben Damm, wurde tung von 40 Bf. anf jedoch von bem Motorwagen 2004 ber Linie 14 erfoht und tam geforbert, um badurch jeboch von bem Motorwagen 2054 ber Linie 14 erfaßt und fam fo ungludlich gu Boll, bag fie mit bem Ropf und bem Oberforper unter ben Schubrahmen gerict. Mit Bilfe mitgeführter Binben und mehrerer Baffanten wurde ber Motorwagen angehoben und bas Rind aus feiner entfehlichen Lage befreit. Die Gilfe tam jeboch gu fpat. Balb nach feiner Ginlieferung in die Unfallftation in ber Grasmusfrage berftarb bas Mabden infolge eines Gdabelund Genidbrudes. Die Leiche wurde nach der elterlichen Bobnung übergeführt.

Befigenommen worden find vier Berfonen, die beidulbigt werben, ben Ginbruchebiebfiahl bei ber Speditionefirma Jalob u. Balentin verfibt gu baben.

Ein Ginbruch wurde gestern nacht in der Filiale Mallerstr. 3a bes Schuftvarenbauses D. Leifer Nachf, berlibt. Die Ginbrecher sind durch die hintertur eingebrochen und haben den diebessicheren Geldschrant geknacht. Bei dieser Gelegenheit sielen ihnen 4000 M. in bar in die hande. Außerdem stablen sie einen großen Posten Schuhmaren, beren Bert fich noch nicht fchagen lagt.

Konzert der Thild'ichen Chore. Trog des somnigen Sonntage-weiters war der große Musikaal in der Brauerei Friedrichshain gedrängt voll Zuhörern, um dem vom drei Arbeiter-Sängerchören ("Männerwor Dit", "Sängerchor Wedding", "Männergesangverein Ramenlos") veronstalteten Bokal- und Instrumentallonzert anzu-wohnen. Der 300 Mann starke Chor volldrugt respektable Leisungen. Chormeister Emil Zhilo bät auf deutliche Aussprache, Krästsion und rhnipmische Kraft. Köstich kam Daydons "Ständen"; lodernde und rhnihmische Kraft. Köstlich sam Dagdus "Ständchen"; lodernde Dramatis durchpulste Uthmanns "Deiliges Jeuer", Webers "Wische Jagd" und Kegars Albendor. Kammersanger Franz Kalweit, der sich, so oft er gerusen wird, immer gern den finstlerischen Besstreitungen der Berliner Arbeiterschaft zur Berfügung stellt, gab herrliche Liedervorträge. Geethovens "Welaide", Mendelssahn-Bartholdus "Auf Flügeln des Gesanges", zwal Arie und Rezitativ aus Hahden Dartorium: "Die Schöpfung" wurden hinreihend ichon gesungen. Auch eine Liedsomposition des Chordirigenten ("Derzliche Bitte") mit interesignter Beoleitung siel angenehm auf. Der sesimgen. Auch eine Liedsamposition des Chordirigenten ("Derzliche Bitte") mit interessenter Begleitung siel angenehm auf. Der besindelte Sänger mußte sich zu einer Zugade verstehen. Großen Beisall erntete auch herr Konzertmeister Julius Ihorn berg dom Philharmonischen Orchester, der in Bertretung des plönsich erkenten Brofessor Bessau erschienen war. Thornberg ist ein ganz bervorragender Beiger, der in Bientawskis "Bariationen über ein russischen Kollslied" und in Sarasates "Ligemerweisen" seine bradouröse Technik, aber auch seine edle, seelenvolle Bortragskunft zu bewunderungswürdiger Geltung brachte, Das "Reue Tontunsser Orchester" unter Direction Franz dolls ein durch Stüde aus Opern von Wagner, Rossin, Reinise und beschloft es durch Otto Acholais Ouderture zur Oper "Lustige Weide", während Weders "Aufforderung zum Tanz" hinüberleitete zu dem nunmehr einsehenden Bergnügen der Jugend. Bergnügen ber Jugenb.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Sinschränkung der Sountagsarbeit im Handelsgewerde Charfottendurgs. Charlottendurg beadsichtigt durch Ortsstatut die Sonntagsruhe im Pandelsgewerde zu erweitern. Rach dem der Stadtberordnetendersammlung zur Justimmung: zugegangenen Ortsstatutentwurf dürfen in offenen Verlaufsstellen Gehlifen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Hesttogen im Sommer (1. Mai die 30. September) nur von 8–10 Uhr vormittags, im Binter (1. Oktober die
30. April nur von 12–3 Uhr mitiags beschäftigt werden. Diese Einschafung soll auf den handel mit Kahrungs- und Genufmittel — wozu auch Tadel und Ligarren rechnen — sowie auf den mit Plumen seine Anwendung sinden. Für diese son die disherige Versaufszeit bestehen bleiben. Beschäftigungszeiten und Ausnahmen sind die gleichen wie in dem Berliner Ortsstatut, das jüngst unter der Veraussehung bescholsten wurde, daß die Berliner Rachdargemeinden ein gleiches Statut erlassen.

Ein schwerer Strafenbahnunfall hat sich am Sonntagabend ereignet. Bor dem daule Reue Kantstraße 18 verließ eine etwa Lichtrige Dame trop der Warnung des Schaffners den hinterperpon eines von ihr demusten Straßendahnwagens der Linie 33 während der Fahrt, sam zu Fall und ichlug so hestig auf das Straßenpstaster auf, das sie besimmungstos liegen blied. Die Verunglische, deren Bersonalten dis gestetn abend nicht festzustellen waren, wurde zu-nächt noch der Unfallstation in der Berliner Straße und don dort nach dem Kransenbause Bestend geschafft, wo eine seiner Weitere

längerer Debatte, die sich um den Birkungstreis des neuen hern dreute, wurde die Stelle demilligt, tropdem ein dieberer Tischlermeister unter allgemeiner heiterseit des Haufes aussührte, day man dazu seinen Kausmann brauche; das bischen Buchführung sei is einssen, das es jeder Militäranwärter beforgen kome, wie die Deutsche Bant deweise, die saft nur Militäranmärter als Buchbatter beschäftigte. Eine erfreutliche Einstimmigseit zeigte sich auch dei der nächsten Borloge. Haft ohne Debatte wurde einem Kachtrag zum Drisstatut vert. Bewildigung den Auch eloft nurd hinterkliedenens verschungt für die im Gemeindedienste beschäftigten Perionen zugestimmt, nachdem es gelungen war, in der Kommissionsberatung gestimmt, nachdem es gelungen war, in der Kommiffioneberatung einige wesentliche Gerbeiterungen bes unsprünglichen Untrages zu ergestimmt, nachdem es getungen vor in der Konntillsbooderlang einige wesentliche Gerbeiterungen des ursprünglichen Antroges zu erzielen. Es wird nummehr ein Rubeschin nach 10jähriger Beschäftigung, nach vollenderem 21. Ledensjahre gewährt, wenn dauernde Erwerdsunsähigkeit eintritt oder das 65. Ledensjahr erreicht ist. Tritt Erwerdsunsähigkeit infolge einer Kransheit ein, die sich der Vietressend in Dienste zugezogen hat, sann von der 10jährigen Karenzseit abgesehen werden. Kransheit und militärische Uedungen, sosem sie im Einzelfalle drei Romate nicht siderkeitigen, werden als Wartezeit voll angerechnet, edenso die ganze Zeit des Rittiardienstes. Artit sensond noch Unterdrechung abermals in Gemeindedienst, so wird die border absolvierte Zeit voll angerechnet, wenn der Wiedereimstitt innerhald eines Jahres erfolgt. Der Rubeslohn vertägt nach 10 jähriger Tätigseit Wie und steigt von da ab mit sedem Jahr um so die zum 30. Dienstigder, dann jährlich um 1/150 dies auf höchstens 18/20 des durchschnunsieden Arbeiteldich um 1/20 die zum 30. Dienstigder, dann jährlich um 1/20 dies auf höchstens 18/20 des durchschnunsieden Arbeiteldich um Erbeitschnes. Seiten dem Gerechtigten aus anderen gesensichen Leistungen Gezitze zu, so das der Betrog von 750 Mark jährlich überschlichten wird, dann wird der Kubelohn um den Mehrebeitens gestrat. Der Antrog auf Bewistigung von Wittein zur Reut der Lutz g des Aatstellers überraschte verschiedene Gemeindebertreter durch die Höse er geforderten Eumme von Bertreter geschluck. Bei ber Beforderten Summe von Bertreter geschluck. Bei ber Berdingungen und des Behreinft veringstat ift gestern nachmittag in der Bisher liegen noch feine endgültigen Bahlen über die dem neuen Gemeinde-Elestristätswerf wurde von berschiedenen Dampswäscheren von deine der Wisher liegen noch feine endgültigen Bahlen über die Dampswäscheren von deine der Wisher liegen noch feine entsehlichen Gergwertskatastrophen in den

geforbert, um baburch eine größere Beleiligung bribaten qu erreichen. Die Mehrbeit mar jedoch nicht bafür haben. Die Allowattstunde loftet also für Bewatbeleuchtung 40 Pf., für Treppen. Reflameschilder- und hausnummerbeleuchtung 35 Pf., für gemerbliche Rwede 15 Bf. Mugerbem werben Abnehmern bon Strom zu gewerblichen Zweden bei einem Jahresverbrauch von mehr als 250 M. folgende Ermäßigungen gewährt: bei mehr als: 250 M. 1 Kroz., 500 M. 2½ Kroz., 1000 M. 5 Proz., 2500 M. 7½ Eroz., 5000 M. 10 Kroz., 7500 M. 12½ Broz., 1000 M. 15 Proz., 15 Oco M. 17½ Broz. 5000 M. 17½ beutenbes auf Grund befonberer Bereinbarung. Benn nun noch bie Beivilligung von 650 000 Bl. gur Erbauung ber boberen Dad bo enicule guf bem Sichteberg und von weiteren 500 000 M. aur Erbonung einer Bemeinbe-Doppelicule in ber Friefen-frage berichtet wird, bann find bie mefentlichften Beidliffe registriert. Bemerkenswert ift noch, bag die Gemeindeschule, beren Mobell im Saale ausgestellt war, eine Ban de licalle ausweift, die es den Schilern erlaubt, die Paufen im Freien zu verbringen, ohne den Unbilden der Bitterung ausgesept zu fein. Gine Reuerung, die im Interesse der Gesundheit der Kinder sehr zu begriffen ift.

Aus ber Gemeinbevertreiung. Bon den auf ber Tagesordnung fiehenden Beraiungsgegenständen konnte nur ein Teil erlebigt iverben. Darunter auch ein Dringlichkeitsantrag bes Gemeindewerben. Darunter auch ein Dringlichkeitsanirag des Gemeindevorstandes deir. Lenderumg der Austdatseitosteuer, deren Sähe für
die Vorsührungen der Kinematographentheater auf Antrag des Gemeindeberordneten Schulz beträchtlich erhöht wurden. Unsere Genossen die Verwaltung erhodene Vorwurf der Vunsichtlich erhöht nurden. Unsere Genossen die Verwaltung erhodene Vorwurf der Ansichüssen die
rechtigt war, zeigte sich bei der Bahl der Ansschüsse. In den Vorschlagslisten für die einzelnen Kommissionen, im Armenausschuß
ulw. herrschie eine solche Unordnung, daß sich der Dezernent selbst
nicht darin zurechtsand. Genosse huhn hat sein Amt als Mitglied
des Armenausschussen niedergelegt und an seine Sielle dem Dezernenten, herrn Schössen Wesiglied, den Genossen Georg Aleemann
vorgeschlagen, wogegen derselbe anfangs auch nichts einwendete.
Erst nachdem man, wie es sichelnt, erfahren dat, daß Aleemann in
bezug auf christliche Gestunung nicht gang einwandtrei sei, machte
sich derr Wossibld als pensionsberechtigter Christ pflichtgemäß auf
die Suche nach einem Ersat und sonziellen in der Person des
Lehrers Brannschweig, den er auch vorschlug. Als Genosse Duhn Lehrers Braunickweig, den er auch vorichlug. Als Genosse duchn nun Kloemann wieder vorschlug, ersuchte Derr Wossieho um Ab-lehung dieses Vorschlages, da derselbe nicht in dem Bezirk, der zu vertreten sei, wahne. Arohdem unser Genosse nun nachwies, daß dies in anderen Fällen verschiedentlich auch nicht der fall sei, wurde bied in anderen Fallen berichtebentlich auch fildt der stall sein Borschlog abgelehnt. In den Waisenrat wurde als Ersahmann für einen Heren, der sich noch nicht zur Unnahme des Vostens bereit erstänt hat, Genoffe Pohlmann gewählt. Die katholische Kirchengemeinde zu Steglit beabsichtigt an der Laubacher Straße eine Kirche zu erbauen. Die Anlage derselben ist nun den Heren Hoederland so vorgesehen, daß die Grundmauern zirka einen Meter über der Mitte der Straßenachse hinausgehen, so daß der Verterkenten feinen Sterkerks. berfebrsftraße fpater einmal ein gang betrücktliches Berfehrs-hindernis aufweisen wird. Genoffe Dubn ersuchte um Ablehnung berlehrsstraße spater einmal ein gang beträcktliches Verlehrs-hindernis aufweisen wird. Genosse duch ersuchte um Ablehnung des Antrages, er könne nicht einsehen, warum man für die Kirchen-gemeinde, die doch eine Privatgesellichaft darstelle, Ausnahmerechte schaffen wolle. Rachdem noch der Baurat sowie der Estundant des Bürgermeisters, derr den Arweisenschaften, beiten, das die Kirche aur Verschönerung des Straßendildes beitrage, simmte die Ver-sammlung getreu den Anweisungen des deren Saberland, der ja jeht wieder einen neuen Brunnen gestistet, dem Antrage zu. Ein Antrag des Gemeindevorstandes verlangte die Summe don 200 M. für Einweihung der neuen übheren Töckterschule. Genosse Richter beantragte, diese Summe abgulehren. Mit Recht wies er darauf din, daß, als er gelegentlich der Einzsberatung beantragte, die Ein-kommen unter 600 M. steuerfrel zu lassen, weil zu doch für die Ge-meinde noch Abzug der Einzsehungskosten nur 1500 M. heraus-kommen, dies aus Sparsamfeitsrücksichen abgelehnt worden sei. Damals habe man die Armeiten der Armen weiter derschert, wah-rend heute für einen Schmaus für die Saiten eine annähernd so habe Summe bewilligt werden soll. Die Summe wurde gegen die Stimmen unserer Genossen und des Bürgerlichen Knaoch dewilligt. Da seit dem Eintritt unserer Genossen des österen Differenzen über die Jandhabung der Geschäftsordnung entstanden sind, der dene Kommission zur Früsung derselben gewählt, der u. a. auch der Genosse Richter angehört. ber Genoffe Richter angehört,

auf, daß sie desiumungslos liegen blied. Die Berunglische, deren Ferionalien dis gestern abend nicht sessinen waren, wurde zunächt noch der Unsalskation in der Berliner Straße und don dem Kransenbause Bestend gestämitt, wo eine schwere Gedirm
erschütterung und siemer innere Berlegungen seingestellt wurden.
Die Undesamte datte dis zum gestrigen Abend das Bewuhrsein
noch nicht wieder erlangt; an ihren Aufschmen wird gezweiselt.
Eteglig.

Die Gemeindeverkreiung legte in ihrer gestrigen Situng wieder
den ersten Freitag im Monat als regelmäßigen Situng wieder
den ung ung don Straßen land zur 2 agerung don
Benutzung der Kendauten den gleichen Betrog site sieden Betrog site sienen sieden Betrog site sieden Betrog site sienen Site site auf den Straße der Gemeindeverstanden Ihnernehmungen der Gemeinde aufgestaltet Verdirabs dertragen der Bernigung der entsprach ein Aufschlaum sie den
gewerblichen Ihnternehmungun der Gemeinde aufgestanten Der gestellte Straße der Gemeindesenstandes auf Anstellung eines Taufgesten Betrog gebankt weil sich eine Straße Bemeindeverstandes auf Anstellung eines Taufgesten Der Verdirabs der gestellte Straße der Gemeindesenstandes auf Anstellung eines Taufgesten Straße betrag bein Gestellte Benütligt zu Aufschlaum sie den
gewerblichen Ihnternehmungun der Gemeinde entsprach ein Aufschlaum sie den
gesterblichen Ihnternehmungun der Gemeinde entsprach ein Aufschlaum sie der
gesterblichen Ihnternehmungun der Gemeinde entsprach ein Aufschlaum sie zu Aufschlaum gestellt wurden.
Die geneindeverstretung liegte in der Stere der zu
bertragende Albeiten Geneinber Straße der Gemeinde
Benatzenden Straße und der Bertrage der Gemeinde
Benatzenden straße bestrage bei gedacht in die eine Gestellte wurden.
Die Gemeindeverstretung legte in ihrer Erfügen Straße gedacht werden der Gemeinde Gemeinde Gemeinde Gemeinde Gemeinde Gem Bedrouftalten an der Berliner Straße gedacht find, weil man auf Berliner Zugug rechnet, sollen die Gemeindeschulen nach hinten auf die Schöneberger Seite zu liegen kommen. Drei Millionen seine durch diese abgesinderte Form geopfert worden. Dies sei ein Berlist für die Gemeinde insokern, als dieselbe am Gewinn mit 15 Progent detöligt sei. An diesen drei Rillionen könne nichts berdient werden, deshalb habe die Gemeinde sein Interesse an erhöhten Straßenland, auch nicht das geringste Anteresse an dieserdalern. Ber ledichten auch nicht bas geringfte Intereffe an hinterbaufern. Rur ichnichteen fragte bolgbanbler Schubert, marum bie Gemeindeschulen nach bem Besten gelegt werben, wahrend ber Direftor ber Terraingesellichaft, Benieg, ber als Sadverständiger bei ben Bertaufsverhanblungen im Kriegeninisserium tätig war, feine Zufriedenheit mit dem neuen Plan jum Busbrud brachte.

Bur Landbermeffungsgrbeiten murben 5000 Dt. bewilligt in ber Erwartung, daß die Tempelhofer Felb-Afriengefellicaft einen Teil biefer Roften trugt. - Die Riaffe 20, welche 63 Schaler gablt, mut getrennt merden; es wird vorläufig eine Lehrerin angeftellt.

Beterehagen bei Frebersborf. And der Sisung der Gemeindevertretung. In der letzten Gemeindevertreterstigung frand zum vierten Male der Erweiterungsban
der Schule zur Verhandlung. War die Mehrheit bei der ersten
Gerhandlung für den Antrog unserer Genossen, das vorhandene
Schulgebände durch ein- und Aufdau zu erweitern, so war in den
beiden nächstsolgenden Sizungen nur noch Stimmung für einen Aufdau. Durch Aeueinschulung und Ruzug find mit einem Male zirka
50 Kinder wehr in die Schule gesommen. Dies mag die Mehrheit
wohl veranlagt haben, violeicht auch noch eine andere Stelle, im
wesentlichen dem Antrog unserer Genossen wieder franzugeben, so
daß, wenn der Batrog unserer Genossen wieder franzugeben, so
daß, wenn der Batrog unserer Genossen wieder fautzugeben, so
daß, wenn der Batrog enserer Genossen wieder fautzugeben, so
daß, wenn der Batrog unserer Genossen wieder fautzugeben, so
daß, wenn der Batrog unserer Genossen wieder fautzugeben, so
daß, wenn der Batrog unserer Genossen wieder fautzugeben, so

bes Preised für Brivatbeleuche Erpedieren ber Ware beschäftigt war. Auf bisher nicht aufgeklärte 85 Pf. für die Kilowatistunde Beise seste sich der Kahrstuhl wieder in Bewegung, als ihn Sch. eine gröhere Beteiligung von mit einem Baden Baiche betreten wollte. Sch. fam dabei zu Fall Mehrheit war jedoch nicht dafür zu und geriet mit dem rechten Arm und Bein zwischen Fahrstuhl und Banbung. Um ben Berungludten aus feiner qualbollen Lage freien, mußte das Manerwert ausgestemmt und ber gabrituhl teiltreien, mußte das Mauerwerf ausgestemmt und der Fahrmuhl tell-weise zersägt werden. Durch einen inzwischen herbeigerusenen Arzt erhielt der Schwerberletzte einen Rotverband und wurde dann später mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus Britz gebracht. Wie uns mitgeteilt wurde, soll der Verunglüdte von 1/45 bis 3/47, also 21/2 Stunden im Kontor der Fadrit gelegen haben, ebe der einzige für Röpenich bestebende Krankenwagen zur Stelle geschafft werden konnte, da er in Anspruch genommen war. Es ware unseres Er-achtens Pflicht des Magistrats, für eine der Einwohnerzahl ent-inrechende Permehrung der Krankenwagen. Sorge zu tragen. fprechenbe Bermehrung ber Reantenwagen Gorge gu tragen.

Wegen Stellungstofigfeit ertrantt. Bor einigen Togen wurde aus ber Strombabel hinter bem Saufe Brauerftrafe 3 eine weib-liche Leiche gelandet, die bisher nicht refognosziert werden fomnte. Die Tote war gut gefleibet und besatz einen Garbeirag und Schaus-sachen. Jeht ist die Tote als die Wischrige Berliner Kontoristin Martha Schlosser wiedererkannt worden, die in der Kirchoach-straße zu Berlin wohnte. Sie war seit dem 1. März stellungslos und hat sich aus Berzweislung hierüber ins Wasser gestürzt.

In Sahlungsichwierigkeiten geraten ist die die der einigen Jahren von dem Stodialtesten und Stadtrat Wolff geleitete Kaufmanns-Engrosfirma, die nach dem Tode des Indaders von seinem Sohne weitergeführt wurde. Zuderspelulationen haben den Jusammendruch berdeigeführt. Wolff hatte jahrelang großen Einstluß sowohl auf die laufmännischen wie auch auf die sommunalen Kreise der Stadt ausgeübt, der teilweise edenfalls auf den Gohn übergegangen war. Wehrere Banksimen wollen eine Rogelung der Verhältnisse vornehmen. Wolff ist der Schwiegerschin des freisonservoriven Landtagdadgeordneten für Poisdam, Kommersion rat Edert-Potsdam. rat Edert-Botebam.

Eine Rachtigollensteuer gablt bier gu ben fommunalen Steuer-arten. Seit Jahren bat die Stadt hieraus icon die toloffale Ein-nahme von 6 M. jährlich, aber beibehalten muß ber Bopf werden.

Aus aller Welt.

Jagd auf einen oberschlesischen Raubmörder.

Bu blittigen Rampfen tam es in ber Racht gum Sonntag bei ber Berfolgung eines gefahrlichen Raubmorbers, ber feit einiger Beit die Bewohner Oberichleftens in Angft und Schreden halt. Der Boligei war befannt geworden, bag ber Arbeiter Romoll, ber um 16. Marg in Bismardbutte ben Rachtmachter Stachemati burch einen Schut bei Ueberrafdung eines Ginbruches totete und am 81. Mary in Baurabutte bei einer nachtlichen Rabaufgene ben Schutymann Geblien erichob und vor vier Tagen in Bofefeborf ben Schloffer Ropen, ale biefer ibn bei Ausnbung eines Ginbruches ertappte, toblich verlente, in ber Bohnung feiner Beliebten in Gimianowitid Unterfolupf gefunden batte. Bur Feftnahme bes gefährlichen Burichen begaben fich mehrere Bendarmen und Rriminalbeamte nach dem Orte und umftellten bas Baus. Der Genbarmeriewachtmeifter Bnid brang in die Bohnung bes Maddens ein, um ben Berbrecher gu berhaften. Rowoll ftredte ben Beamten burch einen Schuf ind Derg nieber und entfam aus ber ihm geftellten Falle. Der getotete Beamte hinterlagt Frau und neun Rinder.

Auf feiner Glucht fuchte er gegen Morgen Unterfclupf bet einem Onfel in Bogberg bei Beuthen. Diefer benachrichtigte bie Boligel, bie in Starfe bon feche Schupleuten eintraf. Ein Schupmann, ber in die Bohnung eindrang, wurde von einem Romplicen bes Rowoll angefallen und gebiffen. Der Schuhmann wehrte ben Angreifer burch einen Schut ab, mabrend ein anberer Schuhmann burch ein Genfter auf Apmoll fcog. Kowoll feuerte gleichfalle mehrmale und berlegte meb. rete Schutleute, barunter einen ich mer. Gr wurde burch gebn Schuffe getotet, wahrend fein berwundeter Romplice in bas Befangnis in Beuthen eingeliefert wurde.

200 Menfchen verbrannt.

Ein entfehliches Brandunglud ereignete fich nach einem Telegramm aus Bomban am Countag in einem indifden Dorfe im Boonabezirk. Etwa 500 Personen seierten in einem zum größten Teil aus Rohr bestehenden Gebäude eine Restlichkeit. Während derselben siel eine brennende Betroleumlampe von der Decke; die Flammen ersasten soson das ganze Gebäude, das nur einen Ausgang ang hatte. Etwa 200 Männer, Frauen und Kinder sanden den Tod in den Flammen.

Ginen fconen Erfolg

Einen schönen Erfolg

bat die deutsche Bootsbaus und Motorenindustrie in Monaco davongetragen. Gei dem dortigen klossischen Motorbaotrennen gewannen in der "Areuzer"Klosse, d. h. in der Klasse der sollden, ichweren Goote, drei Erzeu gnisse deutscher Judie er Industrie bei einer Konkurrenz dom de Gooten die Preise. Es war eine Strecke von 200 Kilometer abgesabren. Die ganze internationale Konkurrenz blied havariert auf der Strecke; nur die der dieger hielten durch. Erster wurde "Lirssen-Daimler" mit Kumpf von Lürssen der Franzose "La Lmise", der jedoch einen deutschen "Wercoded" Daimler) Motor Daim er "Aurtenzielde, zweiter der Franzose "La Lmise", der jedoch einen deutschen "Wercoded" Daimler) Motor trägt, und Dritter "Bit As VII" des Deren Mudolf Deryog "Berlin mit Rumpf von Engelderecht. Beuthen und Dürssen, weiter zweimal absioppen, weil das Anderzeichier in der Stunde, mußte aber zweimal absioppen, weil das Anderzeichier in Unsodung getaten war. Der Sieg von "Bit As", der mit jener Kuche und Beharrlichseit lies, die am meisten schaft, ist deswegen besonders bemerkens wert, weil das Boot erst dar ein van Lagen in der Frandung einer Wole fenter to und der Kräfte wieder rechtseitig aum Kousen arkrafte werden verteit Die franz wert, weil das Boot ern dar ein daar Tagen in der Brandung einer Mole kenterte und der Kraite nur unter Ansbietung aller Kräfte wieder rechtzeitig zum Laufen gedracht werden konnte. Die französische Sportzeitschift "L'Auto" demerkt zu dem dentichen Sieg: "Bir sind hente geschlagen worden, weil die Deutschen mit wunderdar ragulterten Wotoren nach Monaco gekommen sind, die die in die Reinsten Details ausprodiert waren." — Der Sieg ist also mit von der deutschen Ardeiterschaft errungen, die hochqualisisierte Arbeit gesiesert hat.

Miefenbrand in Tofio.

In Drichtmara, bem ben japanifchen Beifhas referbierten Stadtbiertel Zolios, fam am Conntag ein Brand aus, ber das gange Stadtbiertel bernichtete. Die Blammen, begunftigt burch bestigen Bind und Woffermangel, fanden an ben leicht gebauten Saulern ber Stadt ber täuflichen Liebe" reichliche Rahrung. Um bas feuer eingubammen, wurden gange Stragenguge niedergelegt, tropbem tonnte nicht verbindert werben, daß ber Brand auf die Stadtwiertel Zoln und Afalufa übergriff. Auch fie murben gum großen Zeil ein Ranb ber Stammen. Bei bem Branbe murben fiber 5000 Gebanbe gerftort, gegen 6000 Beifbas find obdachtes geworden und haben faft nur bas nadte Bebeit gerettet.

Staaten Bennfylvania und Alabama bor. Es ift jedoch wahrscheinlich, daß über 200 Menichen dabei ihr Leben eingebüßt haben. Rach einer Meldung aus Rem Dort foll das Grubenunglud auf ber Bancroftgrube bei Geranton 74 Menichenleben gefordert haben, während bei dem Unglud auf der Bannergrube in Mlabama 128 Leichen geborgen worden find.

Rleine Rotigen.

Fernfahrten ber Lentballons. Das neue Zeppelin Luftfchiff "Deutschland" ist gestern vormittag gegen 11 Uhr auf dem Flugpsahe Dos aufgestiegen und, nachdem es auf seiner Fahrt Karlsruhe, Deidelberg und Darmstadt passiert batte, nach 114 Uhr mittags in Frankfurt a. M. gelandet. Die beab-sichtigte Weiterfahrt nach Düsseldorf muste wegen schlechter Wetterberhaltnisse verschoben werden. — Der Barse val-ballon VI ift gestern in Bitterselb aufgestiegen und nach glatter Jahrt auf bem Flugplage Johannistal bei Berlin ge-

Gin ungetrener Beamter. Der frühere Kreisausichufjefreiar Friedrich aus Bitterfeld murbe nach Beruntrenung bon 86000 Mt. verhaftet.

Ueberfall auf einen Poftwagen. In der Rabe der ruffischen Ortichaft Turet wurde auf offener Landitrage ein Boltwagen überfallen und um 47000 Rubel beraubt. Lon ben begleitenden Soldaten wurden drei getotet, der Juhrmann murbe bermunbet.

Bieber flott. Der bei Fire Island auf Grund geratene Llouddampfer "Brinzeg Irene" ift am Sonnabend wieder flott geworden und mit leichten Beschädigungen in Rew York einge-

Unfalle von Gebirgstouristen. Auf ber Rag fand ein Wiener Tourit Engelta ben Tob durch Erfrieren. — Der deutsche Stilaufer Auftein, ber mit zwei Rollegen vom Grignaberge gurudlam, fturgte in einen Abgrund. Geine Leiche wurde

foredlich verftimmelt gehorgen. Bufammenfton ameier frangöfifder Torpeboboote. Bei einer Nebung find in der Rabe von Cabig zwei Torpedoboote zu-fammengestohen. Bei dem Zusammenstoh wurde ein Seizer getötet und einer berleht. Das eine Torpedoboot sant bei dem Bersuche; es nach dem Arsenal zu bugsteren.

Erbbeben in Bialien. Geftern morgen murben in Rom unb Umgegenb mehrere Erbfioge verfpurt. Coweit befaunt, find feine Unfalle gu bergeichnen.

Eingegangene Druckschriften.

Ton der "Gleichbeit", Zeitichielt für die Interessen der Arbeiterlannen (Stutigart, Berlag von 3. c. B. Diet Racht. G. m. d. h. ist und soeden Ar. 14 des A. Batrganzd zugegangen. Und dem Ind dieser Ammmer bedem wir bervor: Flammennengeichen. — heimardeiterinnenelend in Paris, Bon Otto Podl. — Erneuerung der Invalidenverung. Bon H. Sch. — Die ersolgreiche Besendigung der Aristenegung im Polzgeiwerde. Bon yd. — Die Lidgarunging der Ansibenegung im Polzgeiwerde. Bon yd. — Die Lidgarungsiste. Bon J Kr. — Die bevorstehende Tarisbenegung im Bundbinderwerde. — Politigie Aundbinden. Bon H. B. — Gewertschaftliche Runddau. — And der Hollinge Aundbinder. Bon h. j. — And der Geschlicherbenegung in Ausfilde Polen. Bon ed. — Ter Berband der Gauler und Borteleußer. Bon n. w. — Artisenteil: Dierisbotenfrage. — Arbeitebedingungen der Arbeiterinnen. — Wit den Bellagen Für unsere Mütter und Haufrauen und Für unsere Ain der.

Die Gleichbeit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Kummer 10 Viennig.

10 Biennig.

Vom "Bahren Jacob" ift soeben die 8. Nummer des 28. Lahrganges im Umsange von 16 Seiten erichienen. Der Breis der Nummer ift 10 Pf. Brobenummern sind jederzeit durch den Berlag & d. H. Lieb Racht. G. m. b. d. in Stattgart sowie von allen Buchdan lungen und Kolporteuren zu beziehen.

Die Zehulreform der Zozialdemofratie. Bon D. Schulz. 3 M. Genossenigenschaften und Arbeiterbewegung. Bon D. zleihner. 1 M. Raden u. Co., Dresden.

Lauf Zestament. Asman von Mite Aremnis 3,50 M., geh 4,50 M. — Sinter dem Nedel. Nobellen von Eisladelt Dezdemonn-Wödering. Bita, Dentliges Beringsband, Berlin-Charlottenburg. 3 M., geh 4 M.

Der siegende Tod. Bon einem deutschen Litzter. 3 M. Bestbentige Beringsgesellschaft in Visöbaden.

iche Beriagsgejellchaft in Bissbaben. Bon R. Schanberr. 188 G. C. Staad. Was ich in Eimerita fand. Bon Freiherr &. D. Barnefow. 8 DR. Medalliang", eine nene Romoble von Bernerd Sham. S. Bifder,

Die andere Sälfte. Roman von Martin Alluer. Bita, Deutsches lagshaus, Bertin-Charlottenburg. 3,50 M. geb. 4,50 M. Bernfswahl und Lebrstellenvermittlung. Bon Dr. jun. J. Allien-i. 1 M. M.-Gladhach, Bolfsvereinsverlag G. m. b. Q.

Berliner Wegtweiser 1911. 25 Bi. Tharns Berlag, Berlin SW. 68. Der fleine Sandgarten. Bon K. Beinhaufen. 60 Bi. Deutsche Landbuchhandlung, Sefin SW. 11. Finnland und Rubland. Internationale Londoner Konserenz 1910. 3,20 M. Dunder u. Gumblot, Leipzig.

Bitterungonberficht bom 10. Abril 1911.

Better Caparanda 757 MB 2 heiter Telexodurg 750 GMB 1 wollig Scills 767 MD 2 bebedi Oberdeen 771 MBB 4 wollig Baris 761 MBB 2 bebedi Sminembe 756 D Damburg 755 1978 Serfin 756 SB 1 mellia Franti.a R 757 SB Ründen 759 R Bien 757 RRB

Betterproguofe für Dienstag, ben 11. April 1911. Etwas ficiler, sunachtt stemlin trübe mit geringen Rieber alfagen und magigen nordwestlichen Binden; fpater wieder langiam aufflarend. Bertiner Betterburean.

Bofferfinnbl-Rachrichten der Candesanfinit für Gemöfferfunde, mitgeleilt vom Berfiner Betterburcau.

THE PLANT SAN	mm	feit		am	leit
Bafferstand	9.4	8.4.	Bafferfland	9.4	8.4
100000000000000000000000000000000000000	ans	(f cmn	WEEK DEEP SHIPE THE	om	em1)
Remel, Tillt	487	-8	Saale, Grodit	128	-3
Bregel, Bufterburg	71	-8	Dasel, Somban')	116	-
Beichtel, Thorn	819	-22	, Rathenow*)	-	-
Dher, Hatther	208	-18	Spree, Spremberg')	105	-0
. Rrotten	267	+3	. Beestom	174	-9
Branfurt	265	4-1	Beier, Minben	-30	-8
Barthe, Schrimm	146	0	Rinoen	54	-6
. Sambaberg	170	-10	Rhein, Maximiliansan	399	-5
Rebe. Borbamm	86	-9	. Roud	239	-7
& I be. Leitmerit	100	-19	Rôin	256	-11
Dresben	2	-19	Redar, geilbronn	109	-6
Burbo	311	-9	Rain, Wertheim	-	-
Plagocourg	258	-8	Rolel, Inter	113	4-3

9 + bedentet Buchs, - Rall. - 9 Unterpenel. Todes-Unzeigen

Typographia.

Um 6. April veridited plontid, nach ichwerem unbeliberen Leiben unfer treues Mitglieb und lieber

Adolf Beyer im Allter non 69 Jahren

Der Berblichene hat onderem Berein mehr als 25 Jahre mit Liebe und Treue angehört und fich die gröhte Achtung meit über ben Rahmen besjelben hinaus ermorben.

Sein Andenfen werben wir fiels in Ghren halten.

Der Verstand.

Die Beerbigung finbet beute Dienstag, nachmittags 5 Uhr, van ber Leichenhalle bes gentraligiebholes in Friedrichsfelde aus fintt und werben die Sanger gebeten, vollzählig gum lesten Geleit zu erscheinen.

Deutscher Bauarbeiterverband

Zweigverein Berlin. 21m 7. April verfterb unfer

Robert Stahlfeld (Begirt Guben).

Chre feinem Mubenten !

Die Beerdigung findel am Dienstag, ben 11. April, nachmillags 41, Uhr, von ber Solle bes neuen Luifen-Kirchhofes in des neuen Quisen-Kirchhofes in Rigdorf, Dermannstruße, aus gatt.

Mm 8. April verftorb unfer Ditglieb

Karl Sprenger (Begirt Weihenfen)

Gore feinem Unbenten!

Die Beerdigung sindet Diend-tag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichendaße des Gemeinde-friedlichs in der Rölle-strohe aus flatt.

n rege Beteilig Der Borkanb. 135/1

tillen Freunden und Befonnten die tröutige Kochricht, daß am 9. April, früd 9 lihr, mein lieber Mann, der Tilcher

Karl Tiede

(Mignor), Jägerstraße 66) und langem Schweren Leiden ver-tiorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. April, nach-mittags 2 Uhr, vom Arauer-hause nach dem neuen Rigdorfe Gemeindelviedhof, Maxiendorfer Weg, aus flott.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Beutschlands.

Sablitelle Berlin. Den Mitgliebern gur Radricht. bak ber Rollege

Hermann Perret Ropenider Strafe 88 (Begirt 4) verftorben ift.

Chre feinem Unbenfen! Die Beerbigung findet heute Dienstag, nachmittags 3 Uhr, bon der Leichenballe des alten Thomasfriedholes in Righorf, Dermann-trafe, aus ftatt.

Ilm rege Beteiligung bittet

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliebern zur Rachricht, daß under Rollege, der Modell-tischer

Adolf Blaurock

am 8. April geftorben ist. Ehre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Dienstag, den II. April, nach-mittags 8 Uhr, von der Halle des & Gantower Gemeindefried-boles in Schönbols aus fatt. Um rege deteiligung erlucht 81/19 Die Oredberwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Bermeitungeftelle Bertin. Todes-Annoige. Den Rollegen jur Andrifft, is unfer Mitglieb, ber Dreber

Karl Wolsdorf

am 7. April er. an Dergleiben

Chre feinem Unbenfen! Die Beerdigung findet am Dienstog, den 11. April cz., nach mittags 43/, Uhr. von der Leichen halle des neuen Jakodifirchdoj. s in Righarf, hermannfrage, aus

Riege Befeiligung erwartet 115/5 Die Ortsverwaltung

Berband der Maler, fachierer, Auftreicher ufw.

Biliale Berlin. Den Rollegen gur Madricht, ag unfer Biglieb, ber Maler

Willi Franke

um 8. Abril verftorben ift. Gore feinem Unbenten !

Die Beerdigung findet um Mitmoch, den 12 April, nach-nittags 4 Uhr, auf dem Geib-emane-Kirchhof in Nordend ftall Die Ortsverwaltung.

Florians Zahnpflege-Kasten,

Zahnpulver, Zahnbürste, Mundwasser (Preis amsammen nur i M.) Zu haben in Konsumvereinen, Genossenschaften und ein-schlägigen Geschäften sowie 10 Stiek M 8,50, 24 Stiek M 18,— franko Nachnahme durch das Mediz. Warenhaus, Karlstratie oder direkt durch die Chemischen Werke, Floriau u. Co. durch dis Chemischen Werke, Florian u. Co.,

Köpenick, Restaurant Paul Bärsch

Müggelheimer Str. 42, Ecke Marienstraße, brings sich hiermit den werten Ausfüglern in empfehlende Er-innerung. Für gute Speisen und Getränke ist stete Serge getragen.

Unferem lieben Genoffen Hermann Seefeld neen Frau

bie berglichften Gludmuniche gur filbernen Sochzeit. Die Genoffen b. 108. Begirt. Geneffen D. 105. Orts- Arantentane

bes Manrergewerbes gu Berfin.

Donnerbing, ben 13. April, abenbe's Uhr, finbet in ben neuen Armin - Hallon, Rommanbantenftenge 58/59, barterre

General-Versammlung ber Bertreter ber Raffenmitglieder und ber Urbeitgeber ftatt.

der Arbeitgeber frant.

Tages Dronung:
Borlegung bes Berwaltungsberäches und Nechungsabicklusses pro 1910.

Bericht der Bröhungstomnuffton und deichluhtafilung über die Abnabne der Jahresrechnung.
Antreg auf Bewildtgung einer Entlichtligung für die Kallenmitglieder des Rechnungsaustäbiliges

Berichterflutfung über ben Stand ber Statutenanberung. Berichiebenes.

Berlin, ben 80. Mars 1911. Der Vorstand.

Schrittiübrer Schultheiß

Charlotten - Straße S (am Berliner Theater) 3nh Franz Schirm empfiehlt Sinungszimmer bis 100 Berl. Regelkahnen. 1219b



CHOENSTALDS In Dosen zu 10, 20 und 25 Pf. überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Hygienische Bedarfu-artikel
Drogorie Zaremba, Weinbergeweg I, dir. a. Rojenthaler Ior. Diffigite Bezugequelle i Berluch I. zur dauernden Kundichalt:

Tege-Hühner,

garantiert junge, beste Leger, empsiehlt F. Wegner, Berlin SO., Rariannenstr. 34.

Rådite Gejangöftunde : Donnerstag, den 13. April. Dr. Simmel

TYPOGRAPHIA.

Spezial-Arzt für Haut- und Harhleiden. Prinzenstr. 41, Moritzpiatz 10-2, 5-7. Sonntage 10-12 2-4

Juformieren Sie sich. bevor Sie eine Bargelle faufen und verlangen Sie fostenlos Plane meiner Terrains in Karloborft, Biedborf, Kanloborf, Mahloborf, Karow,

J. Rieger, Berlin, Contardate, S.

ofastoffe

Wolle- Reste! Mocquetts. Muster bei näherer Angabe

Riesenauswahl aller Guzlitäten.

Emil Lefèvre, Oranienstr. 158.

Slumen- und Kraugbinderei von Robert Meyer, uur Marianuen-Strafe 2.

Gemeinverftandt. Sindien über moniftifche Philofophie.

Ernft Dackel. Dit Rachtragen gur Begranbung ber monififden Beltanicauung.

Preis 1 Mark. Expedition des "Vorwarts"

H. & P. Uder, Engel-Ufer 5.
Tabak Großhandlung und Tabaktabrik. Spezialität: Nordhäuser Kautabak von G. A. Hanewacker, Grimm & Triepel. Stets frisch zu den äußersten Engrospreisen.

Hut-Arnold Dresdenerstr. 116 (KethLaden) am Granlenplatz

Hut und Mützen Engrosgeschäft Einzelverkauf zu auffallend billigen aber festen Preisen!





Welche fierrenhüte v. 1,50 6,00 Stelle Herrenhüte v 2,00-7,00 Nur fehlertreis moderne Ware. Nur fehlertreis moderne Ware. Grösste Auswahl in Stronhüten und Mützen-



Größtes Spezial - Geschäft sämtlicher Gastwirts-Artikel. L. Katz & Co., Spandauerstr. 45, am Molkenmarkt. Filialen: Rixderf, Bergutr, 55, am Bahnhof. Brandenburg a. H., Houptstr, 59-60.

Cigaretten Beste Qualitäten

Innungshaus Kalkberge-Rüdersdorf

Befiger Ernat Misalor empfiehlt ben werten Gewertichaften, Beteinen, Gefellichaften u. bgl. fein anertaunt größtes Lotal ber Umgegend, zwei große Sale, Gerten mit Dempferantegebrude, 300 Cmadratmeier große Salle, Raffeeliche, Regelbahnen Stulantes Entgegentommen.

4. Candtagswahlkreis

Heute Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr:

Hoffager-Palast, Hasenheide 52-53.

Tages - Dronung:

1. Referat des Landtagsabgeordneten Abolf Soffmann.

2. Ansprache des Kandidaten des Kreises M. Grunwald.

3. Diskuffion.

Wähler erscheint in Maffen!

Der Ginberufer : G. Haussor, Aleganbrinenftr. 109.

ntralkrankenkasse der Maurer, Gipser, Bbinder und Stukkateure Deutschlands

Mittwoch, ben 19. April 1911, abends 8 Uhr, in Wilfes Reftfälen, Gebaftianftr. 39:

1. Unfere biesjährige Generalversammlung.

Bahl von 12 Abgeordneten zur Generalversammlung.

Die Ortoverwaltung.

der Capezierer.

Filiale Berlin.

Dienstag, den 11. d. Mt8., abends 8 Uhr, bei Reller,

Witglieder-Versammlung

Erneute Beratung und Befchluftfaffung über ben

Zarifvertrag.

Bflicht aller Mitglieder ift es, anwefend gu fein.

Mitgliedsbuch ober Streitfarte legitimiert.

Die Orteverwaltung.

= Bezirk Berlin R. ===

Donnerstag, ben 13. April 1911, abenbo 8 Uhr, bei Soppe,

General : Versammlung.

Die Ortoberwaltung.

Bermaltungeftelle Berlin. Charitéstrade 3. Dol III. Mmt 3, 1987

Donnerstag, den 13. April 1911, abends St, Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelufer 15, Gaal I:

___ Versammlung ___ der Bananschläger.

1. Stellungnahme gum 1. Dat. 2. Berbands- und Brunchenangelegen.

beiten. 3. Bei hiebenes. Die Berfammlung macht bas Ericheinen

aller Rollegen wünschenswert.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Achtung! Achtung I

Der Diterfeiertage wegen findet die Auszahlung der Erwerbslofenunterftütung (Krante) wie folgt ftatt:

Hir Freitag, den 14. (Karfreitag), findet die Auszahlung sagicon am Donnerstag, den 13. April statt. — Hir Moutag, ta den 17. April (2. Feiertag), wird am Sonnabend, den 15. April, ne gezahlt. — Am Dienstag, den 18. April (3. Feiertag), bleibt das Bureau von 12 Uhr ab geschlossen. Die Ortsverwaltung.



weiß — grau — ret — grün leuchtend, garantiert wetterbestündig, streichfert sofort trockmend, billiger als Oelfarbe.

ospekte, Muster gratis. Telephon IV. 1936.

Dachpix-Gesellschaft, Berlin S. 61, Planufer 38.

Orts-Arantentaffe

Amtsbezirk Blankenfelde.

Am Mittwoch, den 26. April 1911, abends 6 Uhr, findet im Lofale des herrn W. Schneider, Rosenthal-Wilhelmsrub,

Pringenftrage 1, die

ordentliche

General-Versammlung

flatt, mogu bie herren Berireter bier-mit ergebenft eingelaben merben.

Tages. Dronung: 1. Rednungslegung pro 1910, 2. Bericht der Rechnungs. Prühungs.

fommiljien. Erlahmabl eines Borftandsmit-gliedes (Raffenmitglied).

Endgültige Genehmigung bon Merztebertragen.

Endgültige Genehmigung ber Ber-gütigung für die Kaffenbeamten umb ber von benfelben zu ftellenbe Sicherheiten.

6. Erledgung etwalger [hriftlich ein-gegangener Antrage. 7. Berichiebenes.

7. Berigiedenes.

Anfragen und Beschwerden, zu welchen die Einsicht in die Kassendücker notwendig ist, müssen mändlich oder ichristlich behuss Beantwortung derselben in der Generalverlammlung des gelben in der Generalverlammlung des gelben in der Generalverlammlung des gebrie der Kassenstein der Kassenstein in der Generalverlammlung mitgeleilt werden.

Als Legitimation ist die schristliche Ginladung mitgebringen.

273/14

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Der Magiftrat der biefigen to fichen Saupt- und Refibengftabt unter dem 23. Mars 1911 bie folgende I. Abanderung der Berhaltungsmat-regeln für ertrantte Mitglieder ge-

I. Abanderung der Berhaltungs. magregeln für erfrantte Blits

maßregeln für erfrankte Wittglieder.
Auf Anordmung des Borstandes muß sich der Batient einer Bor- resp.
Rachunterjuchung det dem Bertrouens.
arzte unterzieden.
Berlin, den 28. Januar 1911.
Arankunkasse der Personen.Lohn.
her Vorstand.
Eust ab Rose, Borstender.
Allred Helterholf, Schriftsbrer.
Borstehende Abänderung der Berhaltungsmahregeln sur erkonste Attglieder wird gemäß § 26a des Aranken.
Lossenderscherungsgesetes hiermit genehmist.

affenbeisen, den 23. Märg 1911. Berlin, den 23. Märg 1911. Magifirat biefiger föniglichen Haupt- und Residenzstadt. (3 Unterschriften.)

Diese I. Abanderung tann in be-liebiger Angahl in unserem Bureau in Emplang genommen werden. Berlin, den 3. April 1911.

Rraufenfaffe der Berfouen-Lohn-fuhrwerts-Innung zu Berlin. F. A. : Role, Borfihenber.

Rapow -R. von 12 Mart an 20 Blemig-Fahrt. 1. Rieger, Gontardate. 5.



Ein- und zweireihig verarbeitet.

Mit langer Fasson auf 2 Knöpfen gearbeitet.

Stets fertig am Lager:

24,50, 27,00, 29,00 32,00, 36,00, 40,00 45,00, 48,00, 52,00 54,00, 56,00, 60,00 65,00, 75,00,

M. Schulmeister

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Konfektion,

Berlin Dresdener Str. 4. SO. 26,

Verlangen Sie hitte den neuen Katalog für Maßanfertigung, porto- u. kostenfrei.

retag, ben 13. April, abende 8 Uhr, in ben Mufiterfalen, Raifer-Wilhelm-Str. 18m:

General-Versammlung.

1. Bericht bom 1. Quartal. 2. Stellungnahme gum 1. Dai. 3. Die Organisationezugehörigkeit der Runfisteinarbeiter.

Geber organifierte Rollege ift berflichtet, an der Berfammlung tellzunehmen ! Um puntilides Gricheinen erfucht

171/13 Die Ortoberwaltung.

Hofert auf Teilzahlung bei kleinster Anzahlung in be-kannter Güte (mit größter Rücksicht bei Krank-heit und Arbeitslosigkeit)

E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58

Ohne iede Anzahlung

eratklassiges Fabrikat (9mal prämiiert Staats-medaille) in allen Holzverkaufe wunderbarer Tonfulle.

(Fingelton) gegen kleine monntliche Teilzahlung.
ohne jeden Preisaufschlag. 50/18*
Für jedes Instrument gewähre ich 20/3hr. schriftl. Garantie.
Conrad Krause Nohig., Eoke Kurfürstenstr. Tel. Charl. 10410. Auch Sonntage geöffnet.

Orts = Aranfenfane ber Buchbinder ". bermanbten

gu Berlin. Der Jahresbericht 1910 ift er-ich ien en und kann im Burean der Kaffe in Empfang genommen werden. 273 16 Der Borftand.

Für die Ofter-Ausflüge nach Sergefeld und falkenhagen ift bas einzige in Geegefelb

freie Lokal oon Nicolai friber Alcefen in Seegefeld zu empfehlen. 38258 Der Wirt.

steu erschlossen! zirka 600 Morgen Seeparzellen . _ 3t. bon 10 SR. an Fliedparzellen . 4 Waldparzellen . 3

Ackerparzellen . 2 Austunji und Bidne foftenlos.

J. Rieger, Bulin, Contardstr. 5. Wo wollen Sie

ng ein Eigenbeim iggeffen? Seigen in Kontgental an. Berfaufe M. noch von 8 M. an. 6 Min v. Johnh. Strucken fertig angelegt. 20 K. v. Gefunddr. Geringe Ans. 11. Abzahlung. Graff, All'-Roadif 83b. Sonntags Nonigental, Bahnh. Reftaux. Balener.

Beliebte Specialmarken

Abbas Dandy Gibson Girl

Berantwortlicher Rebafteur: Albert Bads, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Deudu. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt.

Soziales.

Gegen Raffengerfplitterung

wendet fich eine am Donnerstag gefällte Entscheidung des Preußischen Oberberwaltungsgerichts. In Forst i. L. besteht eine Allgemeine Ortstrankentasse für alle Gewerbe. Infolgedessen gehörten ihr auch die bersicherungspflichtigen Angestellten des Schant- und Gastwirtsgewerdes an. Später wurde nun für das Gast- und Schantwirtsgewerbe eine neue besonbere Ortstrantentaffe errichtet. Nach bem Ctatut, das die Genehmigung bes Begirtsausichuffes fant, find Mitglieder alle innerhalb der Gemeinde Forft in Gaft-

oder Schankvirschaftsbetrieben beschäftigten Bersonen. Der Regierungspräsident focht den Beschluß an. Er machte geltend: Für berficherungspflichtige Bersonen, die bereits einer Raffe angehören, tonne grundfahlich nur eine neue Ruffe errichtet werben, wenn ihr Ausscheiden aus ber bestehenden Ruffe beranlaft worben fet. Da ein foldes nicht ftattgefunden habe, fo hatte bas Statut ber neuen Raffe nicht genehmigt werben durfen. Der Befclug des Begirksausschuffes sei deshalb als gegen das Geseh ver-

Der britte Genat bes Oberberwaltungsgerichte febte benn auch feiner ständigen Rechtsprechung folgend, den Genehmigungsbeschlut des Begirksausschusses außer Rraft, indem er begründend aussjührte: Rach bem § 24 des Kranfenversicherungsgesehes durfe die Genehmigung gu einem Raffenftatut nur berfagt werben, wenn bas Ctatut ben Anforderungen bes Gefebes nicht genitgt ober wenn bie Be-ftimmungen über die Rlaffen von Berfonen, welche ber Raffe angehoren follen, mit ben Bestimmungen bes Statute einer anberen Kaffe in Wiberipruch fteben. Das lehtere fei hier ber gall. Jur alteren Raffe gehören nach ihrem Statut auch die fraglichen Ber-fonengruppen, für die die neue Kaffe errichtet worden fei. Solange das der Fall fei, fonne für das Gaft- und Schankwirtschaftsgewerbe in forft teine besondere Raffe ins Leben gerufen werben. Der § 48 des Gesebes gewähre im übrigen den schon bestehenden Oris-frankenkassen, die für versicherungspflichtige Personen verschiedener Gewerbegweige ober Betriebsarten errichtet find, einen Schut dagegen, daß ihr gegen ihren Willen Mitglieder weggenommen werden follen. Rach bem Paragraphen fann die Ausscheidung der dem-felben Gewerdszweige oder derfelben Betriebsart angehörenden Kassenmitglieder aus der gemeinsamen Kasse nur erfolgen, wenn die Debraahl biefer Raffenmitglieber guftimmt und die Generalberfammlung ber Raffe es beantragt. Dies fei ber einzige Beg. Das fei aber bier nicht gefchehen. Mus biefen Grunben muffe ber

Genehmigungsbeschluß bes Begirksausschusses aufgehoben werden. Rach benfelben Grundsähen mußten die hier genohmigten Betriebskassen der R. E. G. und der Siemenswerke aufgehoben werden. Indes hat hier die Behörbe die Anfechtung des ungultigen

Ctatute unterloffen.

Die Meberfragung ber Cophilis.

Die Berliner Ortogruppe ber Deutschen Gefellicaft gur Befambfung ber Geschlechtsfrankfeiten beranstaltete am 5. April einen Bottrogsabend, an bem Dr. Garl Schinder über "Die Nebertragung ber Sphilis kuf die lommenden Geschlechter" sprach.

Der Bortragende führte folgendes aus: Die Lehre von der Nebertragung der Sphilis auf die sommenden Geschlechter um-

dem Ensel vererbt werden sann, also die Spphilis der ersten Generation auf die zweite und vielleicht noch gar auf die dritte Generation übergeht? Bietet hingegen die Rutter zur Zeit der Geburt Symptome von Suphilis dar, ift aber das Kind frei don solchen, ist dos Kind gesund und nicht etwa nur latent suphilitisch, so darf die Mutter, die suphilistrant ist, ihr gesundes Kind nicht selbst nähren. Die Suphilis erlischt gewöhnlich schon in der ersten Generation; daß die Suphilis direkt vom Großbater auf den Ensel, also auf die zweite Generation übergeht, ist sheoretisch möglich, in der Wirstlicheit äuszest selten. Vielmehr geht die Ulebertragung der Suphilis der ersten Generation auf die zweite so vor sich, daß der die erste Generation repräsentierende speite so vor sich, daß der die erste Generation repräsentierende speite Alter sich zum zweiten Rale infizierte. Gerade die Keinseltion beweist, daß die Saphilis vollkommen heilbar ist, denn nur wer beweift, daß die Sphilis vollfommen beilbar ift, benn nur wer gang geheilt war, tann fich gum gweiten Male mit Cophilis anfteden. Die Sphilis begimiert burch die Kindersterblichteit eine steden. Die Sphilis bezimiert durch die Kindersterblichkeit eine Rasse, aber sie degeneriert nicht eine Rasse, wie z. B. der Aldobol. Die Uebertragungsfähigteit der Sphilis auf die Kinder erlischt mit dem Alter der Sphilis und durch energische Kinder erlischt mit dem Alter der Sphilis und durch energische Sehandlung. Saben Sphilitiser wenigstens 5—6 Jahre nach der Insestion gewartet, bedor sie heitaten, haben sie sich während dies Anwartschaft auf einen gesunden Rachwuchs. Aber auch nur dann! Eltern sollen sich daher dorten vorgewissern, ob die Anwartschaft und ob die Sphilis dezeits erlosen ist. Es is beite entschieden, daß die Spphilis der Lotofen ist. Es is beite entschieden, daß die Spphilis des Vaters nur dann auf die Rachsommenschaft

Spphilis heiratet und baburch feine Frau, die Mutter, mit Sphills infigiert. Die Uebertragung der Spohilis auf die werdenden Rinder erfolgt ausschlieflich und nur durch die sphilistrante Mutter, so, daß durch die lokale sphilitische Extracung der Placenta des Muttersuchens das Rind direst in der Gebärmutter Placenta des Muttersuchens das Kind direct in der Gedarmutter infiziert wird. Bleibt die Placenta gesund, so kommen troch der Shphilis der Eitern gesunde Kinder zur Welt. Aber in der Regel erkrankt eben die Placenta, die Kinder sterben und erst nach energischer Behandlung der Sphilis kommen dann gesunde Kinder zur Welt. Von besonderer Wichtigkeit sind einige prak-tische Fragen. Bringt eine gesund erscheinende Mutter ein suppli-litische Kind zur Welt, so ist die Mutter siets selbsi sphilisisch dar-neren sie zur Welt. Der Kehnert keine Schuntowe von Studisse darwenn fie gur Beit ber Geburt feine Symptome von Guphilis barbeiet, sie ist eben latent sphhilitisch. Es muß und fann baber allein diese Mutter, die nur scheindar gesund ist, ihr sphilitisches Kind nähren, ohne selbst sich angusteden, ohne selbst an Sphilis zu erkranken. Denn diese Mutter hat eben schon Sphilis. Kann eine folde Mutter ihr Rind nicht nahren, fo barf bas Rind feiner gefunden Amme gegeben werben, es muß mit der Blaiche aufgegegent werben ober bon einer faphilitifchen Umme genahrt werben.

Gerichts-Zeitung.

Der Diebftahl einer Schabowichen Relieftopie aus bem Runfts gewerbemufeum

"Friedrich ben Großen gu Bferde" barftellend, beschäftigte geftern unter Borfit bes Landgerichtsbireftore Comibt die 1. Straffamm.r des Landgerichts I. Aus der Untersuchungshaft wurden vorgeführt: der Schaufensterdeforateur Rarl Lint, der Kaufmann Bittor Böttcher und der Boloniar Sans Rehr. Die Anliage lautet auf gemeinschaftlichen Diebstahl bezw. Beihilfe und Begünstigung, — Im 22. Januar vorigen Jahres lief bei der Kriminalpolizei eine Anzeige von der Direktion des Kunftgewerbenuseums ein, daß eine Ropie des bekannten Schadowichen Reliefs "Friedrich der Grobe gu Bferde" gestohlen worden fei. Die sofort in Angriff genommenen Ermittelungen nach dem Berbleib des Reliefs, welches einen Bert bon zirla 80 M. hatte, blieben ohne Erfolg und wurden am 14. März eingestellt. Am 26. Mai erfuhren die Kriminalschutzleute Schambader und Rinte, bag bei einem Zigarrenbanbler Sch. im Quartier latin eine Brongeplatte fur ein Darlehn bon 5 DR. berpfandet worden fei. Der Direftor Ball bom Runftgewerbemufeum refognosgierte bie "Brongeplatte" als die gestohlene Schadowiche Relieffopie. Der Zigarrenhandler gab an, daß er das Relief von einem gewiffen Böttcher in Kfand bekommen habe. Die Kriminal-polizei ermittelle diesen Böttcher in der Person des jehigen Mitangeklagten Böttcher. Dieser wiederum wollte das Kelief von einem Deborateur Karl Kraus erhalten haben, den er in einem Café am Oranienburger Tor tennen gelernt haben wollte. "Kraus" wurde in der Person des Angestagten Lint ermittelt und sestigenommen. Um die gleiche Zeit lief dei der Kriminalpolizei von einer Prostituierten eine Anzeige ein, in welcher sie den jedigen Angestagten Hand kabe der Juhälterei, der Erpressung, der Unterschlagung und anderer Bergeben beschuldigte. In dieser Anzeige waren gehörmnicheste Andersungen über eine im Duniter terschlagung und anderer Vergeben beschuldigte. In dieser Anzeige waren geheimnisvolle Andeutungen über eine im Kunstgewerdemuseum gestohlene Bronzeplatte enthalten, die sich in dem Besitze des Kehr besunden hade. Kehr stellte erst jede Kenntnisden einem Bronzerelief in Abrede, schließlich dehauptete er, er dabe das Keließ von einem Baron mit der Andeissung erhalten, es in Paris zu verkausen. Da ihm jedoch das Geld zur Keise sehlte, hade er es dem Baron wieder zuruckgegeden. — In den weiteren Bernehmungen stellte es sich herans, daß Lint und Böttder das Keließ in dem Kuseum gestohlen hatten und Kehr, der sich vielsach als "Baron von Kehr" ausgegeden hatte und in Keitstieseln und Sporen berumgelaufen war, den Versah des Keließ übernommen hatte. Später bekritten alle drei Angellagte des keließ übernommen batte. Später bekritten alle drei Angellagte der Angeige der Prostituierten ist gegen Kehr auch Anklage wegen Zu-Anzeige ber Prostituierten ist gegen Kehr auch Antlage wegen Ju-halterei, Erpressung, gefährlicher Körperverlehung, Betruges und Unterschlagung erhoben. Die Beweisaufnahme ergab bezüglich des Angellagten Hans Kehr folgendes. Er stammt aus einer sehr guten Familie, seine unstate Natur hat ihm aber manden Streich gespielt und er ift auf die ichiefe Gbene geraten. Er ift feinerzeit als Lehrling bei einem Zabnargt, ber ein Befannter feines Baters ist, eingetreten, bat aber icon damals, wie der Zahnarzt gestern als Zeuge befundete, allerlei Dummbeiten gemacht. Unter anderem ist, eingetreten, hat aber ichon damals, wie der Jahnarzt gestern als Zeuge bekundete, allerlei Dummheiten gemacht. Unter anderem ist er als angeblicher Student don einem Bonner Korps angekeilt worden, als er vor dem Schwarzen Breit stand, und hat seierlich die Rühe und das Band erhalten, dis es herauskam, daß er ein Lehrling war. Nach beendeter Lehrzeit hat er Kreuz- und Querfahrten durch die Welt gemacht und sich in Belgien, Frankreich, Amerika herumgetrieben. Tatsäcklich hat er auf den Philippinen an den Kümpsen daselhst eilgenommen und die Charge eines amerikanischen Unterseutnants besteidet. Bon dort kam er wieder nach Dartsbland, ginn aber hald wieder nach Amerika zurück. Dort Deutschland, ging aber bald wieber noch Amerita gurud. Dort erfrantie er u. a. an Malaria, erlitt auch einen Sturg bom Pferbe und hatte auch sonst berschiebene Abenteuer. Seinem Sang gur phantastischen Renommisserei hat er nicht berloren und letztere ist ihm auch in bieser Straffache einigermaßen verhängnisvoll geworund ob die Spphilis bereits erloschen ist. Es ist heute entschieden, ben; denn er hat einer Zeugin gegenüber allerlei Einzelheiten über daß die Spphilis des Baters nur dann auf die Rachkommenschaft die Ausführung des Diebstahls erzählt, die darauf schließen lassen übertragen wird, wenn er in einem noch infestiösen Stadium der mußten, daß er daran teilgenommen habe. Bei den Birtinnen,

wo er Quartier nahm, ftellte er fich regelmaßig als "Baron bon wo er Quartier nahm, stellte er sich regelmazig als "Botton bon Kerr", "Leutnant v. Kehr" und dergl. vor, erzählte viel von seinen Kriegstaten auf den Bhilippinen, präsentierte einen Säbel, den er als "Ehrenfädel" erdalten habe und prahlte mit einer Pension von monatlich 200 Mt., die ihm zugedilligt worden sei. Tatsäcklich rübrte diese "Bension" von seinem Bater ber, der ihn mit Geldmitteln regelmäßig und ausreichend versah. Das "Ewig-Weid-liche" spielt in seinem Leben auch eine große Rolle und aus dem Verschung und gereschen mit zweiselbaften Damen ist die Anklage wegen Auchlerei, Versessung und entsprungen. Die für diesen Teil der Anklage in Erprefiung uim entsprungen. Die für diesen Zeil der Anslage in Anspruch zu nehmenden Zeugen sind zurzeit nicht auffindbar. Bezüglich des Diebstahls ergab die Beweisaufnahme, daß Kehr,

Bezinglich des Aleenichts ergad die Bestelsaufnagne, das Kept, der die Tätigleit des Bötticker bei Begnahme der Plaquette im einzelnen beschrieben hatte, dei der Aussührung des Diebstahls selbst gar nicht beteiligt gewesen sein kann, da er zur Zeit gar nicht in Berlin, sondern in Belgien war. Eine Wittaterschaft des Angeslagten Link konnte in seiner Beziehung nachgewiesen werden, jo das Staatsanwaltsassehore Todwemann selbst delien Freihrechung so daß Staatsanwaltsassessor Edwemann selbst dellen Freisprechung beantragte. Dagegen hielt der Staatsanwalt den Angelsonten Wöttscher für übersührt und beantragte gegen diesen wegen Diebstahls, der doch mit großer Frechbeit ausgesührt worden sei. 6 Monate Gesängnis. Kehr dase sich der Helbert schuldig gemacht, da er versiucht habe, die Plaquette in Paris zu verwerten. Söticher habe ihm zu diesem Zweck schon einen Plan von Paris zur Verfügung gestellt, auf welchem die Geschäfte von Antiquitätenhändlern eingezeichnet worden waren. Da Kehr schon wegen Kötigung vorbeitraft ist, wurde eine Strasse von 1 Monat Gesängnis beantragt.

— Der Staatsanwalt beantragte die übrigen gegen Kehr noch and höngigen Strasssälle abzutrennen und höterer Verkandlung vorbangigen Straffalle abzutrennen und fpaterer Berbandlung borgubebalten. Das Gericht fprach ben Angellagten Lint frei, weil bie gubebalten. Das Gericht iprach den angellagten Lint fee, weit die gegen ihn vorhandenen Berdachtsmomente zu einer Verurteilung nicht ausreichend seine. Böttcher wurde zu 1 Jahr Gestängnis vertreilt unter Berückschigung der Tatsacke, daß es sich um einen Museumsdiebstahl handelt. Vier Ronate wurden auf die Untersuchungsbaft angerechnet. Gegen Kehr lautete das Urteil auf Vier Ronate Gefängnis. Es wurde angenommen, daß er, als er die Plaquette besam, Kenntnis davon hatte, auf welche Art und Weise in den Besit des Böttcher gesommen war. Die Strase wurde als verbüht erachtet und die übrigen Anklagefälle gegen Kehr der doot. Dieser erklärte sich der dem Urteil nicht zu berubigen. tagt. Diejer erflarte, fich bei dem Urteil nicht gu beruhigen,

Berein "Freies Bolfewohl" enblich unfchablich?

Bei dem Begirksausschnisse zu Berlin wurde gestern die Klage des ersten Borschenden des Bereins "Bollswohl" Led gegen den Polizeipräsidenten von Berlin verhandelt. Letterer hatte gegen Let eine Berfügung dahin erlassen, daß der Berein "Bollswohl" den Stellenbermittelungsbetrieb in der Linsstroße aufzugeden hätte, weil es sich um eine gewerdsmäßige Stellenbermittelung im hätte, weil es ich um eine gewerdsmäßige Stellenvermittelung im Sinne des Stellenvermittelungsgesehes handle. Nechtsanwalt Bahn führte auß, es handle sich um einen gemeinnühigen Verein. Das Statut trage auf der ersten Seite das Bild der Königin Lusse, der Berein habe auch ichon viel Gutes gestiftet. Die Folge des Borgehens der Polizei werde sein, — daß in Berlin überhaupt kein Gesinde mehr zu haben sein werde. Der Vertreter des Polizeipräsidings führte dagegen aus, daß die Einnahmen aus dem Verein nicht völlig zur Deckung der Unfolsen berwendet würden, sondern zum Tell dem Kläger zuflössen. Die Kassenichte ergäben eine Jahreseinnahme von zirka 40 000 R. Der Bezirksausschuß wieß die Liege ab, indem er sieh den Ausführungen des Voltzeipräsidiums bie Kloge ab, indem er fich den Ausführungen des Polizeiprafibiums

Ber haben bereits im Jahre 1906 wiederholt auf das marff-schreierische und gesetwidrige Gebaren des Bereins Freies Bolls-

wohl" hingewiesen und bor dem Beitritt gewarnt.

Gin Munbiter Broges

beschöftigte gestern unter Borsit des Landgerichtsdirektors Spiellktößer die 7. Stroflammer des Landgerichts I. Wegen Vergehens gegen den § 110 St. G. B. (Aufforderung jum Ungehorsam gegen die Gesche) hatte sich der Redalteur der anarchistischen Wochen-ichrift "Der freie Arbeiter", Johann Ray zu bevontworten. In der Rr. 3 des "Freien Arbeiters" erschien ein Artisel, welcher sich mit ben Moabiter Kramaffen bejagte und Musfalle gegen die Boligei enthielt. In dem Artifel wurde ferner für den freien Sozialismus imd die "direfte Aftion" Propaganda gemacht, und zwar in einer Beije, die eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Geseh darftellen soll. Der Staatsanwalt beantragte eine Gelbstrafe von Son Mark. Das Gericht ging jedoch weit über den Antrag des Staatsanvalts himaus und erkannte auf — 4 Monate Gefängnis! Bann werden die Schuhleute, denen schwere, gröblichste Besleidigungen und Rishandlungen sowie der frige Uederfall und die ruchlose Tötung des Arbeiters Hermann nachgewiesen ist, endlich

angeflagt werben?

Martipreife von Berlin am 8. April 1911, nach Ermittelung bes Marktpreis von Verlin am 8. April 1911, nach Einniteling des Königlichen Bolizeiprössbiums. Markt ballen preise. (Aleinbandel.) 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—50,00. Speisedhaen, weige 30,00—50,00. Linsen 20,00—60,00. Kartosteln 5,00—9,00. 1 Kilo-gramm Rindseisch, non der Keule 1,60—2,30. Kindstelch, Bauchstelch 1,20 bis 1,70. Schweinesteisch 1,20—1,90. Ratbstelch 1,50—2,40. Lammelseisch 1,40—2,20. Butter 2,20—2,00. 60 Ståd Eier 3,00—4,40. 1 Rilogramm Karpsen 1,10—2,40. Vale 1,60—3,00. Zandser 1,40—3,00. Profes 1,20 bis 2,80. Bariche 0,80—2,00. Schleie 1,40—3,40. Bleie 0,80—1,60. 60 Ståd Kredle 2,30—28,00.

Einladung zum Oster-Freikonzert!

ben Diterfeieringe und noch lange barüber hinaus, Gefetongerte in Ihrem eigenen Deim zu veranstalten, wie Sie sie wahrscheinich noch nicht gehört haben.

wie Sie pie wahrigieinig noch migt geweit dasen. Die Veranstallung erfolgt völlig koleenlod für Sie umb hat den Zwed. Sie zu einem Abonnement auf diese Konzerte zu verantassen, salls das Beobesonzert, das Sie während der Dauer von S Zogen wöllig nuentgeklich kaben jollen, Ihnen umd Ihren Angedachgen Arende bereitet hat. Unser Angedat wird Sie gewiß interessieren, und deshalb ditten wir Sie, und einige Minuten Gedor zu schenken.

Bir wollen Ihren — sunacht toftenlos auf fünf Zage — einen Spezial-Aurus-Sprechapparat mit echter Vathe - Schalldole und 20 ausgewählte Städe auf 10 doppelieitig belpielten. 29 am großen Künftler-Bathe-Platten zujenden. Dielen Apparat und diese Platten förmen Sie während der Dauer von 5 Zagen ipielen lassen und prodieren, fo oft und so vollen.

Bir find ficher, bag Gie bon ben Leiftungen bes Apparates, besten hervorragende Ausstaltung seden Bohnraum giert, entzückt fein werden, da die Patho-Schallbose, die Seele des Apparates, das Bollendetste ist, was auf diesem Gebiete existent.

Unübertroffen aber find die don uns gelieferten Künftler-Bathá-Blatten, die nicht nur um ein Driftel größer als die allgemein befannten Nadelplatten, londern auch im Gegenfatz zu diesen nadezu unzerstörbar find und serner ohne Nadelwechsel, mit einem niemals auszuwechselnden polierten Edelstein gestellt werden. fein gefpielt merben.

Bas biefe Renerung bedeutet, tann nur berfenige

Anfang an abnutt, um folleglich ganglich gerftort gu

Die Borgüge unierer Bathé. Platten find aber nicht nur binfichilich der Halbarteit, sondern auch dinfichtlich ihres Indaltes is gewaltige, das nie-mand, der diese Blatten gehört bat, den Wunsch daden wird, andere Platten zu besitzen. Da gibt es die neuesten

Opern, Operetten, Märsche, Walzer

und andere Tange, Duverfüren und Botpourris, alle nur möglichen Initrumentalfoli, wie Flügelhorn, Bifton, Klarinette, Aglophon z., ernfte und luftige Orchefterftude, Jodler und Duette, humorififche Borträge und Couplets, und zwar auf allen Gebieten bas ben?

Dem bas große Baths-Repertoire umfaßt mehr als 25000 Rummern, lauter Originalaufnahmen, bon ben größten Künftlern gefungen und ge-

Daben Gie fich nun mabrend ber Dauer pon 5 Zagen von alledem, mas wir vorftebend gelagt haben, berfonlich überzeugt, fo fteht es Ihnen frei, umere Genbung tauflich gu erwerben.

In diesem Jalle haben Sie für Apparat und Platten nur einen Betrag von 3.4 Mt. monatlich an uns zu zahlen. Der Apparat fostet einschliehlich der echten Balbo-Schallbole nur 45.4 Mt., mahrend wir die Platten zu dem von der Kadbrit vorgeschriebenen Verfausschreife non 3.30 Mt. pro Doppelplatte (aljo jür 2 Stüde) in Rechnung stellen.

Beitere Blatten tonnen Sie in einem bon und bemteilen, der ichon einmal einem Sprechapparat belessen hat, der den lättigen Rabelmechiel fennt und der weig, wie rosch sich jede, auch die teuerste Rabelplatte, von Mengen macheziehen.

Wenn man bedenft, wie leicht und achtlos man 10 Piennig täglich für gleichgültige ober vergängliche Dinge ausgibt, wird niemand zögern, sich und den Seinen den von und gebotenen unvergänglichen Genuß

Die gabilofen uns täglich ohne Ausforderung gufommenden, gum Tell in Worten bes höchten Lodes
gebaltenen Zuschriften find der beste Beweis dafür, daß
nicht nur die von uns gesichrten Fabrifate, sondern
auch die Bergünftigungen, welche wir gewähren, in ben weiteften Rreifen Unerfennung finben.

- Dachen Gie alfo einen Berinch -

ber Gle nichts toftet, und merfen Gle ben eingebrudten Beltellichein, ben Gie nur mit 3orer Unterichrift gut berfeben branchen, in ben nachften Brieffaften.

Sie erhalten dann schnellstens unsere Sendung, burch die Sie alles das bestätigt finden werden, mas wir gelagt haben. Gefällt Ihnen der Apparat aber nicht, jo fonnen Sie die gange Sendung 5 Tage nach Emplang wieder an uns gurudgehen lassen.

Bir find aber übergeugt, bag auch Gie uns, wie viele Zaufende unferer Runden, bantbar fein werben, bag wir Gie auf unfere Berganftigungen aufmertjam gemacht und Ihnen Gelegenheit geboten haben, bon

Postfach 120/19

Ginige Anertennungen ===

Beften Dant für den Bathe Apparat. Der elbe pielt munberbar und ireffent Rlangidonbeit alles Dagemejene. Ich bin ftols auf ben betreffenben Apparat. Dangig. ges. B. B., Buchhalter.

Die mir gelieferte Baffe-Sendung überfrifft bei weitem meine Erwartung und fann ich biefe jebem auss ib armite empfehlen.

Radis, Begirt Dalle.
ges. B. Sch., Igl. Beichenfteller. Ich habe die beiliegenben Pathé-Platten gespielt und din mit benselben jehr aufrieden. Er fa unt bin ich sowie meine Familie über die Tonichonbeit.

Geft. aus. Bestellschein 120/19 im Rupert Sierdurch erfuge ich die firma Bial & freund in Breslau II, mir den angebotenen Lugus. Sprech-apparat mit ecter Bathe. Schallboje und apparat mitechter Pathe. Schallboje und 20 Stücke auf doppelseitig bespielten Bathå. Blatten obne Angahlung, ohne Kachandne, ohne jede Emballagederechnung, in s besonde der och ne jede Kausberechnung, in s besonde zuzusenden. Ich der hich in nicht zu beholten wünsche, innerhalb 6 Zagen. vom Tage des Emplanges an gerechnet, Iranko zurücknienden, andernsalls beholte ich sie und zahle unter Anertennung des Eigentumsrechtes monatlich 3 Mt. vom Abaus der Prodezeit der innerhalb ber Bert des Apparates von 45 Mt. und der der Doppelskaften d. 330 Mt. beallichen ist. — Erfüllungs. der 10 Dopbelplatten & 3,30 Mt. beglichen ist. — Erfüllungs-ort ist Breslau.

Det und Datum: Bor, Juname und Beruf:

Möbelauf Kredit bet Zahlung einer Monatarahe laut Vereinbarung und Komplette Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke. Potsterwaren, farbige Kochsen, Portieren, Tepptehe, Gardinen, Leib- und Bettwäsche, Steppdecken, Betton, Kronen, Kinderwagen etc. in modernster Ausführung. Parner Gurderobe f. Herren, Damen, Kinder men este Fassom, grounte den Annahmen

Wochenrate von 1 Mark an. Alte Schönhauser Str. 3 Ecke Linienstrasso.

Verkäufe.

Bubenturausberfauf gu Spott-

Teppiche, Karbenfehler, jeht fabeiant billig. Riefen-Kabrillager, Große
hanflurteritraße 125, im Danie ber Köbeisabrit; billiger wie überall
borvoaribleiern noch ertra 10 Prozent
Rabalt. Conntags geöffnet.

Garbinen, Sabrifrefte, Genter 15, 2.35, 2.85, 3.50, 4.50, 6.75 uim.

Totalaneberfauf con an-eidmusten Garbinen, Stores, Bett-den ftaunend billig. Große Frant-

Tuch und Blafchportieren, Gar-itur 3.85. 4.50, 5.25, 6.50, 8.25, 0.50. Sabrillager Große Frankfurter-

tanffurterftraße 125

Tuch- und Blufchbeden mit fleiner ehlern gu Spottpreifen. Gr tranffurterftrage 125. Rur im ha er Robelfabrit.

Grundbegrisse der Politit, von fedrich Stampser. Gebunden 3 M. achhandlung Borwärts, Linden-age 69 (Laden).

Deberbetten, Stand 11,00, große 6,00, neue Ausstenerbetten, Aus-tenerwälche, Gardinen, Portieren, teppiche, Beden, große Ausmahl, potibilig Plandleihhaus, Kantwer-

Bormaredlefer erbalten fünt Grogen: Extrarabatt, felbst bei Ge-legenheitsfäufen. Teppid-Thomas, Teppiche, porjährige Muster, für

Barbinen, Reftbeftanbe, bis brei enfter, fatt 5 - 3, fatt 8 - 5, itt 12 - 8.

Cteppbeden, Similifeibe, 3,65

Portieren mit Stidfehlern, fpoft-

Sofaftoffreste, echter Moquett-

Leppich . Thomas , Oranienplas ; Rojentraße 160, alexftraße 54.

Drehrollen, Mollereigeräte, Biege-alen, Arigar u. Joffen, Wahmann-ahe 29. Täglich Bertäufe. 2417A*

trahe 29. Täglich Berfäufe. 2417A*
Teuviche! (jehierdaste) m allen Gröhen, saft für die Hällie des Genes Teuvichen, saft für die Hällie des Genes Teuvichen, saften Größe. (Leier des "Bormaris" erhalten die Grogent Radau.) Countags geöffnet!
Bastrauen ohne Anzahlung, wöchentlich 1,00, Niefenlager Louis Böttcher (jelbit), Betriebsleitung Bogsagenerstraße zweiundbreihig (Dochoden, Strehendahn: Bartchauertraße). Filiale: Kiphorf, Kallensertraße. Hiliale: Kiphorf, Kallensertraße. Hiliale: Argentraße 247. trebithaus Moabit, Turmftrage 55.

Balbstraße, erhalten Sie Mobel Baren jeder Art auf Tell-inng, unter benfbar günfligen ilungsdebingungen, Spezialität: ren und Damendefleibung fungsbrougen ern ind Domendelicioung aits erhäll jeder Her beim Kauf is Anguges oder Beletofs einen L. Stod oder Schirm; fede Dome ublaiche oder Gartel. Deim Kauf gerer Vohrungseinrichtung Teppick 2020st.

Beibhaus , Schoneberg", gegenüber innbol, Gebanftrage 1, Telephon mi 6, 15667, bietet ftele Gelegenbeitefaufe in perpfandet gemefenen und neuen Mngagen, Commer- und eingelnen Bojen, oldenen, fildernen herrens und damen Remantoire Uhren, Ketten 50an, ferner goldens Ninge, Broiden, duringe, Planinos, Jahrüder, Frei-hwinger 10 Mart an Nichard 2000€

Eigemahn. Blichgeschäftdeinrichtungen ! Belichverfausdgesche. Wichtannen, Brichmahe, Bilafiede Butter-molchinen, Eistgrünte, bimen. ibrit Jorban, Dichaelli firene 21. Octour, Deignettirg-

Gastronen , deefflammig 4,50, conzeitenen 7,50, Gaszmilampen (0), Gastren 1,40, Gaswandarme 0,58. Teilzehlungen gestattet. Kronen-lager Große Franklurterstraße 92 Külale Ravenstraße 6. 1301St

Siloffen zu Pres Gunots und Sigismund Lacroig' "Die wahre Ge-ftall des Chriftentums", von August Bedel. Greis 75 Ef., billige Ausgabe 30 Sj. Expedition Lindenstraße 69, Laden.

Drehrollen, beltes guvennigen, aud, Luftbrud Melteite, leiftungs-abigite Jabri f. Frang Thiele, Berlin, kochstraßis 19. Rigborf, Friedel-rahe 97 2313R*

Rochstraße 19. ftraße 27. Schonhaufer Allee 114 (Ringbahnhof). Bfandleibhaus. Grog-berlins porteilhaftefte Eintaufsquelle ettbilligfter Bettempertauf. Bur ifegnung: Grobtes Golbmaren-Einlegnung: Eröhtes Goldwaren-lager. Tolchembren. Jum Umgug: Gardinenlager. Bortierenverlauf. Sieppbockenlager. Bluf hilfchoeden. Freischunger. Brachtieppiche. Aus-neuerwälche. Elegante Frühjahrs-ulfter. Jadettanzige, Alled zu Spoli-preifen. Fahrvergütung. 2250A. Teppich-Leo, Böhlertltraße Vo, nabe Chausserliche. Jum Umzug tolostal billiger Berfaus von Teppichen, Gar-binen, Stores, Bortieren, Lischensen, Eteppbeden.

Sie enorm billig, ale: bon Ravalieren gefragene Jadeitunguge, Rodanguge, Baletote, größienteils auf Geibe, 9-18 Mart. Gelegenheitstäufe in Baletots, größtenteils auf Seide, 9—18 Kark. Gelegenheitstäufe in Damenjakeits, Koliumen, Kleidern, früder dis 100 Wark, jeht 10 bis 20 Mark (hohelegant). Gelegenheitsfäufe in Ubren, Ketten, Kingen, Gölge, Auskleiserwähde, Beiten, enorm billig, Rorihplat 58a. 2219A*

Zalonkrone, breistammig, 19 bis 30,00, Speilezimmer 10—40,00, Bobu-simmer, Berlembeln zu balben Breisen berläuslich. Fabritgebäube Kaiserstraße 11/12. Sonntags ge-öffnet. 2438R*

Jährlich nur einmal Inventur-Raumungsverfauf im Zepplichaus Emil Lefdvre, Oranienstraße 158. Critalite grafis. 19928*

Echte Plaischtephice, prima Ona-flidt. 130/200 14.25, 160/230 20,75, 200/300 23.00 Jupenturpreis. Teppich-iaus Emil Lejèbre, nur Dranien-traße 158. 1992R

beitstan... Habriffager Mauerboff, fur Geobe Franffurterfirage 9, filur-tingang. Gegründet 1874. Gormaris-efern 10 Brozeni. Sannlags gedfinet.

Stednbeden billigft gabrif Grobe Franfhurterftraße 9. Glureingang. Gardinenbans, Grope Franf-furterftraße 9, Flureingang. 24918*

Reul Kolonie Schühental bei Bepernid (Stetliner Borortbabn). Bulge Land- und Balbpargellen, Quabratrute von 7 Mart an, ver-tauft aus erfter hand bei geringer Ungahlung. Raberes: Bepernid. Dorfftrage 22b. 24608

Poriftraße 22b.

Aeberberten, Ciand 11,00, 3vel-ichläftig 16,00, bochfeine 21,00, 9ko.)

Brautbetten, Gardinen, Bortieren, Teppicke, Steppbeden, Plüscheden, Freischumger (pottbillig, Leibbaus Often, Königsbergerfte, 19. 24438*

Bommeriche Betten ! gwei Ded-

Brantbetten, ganger Stanb 27,00, nur in ber billigen Pfanbleihe Pringen. ftrage 34. Gabrgelb wird bergutet.

Rabfahrer! Keine Luftpumpe mehr notig, tein Fliden ber Luft-ichlauche, Germanit bichtet, 1 Mart. Brofpett gratis. Lamann, Berlin, Stralfunberftrage 85. 11896*

Teppiche. Bormartelefer erhalten fett 20 Prozent. Große Hentien Teppide mit fleinen Webefehlern, zirfa 200 × 300 11,75, 250/350 16,50, 300/400 20,00. Bertieren, Gardinen, Tischbeffen, Solabesten, Läulerstoffe hostobillig. Teppischaus L. Leidoce, ipotibillig. Teppinhaus & mur Botsbamerftrage 106 B. nur Potsbamerftrage 106 B. (Rein Laben.) Causnummer beachten.

Bum Ofterfejte faufen Gie Berrenangige, Sommerhaletots, Beiten von 10.00, Philiphilabeden 5.00, Bertieren 3,75, Beitbegüge, Beitialen, Prant-teppinge, Steppbeden 3,25, Uhren, Ketten, Preildwinger, am billiglien Dranten-Pfanbielhe Drantenfrage 23a

(Babrgeld vergütet). 54/3° Laubenbesitzer: Beeteinfassing (bunt), 100 Stud 0,75. Jeige, Lausicher-blat 18.





Kaol

flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank

is Flaschen von 10 bis 50 Pt. Ueberall zu haben. Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Damenmantel, Maddenmantel, Lodencapes Einzelverlauf zu Engros-reifen, auch Waganfertigung, hirich, Neue Königltraße 58 L 24368*

Geld! Geld! Sparen Sie, wenn Sie im Leibhaus "Nofenthaler Tor" Linienstrage 203/4. Ede Rofenthaler-frage fomlen Einienstraße 20034, Ede Rofenthalerftraße faufen. Angäge von 9,00
Mart an: Balefots von 5,00 an; Beiten, Wäsche, Gardinen, Bortieren, Freichminger, Bilder, libren, Bolb-, Silberwaren, von lehten Auchionen zurückgefaufte, sowie neue Baren. Alles spotibillig. Angäge werden verlieben. Sonutage geöffnet.

Die Grundbegriffe der Birt-ichaftslehre. Eine populäre Einfäb-rung von Julian Borchardt. Breis 40 Bl. Expedition Borwarts, Linden-ftraße 69.

Trope 69.

Teppiche. Die Kelibeftände einer Teppichladrif tommen zum ichleunigen Berfaul. Breife bedeutend beradzeicht. Eldlichtepiche, ganz ichwere Dualität: Studengröße, früder 18.50 jeht 12.00; Wodnzimmergröße, früher 43.50 jeht 24.50; Salongröße, früher 43.50 jeht 25.00. Tehpichaus Georg nange, Edausseitrobe 72/74.

Bortieren, Plüsch und fils, Restdeichabe 1—4 Fenfier bedeutend unter Breis.

Grbetuff. Stores, ein großer Bolten mit Bolant, volle Brette und Sange

Steppbeden, eigene Anfertigung richtige Größe, 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, Teppichhaus Georg Lange, Chaniles-

Drebrolle, Labentiid, Raftenregal verfauft Gifder, Thornerftrage 62

Züsigardinen, Stores, Kouleaur, Ilmangs, Kusinahmepreile, Fenster 1,16, 1,65, 2,50 bis 9,— Brackt-bolle lledergardinen: Fenstergarnitur 3,50 bis 18,50. Wolfs Teppichous, Dresdenerstraße 8 (Kottbuertor), Albonnenten Radalt.

Belenchtungshaus. Gaszuglampen 7,50, Gaszweilochlocher 3,50. Baliner-iheaterstraße 32. 12145

Kinderwagen, Klapp|portwagen berrichaltlich, nagelneu, iportbillig Exergierstraße 19A, von II rechts. Teilzahlung, Herrengarderobe, Damengarderobe, Kleiber, Kleiber, floße, Betten, Walche, Gardinen, Steppbeden, Teppiche, Tilchdeden, Gertieren, Spiegel, Silber, Uhren, Grammophone, Kinderwagen, Schmidt, Befersburgerstruße 23. 24728*

billig Deimer, Mirbaditrage 39.

Jum Amang! Gardinemerfauf, Blufchportieren, Blafchlifcheden, Breihenditerpiche, Gleppbeden, Freihindunger, Buder ausmahl, Inserreicht, Billig. Betten, Betten, Riefig binig. Aussie nermäsche, Ginfegnungsgeschenke, Schnodanzüge, Galetots. Spotipreife. Biandleihhaus Koppenstraße 6.

Geschäftsverkäufe.

Otesiauraut in Spandau wegen Grundstüdsübernahme zu verlaufen. Pichelsdorferstraße 108. 2478S

Mobel-Bechner, Brunnenftraße 7, am Rolenthaler Lor. Wohnungsein-richtungen auf Aredit und gegen ber. Riefen-Musmahl. Stude und Rache 4.25 prachtvolles Bett, 10 Wart Angahtung von 15 Wart an Gingelne ganger Stand, rotrola gestreist.
Bringenplanbleibe. Grinzenstraße 84.
Brantberren, ganger Stand 27,00, nur in der billigen Plantbeibe Prinzens oder vierteljährliche Katen nach lieder.
Transport und Vagerung fosten.
Dagerung fosten. Borgeiger biefes Inferats erhalt beim Rauf 5 Mart gutgeichrieben.

beim Rauf 5 Wart guigelcrieden.

**Cttofrage 2, nahe ber Turmifrage, im Loden, erhalten Sie sollte geardeitete Robel jeder Art, wofür sede gewünschte Garantie übernehme, zu außengenobnilch bisigen Berifen. Golden Leuten gewöhre Teilzahlung mit nur geringem Aufschlag. Bei größerer Anzahlung anch ohne Aufschlag. Beichtigung abme Aufschlag. Beichtigung abme Aufschlag.

Wisbetangebot! Solas, Garni-iuren, Kleiderspinde, Beriffos, Barei-iuren, Kleiderspinde, Beriffos, Bajerts, Schreibtliche, Spiegel, Betiffellen, Küchenmobel, Stantinos, gange Ein-richtungen Ipotibilig, große Ge-legenbeit, Bislemanswaht, 5 Etagen, Bibbelipeicheret Neme Königite. 566, Habrifgebande. Sommlags geöffnet. Teilgoblung gestattet. 240(19)

Wishel ohne Gelb bei gang fleiner Angobiung geben Birticalten und eingelne Stide auf Kredit unter eingeine Stide auf Recoli unter auherfter Preisnotierung; auch Baren aller Ert. Der ganze Often fauft bei und. Krefichmann u. Co., Koppen-ftrage 4, Schleifcher Babnhoj. 1951&

Rücheneinrichtung, fast neu, 3 Mart. Moberne Rüchen 55 Mart. läichsofas, porjährige Muster, sehr Alig. Muschelichränte, echt nub-num furniert, 48 Mart. Gigene Bertfiatt. Befel, Große Frantfurter

Chaifelongue, 21,25 Blart, Blold-fofa, Umbaufofa billig, Bolftermöbel-fabrit, Balifabenstraße 47, Jahrit-gebaube.

Gebrauchte und neue Mobel am billigften bei Rebfeld, Babitrage 49. Berrftellen mit Matrahe 12.00, 15,00, 18,00, 21,00. — Englische, nagelnen 25,00. Rehfeld, Sab-itrahe 49.

Rieberichräute. Muldelaufing. migbaumartig 27,00, 12,00, 15,60, Rebield, Babilirage 49. Ginrichtung, vollftändige, für Stude, nageinen 120,00. Rehield, Babilrage 49.

Rucheneinrichtung tomplett 45,00. Rebjelb, Babftrage 49.

Stinfchiefes, nagelnen, Modern 30,00. Redield, Badhrahe 49.

201dbeiangebot. Im Anhalter Bahm und Röbellpeicher Rödernitrage 25. Anhalter Innendahnhof, dieckt hochdanklation Mödernerhide, hieret hochdanklation Mödernerhide, kehen wieder verfachedene prachtvolle Jimmer- und ganze Godnungsstinter und ganze Godnungsstinteriditungen zum ichteunigen Berlauf. Ganz befonders diffig für votels, Perspianner Statische diend find Scholzimmer 200,00. Speifestimmer, Gerenzimmer eilend find Scholzimmer 200,00. Speifestinten, son einzelne Büfeite, Bücherichräufe, Berteilbesichräufe, Sertifos, Ansiebesichräufe Beigel, Galongarnituren, Rubebeiten mit präcktiger Dese 22,50, Baneeliolas, Bählafiolas, Schreibriche schon 28,00, Bettigelen, Speifegimmertiche, Salontiche, Stähle, präcktige Sänlentrumeans 30,00, Sebreibriche fich 28,00, bedielgame Zalonteppiche mit seinen, saum sichtbaren Zehlern ich 30,00, Limmerteppiche 8,00 an reingeftliche Kilichbaren Zehlern ich 30,00, Limmerteppiche 8,00 an reingeftliche Einschaftlichen 7,50. Delacendibe Sinde baien Zessen ichon 30.00, Simmerteppiche 8,00 an, reichgestiche Esilichportieren 7,50, Delgemälde, Stephbeden, Erbstänkores, Albichilichbeden, Grbstänkores, Albichilichbeden 5,00, Gaskronen, Ealandilder
mit elegantem Rahmen, Läßgardinen,
Läßbeitbeden 2,00 an, Standukren
ipottbillig, Berichfebene Geleganbeiten schlerbaster, zurückgeseter
Abbeilinde, Teppicke, Arelichwinger
12,00, Gange Barenlager, Konfursmaßin, Birtichasten, Kachlösse übernehme sam ichnehen Berfaut und
Berkeigerung, Otto Libede, Katthonsund Röbeilbeicher, Röckernfrage 26.
Rotenloser Tronsborn, Lagerung,

Disbeil Teilanbiumg, Etnbe und

Möbel - Teilzahlung. Sinde und Küche, ichon bei 16 Wart Anzahlung. Einzelne Möbelfläcke, wöchentlich eine Mark, vertauft Wöbel-Monuzin Codn, Große Franklus teritraße 58. 22108*

Große Frunssu terstraße bl. 22108*

Orovel Boebel, Vorupping 58.
In meinem seit 28 Jahren bestehenden
Röbelkausbaufe fleden in süns Etagen
fomplette Golmungseinrichtungen zu
äusgerft niedeigen Tressen um Bertauf.
Als Spezialität lieferer Eine und Freizungen zund Kicke 194,—, 360,—, 422,—,
modern 479,—, 2 Jimmer und Kicke
modern 501,—, 667,—, 721,—
Ghlafzimmer, englich 192,—, modern, echt Eiche, 347,—, Bochazimmer,
modern, 297,—, Speifgimmer TSd.
Derrenzummer 200,—, engliche Bettiftelle mit Katrage 44,—, Kleiders
ipind 30,—, Trumeau, geichissen 34.—, Edianofa 25.—, Landstofa 55.—, Ilmbau Cd.—, Tephiche. Alefenlager. Beschäftigung erberen. Transport und Lagerung fosten-frei. Everinell Jahlungserleichte-rungen. Geöftnet 8—8, Senmags 8—2 Kein Laden. Bertauf nur im Jabrilgebäube. Busterduch F. gratis und franse.

Brautlente (paren viel Gelo durch günftigen Einfau) in der Röbel, Bollterwaren Fabrit Rag Reumann Boutenfraße 202. Tellanblung ge-Dranienftrage 209. Teilgebingnitietet. Bormartstefer 3 Progent.

Wobelbanblung Mariannen-ftruße 25, dillige Preffe. Teilzahlung gehattet. Borwärtstefer 8 Prozent Robatt.

Mobelt Ifin Brautlente ganftigste Gelegendeit, nich Mobel anzuhaften. Mit fleinker Anzahlung gebe ichon Stude und Käche. Un jedem Städ deutlfärer Breis. Ueberdorteilung daber ausgeschlossen. Bei Kranfbellsfällen und Arbeitslößigkeit anerfannt größte Rückjahr. Robelgeichaft M. Gothflaud. Boscheichaft M. Gothflaud. Boscheichauftrage. Achn Abgahlungsgeschäftt



Warnung vor Betrug! Meine Packung ist nur echt mit der Aufschrift:

r. Landmann's Messer-Puizpulver.

Bafet 10 Uf. Streubfiche 30 und 50 Pf. Sur echt in Original - Berpackeng in allen besteren Geschälten zu haben. Dr.B. Landmann, Seile-Pankow, Parkstr, 5 A

Würzburger Hühneraugenmittel

don Dr. H. Unger. — Gegen 30 Pfeunig auf 10 Vf. Amweisum iret. Ohne zweisel die bequemste u. wirtsamise Hise. Der Schwerz ist in 5 Min. sort. Das Sühnerauge selbst in 3 Tagen. (Unihäll Selbenklaure und indizien Oansertratt.)

Dr. H. Unger in Würzburg.
In Berlin (20 Bs.): Salomon-Apotheke. Chariottenstraße 34. Greit-Apotheke, Barninnstraße 33. — München: Schützen-Apotheke. — Einstgart: Hiroch-Apotheke. — Bressau: Victoria-Apotheke.

Schräufe, Bertifo, Betthellen, fiche, Rüchen zc. biffig, eventuell ellzahlung. Lange, Schwedterftr. 26. Mobel-Gelegenheitefaufe in aller-

Wobel-Gelegenheifstäufe in aller-größter Auswahl; einfache sowie bellere Wohnungseinrichtungen be-bentend billiger wie regulär. Er-gänzungsmödel. Bilette, Schreib-tliche 4d, Solas 45, Garnituren 65, Arimeaus 37, Schränfe, Berifos 27. Kronen, Leppiche Bilder, Küchen-mödel, Klublestel, Lebertolas, Um-baue, Lebertückle uhm ipotibillig. Lemserls Adbeilpeicher, Zothringer-struge 56, Kolenthaler - Zox. Die Röbel sind in vier Etagen auf-gestellt.

gestellt. 2201R*
Bis 15. April! verfaufe ich Aussteideschränke, Bertifos, Tiche, Trusmeans, Schreibtiche, Bületis, auch mahagoni Sofas, Umbauten, Garnituren, Chahelongues zu enorm billigen Presen Ganstig für Berlobe! Köbeljabril M. Dirschowig, Slatigerstraße 25 an der Hochbahn.

Muf Zeilgablung fomplette Wob-Mus Teilzahlung fonnteile nochmungseinrichtungen in einjacher und
bessere Anstührung sowie einzelner Röbeistäde in kolossaler Ausroahl
liefert dei bistigen Gressen unter kalnten Bedingungen Ischlermeiter Rolte, Flondslichtunge 38. Kein Warenadzahlungsgeschaft. Ständiges Lager furze Zeit verliehen geweiener Volkel

Gneifenauftr. 10, Gde Roftigftr. S. Grau, befannt als befte Begugs-quelle Roffa und Teilgablung.

guede. Rassa und Teilzablung.

Möbel verlause zu außergewöhnlich niedrigen Fadritpreisen breit im
Habritgebäude und Laden. Besichtigung ohne Kaufzwang. Wohnungseinrichtung, Stude und Kücke 200,00,
270,00—400,00, zwei Studen und
Kücke 400,00—700,00, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schafzimmer,
Kücke 950,00—1450,00. Renherst
günstige Gelegendeit bietet fich meiner
Kundschaft in Gelegendeitsfälusen,
darunter Winschellseideripind, Vertifos, Rudedetten, Vuldesbeitsche darunter Muschelleiderschind, Veriftos, Ruheberten, Muschelbettftelle mit Matrahe, Gäulentrumeau, Schreib-tilche, Bafette, Bläschgarnituren, Bückerheind, Baneellofa sowie gange Einrimtungen. Eventuel Zahlungs-erleichterung. Gefauste Mödel werden fostenfrei ausbewahrt und gelösfert. Richard Dehmel, jeht Dramien-trahe 18t. 200/200*

wirtidalt mit prächtigen Rüchen-mobein, Bilber, Teppich, Schreibtijch, Bufett verfauft (potibillig Daudver-walter, Weinmeisterftraße 10-2.

Gertiggerahmte Bilber, Ratmen taufen Sie beute am billig-ften bireft in ber gabrit bei Bilber-Bogban, Berlin, Gelmmeilterstraße 2. Berlangen Sie nach bem Gnage

Prachtvolle Bilber, elegant gerabnt, Stablfliche, Farbende, Gravuren. Ein großer Botten Deigemälbe foll einzeln spottbillig verfantt werben. Gunftigfte Bezugsquelle. Bilberfabrit Frenbentbal. quelle. Bilderfabril Freudenthal, Ritterftraße 88. Geöffnet bis 8 Uhr abends. 1918b

Pahrräder.

Berrenfahrrab, Dameniahrrab, einmaf bemupt, 35,-, Dolg, Blumen-Geichafrebreirab, dugerft fiabil. 50,00 an. Cols, Blumenftrage 36b. Bitme Friedenberg, Schmedterftr. 17.

Bahrraber, Leilzahlungen. Spe-gigiriber 45.00 Bargahlung. Invo-lidenstraße 20 Bilhelmshavener-strage 73 (Eds Turmstraße). 2470R* Damenrab, foft neu (handler verbeten), verlauft Dremb, Ofien, Scharnweberftrage 3.

Musik.

Pianinos, 80,00 an, Tellzahlung, mietsweife 6,00. Scherer, Chniffee-ftrage 105. Bianine . hobes . goldgrabler to .- (Zellgablung). Jamber, Zurm

Brachthianino, wie neu, (Sol-lieferant), 152 hoch, umftanbehalber 125.00. Krüger, Friedenstraße 2 (Rönigster).

Verschiedenes.

Runftfiopferei von Gran Rotosth hlachtenfee, Runftruße 8 III. Parentauwalt Beffel, Gifchiner-

Beftbichtungen. Lepfer, Grobe Die Orioberwaltung Berlin bes frantfurterftrage 67. 2100ft* Deutich. Golgarbeiterberbanbes.

Karl Daverland Theateriaal, Kom-mandontenstrage 77—79. Albends: Lichtbilder Bortrag, Aquarienside towie ladgemäße Kinematographilde

Borführumgen. Parentanwalt Maller, Giffdiner-

"Friedrich Bilbelm", General-ogeniur-Sabiftelle O. 112, Rainger-ftrage 24, Lebens-, Arbeitet-, Kinder-versicherung, Auch Conntags.

Pfanbleibe Beinersbotferftr. Runfiftopferei Lepfer, ranffurteritrage 67.

Blatina, Gold, Silber, Stanfol, Bahngebille, Duefillber fault höcht-zahlend Edelmeinil - Einfaufsbureau, Goldichmeigeret, Beberfit. 31, Lands-bergeritzeke.

Tednitum, Berlin, Beanberftrage 3 (Schinfel-Afabemie), Inhaber Artur Berner, Mafchinenban, Gieftrotednit,

Rabmaidinenreparaturen fach. gemöß ichnell und billig, auch an bein baufe. Bellmann, Goline ftrage 26.

Bahngebiffe. Bahn bis 80 Pennig Goldlachen, Plandscheine höchstachlend Kohn, Reus Königstraße 76. 210/11 Grohväicherei Breichte, Köpenich, Barinusftraße 18, liefert ichneemeihe im Rafen gebleichte Wölche, 4 Dandticher O.10. Abbeitung Domnerstag.
Wer leiht Genoffen 400 M. jum Anfant eines Geschöfts. In Raten a 50 Karf monallich gurück. Offerten M. F., Postami 18.

Die Beleibigung gegen ben Guft-mirt Eb. Graupner, Glaftperfreige 35, nehme ich mit Bebattern gurud. Emil Burgut, Berfinoftrage 5. †12

Vermietungen.

Jabrifräume, hell, girfa 200 qm, eieftrische Krait, Jahrstuhl, II. und III. Etage, billig, mit Wickenachlaf fofort zu vermieten Böckstrahe 25. * Bäckerei mit Labeneinrichtung Liebigstraße 15 zu vermicken. 1216b*

Schlafstellen.

Mobilerte Schlafftelle für Deren, gemülliches heim. Fran Ur Lichtenbergerstraße 14, vorn IL Schlaffielle für Derrn, fogleich Demminerftrage 8, Gof parietre rechts

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Zaffiangurichter gefacht. Bilbe

Ginen Maurer auf verlangt Rurt Rifd, Fürftenitra Schriftbauer, flotter, bauernb. Bergmannftrage 60. Beitungofrauen für bie Tour

ofort verlangt Schütenstraße 24/2 Betrungofrauen fofort verfannt Ronigftrage 56/57 und Frieber

Arbeiterinnen gum Sorlieren bon Capierubialen, Anjangslohn 10,00 Rart, freigend bis 15 Mart, verlangt Schimet, Mahlenftraße 11.

Im Arbeitomartt burch befonderen Drud berborgebol Alngeigen toften 50 Bf. Die Beile.

Achtung! Holzarbeiter.

Wegen Streit ober Lohn. bifferengen find gefperret:

Siljerengen find gesperre:

Jalousesabrit Meine. Freese,
Berlin-Rieberschöndausen.

Zischleret Schneider, Mantensselltrahe 59 und Laustger Etrase 40 v. p.
Bantischeret Konrad, in Dennigsbors.

Sämtliche Betriebe in Damburg. Liegnih. Forst, Hinterwalde, Schönwalde und Schueidemühl.

Das Berliner Arbeitowilligen-bermittelungobureau b. geiben "Bandwerterfchunberbanbes".

Berantwortlicher Redafteur: Albert Wads, Berlin. Bur den Inferatenteil berantw.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Lauf Singer u. Co., Berlin SW.